Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 18. Oktober 1904. —5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 246

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Verworrene Lage.

Russen melden Zurückschlagung japanischer, und Japaner Zurückschlagung russischer Angriffe! — Aber die Russen anscheinend in den letzten zwei Tagen im Vortheil gewesen. — Oyama soll 70,000 Mann Verstärkungen verlangt haben! — Russen besorgt um ihren verschollenen linken Flügel. — Port Arthurs verzweifelte Lage.

Tokio, 18. Okt. (Halb 4 Uhr Nachmittags.) Die Russen machten Montag-Nacht einen heftigen Angriff auf General Oku und griffen auch General Nodzu und General Kuroki an, wurden aber allenthalben mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Tokio, 18. Okt. (1 Uhr Nachm.) Es wird hier zugegeben, daß die Russen eine japanische Vorhut-Kolonne am Sonntag, den 16. Okt., umgingen und 14 Geschütze erbeuteten. Die Russen konzentriren sich jetzt vor der linken japanischen Armee unter General Oku und gegen die Zentrums-Armee unter General Nodzu, und es wird eine weitere große Schlacht erwartet.

St. Petersburg, 18. Okt. Der russische Generalstab erhielt folgende Depesche von General Sakharow, die von heute datirt ist:

„Die Russen schlugen in der Nacht des 17. Okt. einen Angriff auf ihren rechten Flügel ab und ergriffen Besitz vom Dorf Schalandzy, am Ufer des Schakheflusses und östlich von Schakhe. Die Japaner bombardirten indeß das von den Russen genommene Dorf stark; doch drangen sie nicht zum Angriff auf den „Hügel vom Einsamen Baum" vor (der jetzt von den Russen Putilow-Hügel genannt wird.)

Das Begraben der Todten nahm die ganze Nacht hindurch seinen Fortgang. Den todten Japanern wurden militärische Ehren erwiesen.

Eine beträchtliche Konzentrirung der Truppen des Feindes gegen unser Zentrum ist beobachtet worden. An unserer linken Flanke fand gestern kein Kampf statt."

St. Petersburg, 18. Okt. Der Jubel über die Erfolge des Generals Kuropatkin in den Kämpfen der letzten zwei Tage am Schakhefluß entlang wird durch sehr lebhafte Besorgniß über das Schicksal des linken Flügels der russischen Armee gedämpft. Von diesem hat man, nachdem er den schrecklichen Kampf am Tumin- und am Sintschun-Paß gehabt und sich dann zurückgezogen hatte, seit drei Tagen kein Wort mehr gehört!

London, 18. Okt. Es wird gemeldet, daß der japanische Feldmarschall Oyama den Mikado um Zusendung weiterer Verstärkungen ersucht habe, und daß er noch reichlich 70,000 Mann, und zwar schnell, gebrauche, um nicht von den Russen geschlagen zu werden! Die Kunde hiervon hat in Japan eine gedrückte Stimmung hervorgerufen. Unweit Mukden soll eine ganze Kolonne der japanischen Armee vernichtet worden sein!

Die russischen Verluste in den Kämpfen der letzten neun Tage werden auf 30,000 Mann, und die japanischen auf 20,000 angegeben. In den letzten drei Tagen kämpften die Russen, und besonders die Kosaken-Schwadronen, wie die Teufel!

Nach offizieller russischer Schätzung waren an der Schlacht am Schakhe-Fluß gestern — dem neunten Tag — russischerseits 200,000 Mann Infanterie, 26,000 Mann Kavallerie und 950 Geschütze betheiligt.

Angaben, wonach General Kuroki gefallen oder gefangen genommen worden wäre, haben bis jetzt keine Bestätigung gefunden.

Der zehnte Kampf-Tag in jener Gegend wurde heute eröffnet, und derselbe soll wieder sehr blutig sein! Die Russen vertheidigen jeden Zoll Bodens wüthend und fügen den Japanern so vielen Schaden, wie nur irgend möglich, zu.

Tschifu, 18. Okt. Es wird gemeldet, daß General Stoessel, der Kommandant der russischen Garnison von Port Arthur, nächstdem die Docks und die Befestigungswerke um Port Arthur aufgeben werde, in der Erkenntniß, daß weiterer Widerstand in so ausgedehntem Maße hoffnungslos sei, daß er aber Liautischan festhalten wolle, das mit Lebensmitteln und Munition gut versehen sei.

St. Petersburg, 18. Okt. (2.08 Uhr Nachmittags.) Der Ausgang des blutigen Dramas unterhalb Mukden ist noch immer in der Schwebe! Man macht hier keinen Versuch, den schweren Charakter der Schlappen zu verkleinern, welche Kuropatkin in voriger Woche erlitten hat; aber noch immer liegt nichts Entscheidendes vor. Von einer russischen Flucht kann so wenig die Rede sein, daß das russische Kriegsamt noch immer nicht alle Hoffnung aufgegeben hat, Kuropatkin möge schließlich noch imstande sein, wieder eine echte Angriffs-Kampagne auf der ganzen Linie aufzunehmen!

Derzeit sind die beiderseitigen Armeen arg erschöpft. Vielleicht hängt der schließliche Ausgang des langen und furchtbaren Kampfes davon ab, welche von beiden sich am raschesten erholen kann.

Mukden, 18. Oktober. Es regnete während der Nacht wieder tüchtig, aber der Donner der Artillerie hat keinen Augenblick aufgehört. Der Tag brach kalt und mit einem schneidenden Wind an. Die Wege sind durch den Regen ruinirt worden.

Die japanischen Operationen der äußersten Rechten der Russen waren offenbar darauf berechnet, die Bahn-Verbindung unterhalb des Hun-Flusses abzuschneiden, sind aber fehlgeschlagen.

Feldmarschall Oyama scheint, Truppen gegen das russische Zentrum anzuhäufen.

St. Petersburg, 18. Okt. Man glaubt im russischen Generalstab, daß die Erstürmung des „Hügels vom Einsamen Baum" durch die Russen sowohl wegen der entfalteten Tapferkeit wie wegen des grausigen Gemetzels einen einzigartigen Platz in der Militärgeschichte einnehmen werde. Kuropatkin, unter dessen Augen der Sturm unternommen wurde, taufte den Hügel neu auf den Namen „Fulitow-Hügel", zu Ehren des Mannes, welcher an der Spitze der 2. Brigade der Ostsibirischen Schützen-Divison den Angriff leitete, und der auf dem Felde das St. Georgs-Kreuz erhielt.

Der Hügel ist eine abschüssige Felshöhe über einem Fluß, und die Japaner hatten überdies sehr starke Vertheidigungswerke auf demselben errichtet und waren dort mit 14,000 Mann und vielen Geschützen postirt.

Die russischen Verluste waren schrecklich! Auf dem Gipfel des Hügels wurde nur mit kaltem Stahl gekämpft. Russische Offiziere mit erhobenem Degen wurden von den japanischen Bajonnetten buchstäblich in die Luft gehoben! Die vordersten russischen Reihen wurden alle von den Japanern durchstochen. Alle Leichen in den Schanzgräben haben Bajonnett-Wunden.

Neues vom Lippe-Streit.

Er hat auch eine wirthschaftliche Seite! — Bismarck-Warte eingeweiht. — Neues „Wunderkind". — Herwegh-Denkmal in der Schweiz enthüllt. — Ein tschechischer Sieg!

(Spezial-Kabeldepesche der N. Y. Staatszeitung.)

Berlin, 18. Okt. Immer mehr zeigt es sich, daß über die Thronfolge-Frage im Fürstenthum Lippe selber eine tiefgehende Spaltung besteht. Die sogenannte Schaumburg-Partei, welche für die Ansprüche der Linie Schaumburg-Lippe auf den Detmolder Thron eintritt, ist weit stärker, als man geahnt hatte. Sie wünscht, daß die reiche Dynastie, welche Luxus zu treiben vermag und außerdem mit dem Kaiserhofe verschwägert ist, indem Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe des Kaisers Schwester, Prinzessin Vittoria von Preußen, geheirathet hat, den Thron besteige.

Davon werden eben wirthschaftliche Vortheile erhofft. Man weiß, daß ein solcher Hofhalt Geld unter die Leute bringt und einer ganzen Reihe von Geschäften einen längst gewünschten Aufschwung gibt. Die Organe der beiden Parteien setzen nach Verabschiedung des Landtages die Hetzarbeit mit ungeschwächten Kräften fort, und wenn die Entscheidung des Bundesraths in der Sache nicht baldigst erfolgt, dürften sich die Gemüther derart erhitzen, daß es bei irgendwelchem Anlaß sogar zu Ausschreitungen kommt.

Im Beisein einer großen Menschenmenge wurde die Bismarckwarte auf den Müggelbergen unweit Köpenick, im Regierungsbezirk Potsdam, eingeweiht. Eingeleitet wurde die Feier durch einen stattlichen Festzug, dem sich Tausende auf dem Marsch nach der Denkmalsstätte anschlossen. Die vereinigten Gesangvereine von Köpenick, Friedrichshagen und Grünau trugen die Hymne von Beethoven vor. Die Festrede hielt Kreisschulinspektor Sakobielski, die Weihrede der Vorsitzende des Denkmalkomites, Forstmeister Kottmeier. Hierauf erfolgte die Besteigung der Warte, die ein imposantes Bauwerk mit großer Erinnerungshalle ist, durch die Ehrengäste. Den Schluß der Feier bildete eine Rundfahrt auf dem Müggelsee. Bei einbrechender Dunkelheit wurden Flammen auf der Warte entzündet.

Ein neues Wunderkind, der zwölfjährige russische Geiger Mischa Elman, erregt Sensation. Die Blätter sagen, seine Leistungen seien noch erstaunlicher, als diejenigen des jungen Violinisten Franz von Vecsey.

Basel, Schweiz, 18. Okt. Zu Liestal, im Kanton Basel-Land, wurde ein prächtiges Denkmal für den am 7. April 1875 in Baden-Baden gestorbenen Dichter und Freiheitssänger Georg Herwegh eingeweiht. Berufene Redner ließen dem Leben und Wirken Herweghs, dem die Schweiz in den 40er und 50er Jahren wiederholt ein Asyl geboten, Gerechtigkeit widerfahren.

Wien, 18. Okt. Eine langjährige Streitfrage, an welcher die Deutschen Oesterreichs das tiefste Interesse nahmen, ist nunmehr zugunsten der Tschechen erledigt worden. Kriegsminister v. Pitreich hat nämlich angeordnet, daß künftig nicht-deutsche Reservisten sich bei den Kontrollversammlungen in ihrer Muttersprache melden dürfen. Früher waren zahlreiche slavische Reservisten zu langjährigen Kerkerstrafen verurtheilt worden, weil sie anstatt „Hier" demostrativ „Zde" gerufen hatten.

Dieses neue Zugeständniß an die Tschechen, deren Uebermuth infolge des fortwährenden Entgegenkommens der Regierung schon gar keine Grenzen mehr kennt, macht in allen deutschen Kreisen abermals böses Blut. Die Tschechen aber frohlocken.

Französische Kammern.

Sie wurden heute wieder eröffnet.

Paris, 18. Okt. Die französischen Kammern traten heute wieder zusammen, und zwar in außerordentlicher Tagung. Ein großes Publikum füllte die Gallerien und Wandelgänge der Abgeordnetenkammer in Erwartung der Eröffnung einer heißen Debatte über die gespannten Beziehungen zum Vatikan. In den Korridoren gab es eine Streit-Szene zwischen dem republikanischen Abgeordneten Pugliffi-Conti und dem bonapartistischen Kandidaten Celestin Bosc; Letzterer zischte seinen Widerpart aus, und dieser schlug mit dem Regenschirm auf ihn los. Doch wurden die Kampfhähne rasch getrennt.

Hr. Brisson führte den Vorsitz in der Abgeordnetenkammer, in welcher viele Interpellationen eingebracht wurden. Premier-Minister Combes schlug im Namen des ganzen Ministeriums vor, daß die Kamer zuerst die Interpellationen über den Bruch mit Rom erörtere und nachher den Marseiller Streik und die Anschuldigungen gegen die Verwaltung des Kriegsmaterials. Dieser Vorschlag entfesselte ein lebhaftes Wortgefecht.

Von Seeräubern angegriffen.

Shanghai, 18. Okt. Die kleinen britischen Dampfer „Pak Kong" und „Hoi Hoi" wurden auf dem West-Fluß, unfern Kanton, während der Nacht von Piraten angegriffen. Ein britisches Kanonenboot ist nach dem Schauplatz gesandt worden.

Italiens Wahlen.

Rom, 18. Okt. Die italienischen Wahlen sind endgiltig auf den 6. November, und die Ergänzungs-Wahlen auf den 13. November anberaumt worden, und das neue Parlament wird am 30. November zusammentreten.

Inland.

Freidenker u. s. w. in St. Louis.

St. Louis, 17. Okt. Heute wurden hier auch zwei Sitzungen des Internationalen Freidenker-Kongresses abgehalten. Beide waren gut besucht. Philipp Rappaport (von Indianapolis) las eine Abhandlung vor über „Soziologie, die jüngste der Wissenschaften". John Maddock kritisirte den Darwinismus. Javaputra H. Grairo von Kolombo, Zeylon, hielt einen Vortrag über die „Buddhistische Philosophie" und sagte, dieselbe stehe, was sittliche Kultur betreffe, höher, als diejenige der Christen. Dr. R. Jecinasky von Cedar Rapids, Ja., sprach über „die sogenannte Christliche Wissenschaft und die Wunder des zwanzigsten Jahrhunderts".

Auch hat der Nationale Spiritualisten-Verband heute hier seine 12. Jahresversammlung eröffnet und eine der interessantesten Persönlichkeiten in derselben ist John Hutchinson, das einzige überlebende Mitglied der berühmten Abolitionisten-Familie dieses Namens. Heute sprach u. A. Dr. George B. Warne von Chicago, der Vizepräsident dieses Verbandes.

Streikmüde Koloradoer Kohlengräber.

Denver, Kolo., 18. Okt. Eine Spezial-Depesche aus Trinidad, Kolo., meldet, daß der Streik der Kohlengräber vom Distrikt Nr. 15 (welche zum Mitchell'schen Nationalverband gehören) sogut wie zu Ende ist. Die Streiker-Kommissariate wurden geschlossen, die meisten Zelte weggenommen, und die Leute sehen sich nach anderen Stellungen um, wo immer sie solche finden können. Alle Leute, welche sich bis zum 12. Oktober am Ausstand befanden, erhalten Gewerkschafts-Abgangs-Karten. Man nimmt an, daß sie auf Wunsch nach anderen Kohlenfeldern befördert werden.

Automobil-Opfer.

Springfield, O., 18. Okt. Ein Automobil, welches mit toller Schnelligkeit dahinsauste, stürzte oberhalb des Mad-Flusses, sieben Meilen nördlich von unserer Stadt, einen Brückenzugang hinunter und wurde unten auf dem Felsgestein zerschmettert. Vernon Middleton, Bruder des Richters E. C. Middleton, wurde augenblicklich getödtet. Frau Bessie Wilkins und Frau Virginia Hundley wurden schwer verletzt. Der Vierte von der Partie, Chas. R. Murphy, Sohn des Postmeisters Murphy, war der Einzige, der mit leichten Verletzungen davonkam.

Philippinen-Schlacht.

Manila, 18. Okt. Eine Konstabler-Streitmacht unter dem amerikanischen Leutnant Pogge schlug im Gebirge des östlichen Jamara eine große Streitmacht Pulajanes und tödtete den berüchtigten Bandeführer Oyamo und 50 seiner Leute.

„Gift-Brigade" wieder bereit.

Washington, D. K., 18. Okt. Die zwölf Freiwilligen, welche sich als Versuchs-Objekte hergaben, um unter den Auspizien des Ackerbau-Departements die Wirkungen gewisser, bei Nahrungsmitteln verwandten Stoffe auf das menschliche System festzustellen, werden am 1. November ihre Thätigkeit wieder aufnehmen. Dr. Wiley, der Ober-Chemiker des Ackerbau-Departements, sagt, die Versuche würden sich vielleicht über ein weiteres Jahr erstrecken.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Getrude Lee weigert sich, ihre angeblichen Mitschuldigen zu nennen.

Unter der Anklage, aus dem Erdgeschoß eines Geschäftsladens der unteren Stadt eine Schachtel mit Gegenständen im Werthe von $80 gestohlen zu haben, stand heute Gertrude Lee vor Richter Caverly. Ein Theil des gestohlenen Guts wurde in ihrer Wohnung, 172 N. Clark Straße, gefunden, über den Verbleib des Restes Angaben zu machen war sie trotz des dringlichen Einredens seitens des Richters nicht zu bewegen. E. S. McGuire, ein Geheimpolizist, der die Angeklagte verhaftete, gab an, daß diese ihm gesagt habe, eine Dame aus der Gesellschaft stehe mit dem Diebstahl im Zusammenhang und sie wolle dieselbe nicht bloßstellen. Im Countygefängniß erhielt sie übrigens von irgend welcher Seite ein neues Kleid, aber auch über den Geber verweigerte sie jede Auskunft. Sie wurde heute den Großgeschworenen unter $500 Bürgschaft überwiesen.

Dem Richter Dooley wurde heute im Desplaines Str.-Polizeigericht der 246 West Adams Straße wohnhafte William Artman, welcher der Ermordung seiner Frau Emma Artman angeklagt ist, vorgeführt. Wie erinnerlich, fand die Polizei am 8. Oktober Artman in seiner Wohnung mit einem Schnitt am Halse und seine Frau in einem angrenzenden Zimmer mit zwei Schnittwunden am Halse als Leiche vor. Artman soll später im County-Hospital, wohin er gebracht und Tag und Nacht bewacht wurde, zugegeben haben, seiner Frau die Wunden beigebracht zu haben. Da der Wahrspruch der Leichenschau-Geschworenen, welche morgen unter dem Vorsitz des Hilfs-Koroners Buckley zusammentreten werden, abgewartet werden soll, so verschob der Richter die heutige Verhandlung bis zum 20. Oktober.

Eine böse Suppe brockte sich heute früh in Richter Prindiville's Gerichtshof Walter L. French, ein Kaufmann aus Danville, Jll., ein. Gestern Abend kam er aufgeregt in die Harrison Str.-Bezirkswache gelaufen und gab an, daß J. C. Lewis, ein Klavierspieler in einer zweifelhaften Wirthschaft, ihm $30 gestohlen habe, worauf dieser verhaftet wurde, indeß seine Unschuld betheuerte. French muß sich jedoch nun in Widersprüche verwickelt haben, denn er hatte das Vergnügen, die Nacht über in der obigen Wache zuzubringen. Heute vom Richter bei Beginn der Verhandlung nach seinem Namen gefragt, gab er stockend an, Mark Livingston zu heißen. Einer von den Anwesenden machte den Richter darauf aufmerksam, daß der Name falsch sei, und French gab dies auch zu. Nur damit die Angelegenheit nicht auch in seinem Wohnort bekannt werde, habe er sich Livingston genannt. Der Richter hielt ihm eine große Moralpredigt und verurtheilte ihn wegen Mißachtung des Gerichtshofes zur Zahlung von $25 und Tragung der Gerichtskosten, welche der Danviller Herr sofort bezahlte. Die Anklage gegen Lewis wurde fallen gelassen.

Während seiner Arbeit auf den Viehhöfen glitt heute der 30jähr. Schlächter John Matthews, Nr. 2884 Archer Ave., aus und fiel auf einen Fleischhaken, der ihm in den Rücken drang. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft, wo Dr. Hefhorn, 36. und Halsted Str., seinen Zustand als äußerst bedenklich bezeichnete.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, morgen Regenschauer und kühler. Frischer Südwind, der morgen nach Norden umschlägt.
Illinois: Morgen — möglicher Weise schon heute am Spätabend — Regenschauer; heute Abend wärmer im äußersten südlichen Theil, morgen kühler. Frischer Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.
Indiana: Schön heute Abend und wärmer im südwestlichen Theil, morgen Regenschauer und kühler. Veränderlicher Wind.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend, morgen Regenschauer und kühler im westlichen Theil. Veränderlicher, vorherrschend aber Südwind.
Wiskonsin: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer im südlichen und östlichen Theil heute Abend oder Mittwoch; morgen kühler, im westlichen Theil wahrscheinlich schon heute Abend. Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 72 Grad; Nachts 12 Uhr 63 Grad; Morgens 6 Uhr 57 Grad; Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Hehlernest ausgehoben.

Angeblich gestohlenes Gut im Werthe von über $3000 beschlagnahmt.

Nach sechswöchiger Suche hoben gestern Abend Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. ein angebliches Hehlernest im Gebäude Nr. 338 W. Madison Str. aus, verhafteten zwei Männer und zwei Frauen und beschlagnahmten angeblich gestohlenes Gut, bestehend aus Schmucksachen und Tafelsilber im Werthe von $3000 bis $4000. Eine Menge angeblich sehr werthvoller Sachen verblieb im Hause.

Die Detektives Egan und Norton, welche die Verhaftungen vornahmen, erwirkten heute Haftbefehle gegen die beiden Männer, Charles Sweeney, alias, „Mike, the Bike," der ein der Polizei vieler Städte bekannter Verbrecher sein soll, und Frank Noonan. Sie werden bezichtigt, Einbrecherwerkzeuge in ihrem Besitze gehabt zu haben.

Die Frauenzimmer, die sich in Haft befinden, sind Lillian Hendricks und Bernice Lee.

Inspektor Wheeler gab an, er habe vor sieben Wochen erfahren, daß Sweeney und ein Spießgeselle sich in Chicago befänden und auf der Westseite wohnten. Man habe ihm ferner mitgetheilt, daß die Leute von hier aus „Gastspielreisen" nach anderen Städten unternähmen.

Er habe die Detektives Egan und Norton mit der Aufarbeitung des Falles betraut. Diese hatten ermittelt, daß Sweeney im Hause Nr. 338 West Madison Straße, wohne, wollten die „Bude" aber nicht ausheben, ehe er zu Hause war. Gestern Abend begegneten sie ihm an Aberdeen und Madison Str. Sie verhafteten ihn und begaben sich mit ihm nach Hause. Er betheuerte seine Unschuld und begleitete willig die Häscher. Bald nach ihrer Ankunft in der Wohnung, in der sich die beiden Frauenzimmer befanden, kehrte Noonan heim. Alle Vier wurden für verhaftet erklärt und nach der Wache geschafft. Sie stellten entschieden in Abrede, Einbrecher oder Hehler zu sein und verlangten, gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt zu werden.

Inspektor Wheeler will sie morgen dem Richter Chott vorführen, ihr Verhör verschieben und sie unter hohe Bürgschaft stellen lassen, um zu verhindern, daß sie auf Grund eines Habeas Corpus-Gesuchs ihre Freilassung erlangen, ehe die Polizei die Untersuchung abgeschlossen hat.

Am Ende ihres Witzes.

Mary Henze zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Richter Chetlain wies heute den Antrag um Bewilligung eines neuen Prozesses für die Bordellwirthin Mary Henze, alias „Mutter Kray" ab und verurtheilte die Frau zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

Ihr Anwalt John Wayman behauptete, daß sie zu einem neuen Prozesse berechtigt sei, da der Wahrspruch fehlerhaft sei. Der Richter war anderer Ansicht und lehnte auch ein Gesuch um einen Aufschub der Urtheilsprechung ab.

Als die Verurtheilte nach ihrer Zelle zurückgeführt wurde, begegnete sie in dem Amtszimmer des Staatsanwalts dem Detektive Frank Tyrrell. Als sie seiner ansichtig wurde, riß sie sich von den Schließern los, umklammerte ihn flehend und bat ihn mit vor Thränen beinahe erstickter Stimme um Gnade. Er erklärte ihr, daß er ihr nicht helfen könne. Sie müsse die Suppe, die sie sich eingebrockt, auch auslöffeln.

Abgestürzt.

L. W. Kellogg erleidet lebensgefährliche Verletzungen.

In der Anlage der Universal Wall Paper Company, Nr. 410 Illinois Str., stürzte heute der dort beschäftigte 21jährige Lee W. Kellogg, Nr. 408 Willow Str., aus der Höhe des zweiten Stocks den Fahrstuhlschacht hinab ins Erdgeschoß. Der Verunglückte, der einen Bruch des Schädels und des Unterkiefers erlitt, fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wurde.

An Wentworth Ave., nahe 51. Str., gerieth heute der 43jährige Nels J. Sodesmarka, Nr. 5137 Wentworth Ave., zwischen zwei aus entgegengesetzter Richtung kommende Cars und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er liegt in bedenklichem Zustande darnieder im Washington Park-Hospital.

Angeblich Schwindel.

Die Polizei ist nach eingehender Untersuchung zu der Ansicht gelangt, daß das Rachel Gorman Heim für Fallsüchtige, Nr. 91 Wisconsin Str., ein Schwindelunternehmen ist. Detektives beschlagnahmten dort heute 12 grüne „Schwestergewänder" von Frauen, die Almosen angeblich für das Heim sammelten, sowie Bücher und anderes Beweismaterial, welches später gegen die Leiter benutzt werden soll.

Der 38jährige Litauer John Urgett, Nr. 3401 Halsted Str., der am Sonntag an der 34. Str. von einer südlich fahrenden Halsted Str.-Car überfahren wurde, ist heute im Provident-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Der Fragebogen.

Siebenfach sollen sich die Wähler den Kopf zerbrechen.

Die bösen Staatsanwälte.

Der Vertheidiger Patrick O'Donnells wirft denselben persönliche Gehässigkeit gegen seinen Klienten vor. — Chef Campion hat seinen Posten nunmehr angetreten.

Der Wahlkommission sind heute einige Probeabzüge des „kleinen" Stimmzettels zugegangen, welcher den Wählern am 8. November neben der vollständigen Kandidatenliste eingehändigt werden wird, damit sie sich nicht nur für bestimmte Amtsanwärter entscheiden, sondern auch Stellung nehmen können zu den mancherlei Schicksalsfragen, welche durch Vermittelung der Referendum-Liga und anderer Reform-Organisationen an sie gerichtet werden. Im Staate Illinois wird den Wählern heuer zugemuthet, auf drei derartige Fragen mit Ja oder Nein zu antworten, hier in Chicago kommen noch weitere vier dazu, sodaß der „kleine" Stimmzettel hier nicht weniger als sieben Fragen aufweist und auch ziemlich umfangreich gerathen wird. Die sieben Fragen, welche den Wählern vorgelegt werden, betreffen der Reihe nach: 1. Die Abänderung der Staatsverfassung zwecks Verleihung eines neuen Charters an die Stadt Chicago. 2. Eine weitere Ausdehnung des Torrens-Systems der Besitztitel-Kontrole; 3. Die Einführung der Stimm-Maschinen. 4. Ermächtigung des Countyrathes zur Aufnahme eines neuen Darlehens von $500,000 (das Geld soll zur Einlösung von fällig werdenden Pfandbriefen verwendet werden). 5. Verbesserung des Primärwahlengesetzes, so daß die Aufstellung von Kandidaten nicht mehr durch Parteikonvente besorgt werden würde, sondern von der Masse der an den Primärwahlen theilnehmenden Parteimitglieder. 6. Ermächtigung der Urwähler, durch Volksabstimmung gesetzgeberische Maßnahmen rückgängig zu machen, welche die Legislatur, der County- oder der Gemeinderath getroffen haben mag. 7. Ertheilung des Rechtes an die Stadtgemeinden, das Steuerwesen für ihr Gebiet nach eigenem Gutdünken zu regeln.

Vor Richter Brentano wurde heute mit der Verhandlung über den Antrag des Anwaltes Hartnett begonnen, daß der Staatsanwalt Deneen und der erste Hilfs-Staatsanwalt Barnes von weiterer Vertretung der Anklage gegen den angeblichen Juryaufkäufer Patrick O'Donnell ausgeschlossen werden sollten, weil sie, vermeintlich, persönlichen Haß gegen den Angeklagten hegen. Herr Barnes, der den Antrag bekämpft, erklärte die Behauptung des Vertheidigers für aus der Luft gegriffen und durch keinerlei Thatsachen begründet. Herr Hartnett wies aber daraufhin, daß die Staatsanwaltschaft in dem vorliegenden Falle erstens dem angeblich bestochenen Geschworenen Homer Michaels als Lohn für seine Staatszeugenschaft wider O'Donnell Straflosigkeit zugesichert hätte, und daß ferner die Herren Deneen und Barnes noch immer festhielten an dem Glauben, Homer habe die Wahrheit gegen O'Donnell ausgesagt, obgleich der Mensch inzwischen flüchtig geworden und sich damit selber als meineidig zu erkennen gegeben habe. Herr Barnes sagte, es stimmte zwar, daß Michaels sich aus Chicago gedrückt habe, es sei aber damit keineswegs gesagt, daß derselbe in Bezug auf O'Donnell nicht die Wahrheit gesagt habe — ganz im Gegentheil!

Richter Brentano wies schließlich das Gesuch ab und sagte, es handle sich lediglich um einen Versuch, den Gouverneurskandidaten Deneen in den Augen der Bürgerschaft herabzusetzen. Zu einem derartigen skandalösen Vorgehen, wie der Richter sich ausdrückte, sei er aber nicht gewillt, die Hand zu bieten.

Der neue Chef der städtischen Feuerwehr fand, als er heute seinen Platz im Hauptquartier einnahm, daselbst zahlreiche Blumenspenden vor, und es lief im Laufe des Tages eine große Zahl von Glückwunsch-Schreiben bei ihm ein. Es fanden sich auch verschiedene Delegationen von Feuerwehr-Mitgliedern ein, um Herrn Campion ihre Freude über seine Beförderung auszudrücken, und Herr Campion versicherte denselben, daß unter seinem Kommando in der Feuerwehr so ziemlich Alles beim Alten belassen werden würde. Er hoffe, daß man Vertrauen in seinen guten Willen setzen und auch ihm selbst entgegenbringen würde.

Die Zivildienst-Kommission hat heute im Spritzenhaus an der Michigan Ave., Ecke Washington Str., mit der ärztlichen Untersuchung der 1800 Bewerber um Anstellung im städtischen Dienst anfangen lassen. Zu der späteren Prüfung in Bezug auf geistige Befähigung werden nur diejenigen Leute zugelassen, welche sich körperlich als tauglich erwiesen haben.

Die städtische Herberge an der Jefferson Str. ist aufgegeben worden. Man hat an Stelle derselben jetzt das dreistöckige Gebäude Nr. 12 Union Str. zum Asyl für Obdachlose eingerichtet. Dasselbe ist heute eröffnet worden. Herr Raymond Robbins, der der alten Herberge vorgestanden hat, leitet auch die neue und wird sich nach Kräften bemühen, den Arbeitswilligen unter seinen Gästen irgendwelche Erwerbs-Gelegenheiten zu sichern.

Richter Kavanagh wird heute oder morgen entscheiden, ob die Stadtverwaltung gehalten ist, dem früheren Oelinspektor Burke die $30,000 zurückzuerstatten, welche er als Gebührenüberschuß abgeliefert hat, als er befürchtete, daß man ihm wegen der Hinterziehung dieser Summe den Prozeß würde machen können. Nachher ist bekanntlich festgestellt worden, daß kraft eines einschlägigen Staatsgesetzes der Oelinspektor zum vollen Betrag der Inspektionsgebühren berechtigt ist, und daß die anderweitigen Abmachungen, welche von der Stadtverwaltung mit dem Beamten getroffen worden waren, keine rechtsverbindliche Kraft hatten. Richter Kavanagh deutet an, daß es in der Geldfrage hauptsächlich darauf ankomme, ob Burke die $30,000 aus freien Stücken hergegeben habe, oder unter dem Eindruck der Einwirkung von blasser Furcht vor strafrechtlicher Verfolgung.

Korporationsanwalt Tolman hat dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschuß heute in längerem Vortrag auseinandergesetzt, daß es nicht rathsam sei, der Union Traction Co. in Verbindung mit der über die Flußtunnels zu verhängenden Sperre zu gestatten, daß sie auf ihren jetzt mit Kabelbetrieb arbeitenden Linien durchweg die elektrische Ober-Leitung einführe. Was den Stadtraths-Beschluß anbelange, daß die Gesellschaft am 1. Januar zur Räumung der Tunnels gezwungen werden solle, falls sie dem Befehl nicht vorher freiwillig Folge leiste, so ließe sich darüber vielleicht reden. Die Bundesregierung verlange die Tieferlegung oder Beseitigung der Tunnels erst bis zum 1. April 1906. Die Räumung der Tunnels könnte und müßte nun von der Stadt natürlich schon eher erzwungen werden, aber es wäre wohl etwas verfrüht, sie schon auf den 1. Januar 1905 anzuberaumen. Der Stadtrath möge also den betreffenden Beschluß widerrufen. Wollte er ihn durchführen, so würde die Stadt wahrscheinlich zur Leistung von Schadenersatz verurtheilt werden.

Godowsky das Karnickel.

Seine Weigerung, in Ironwood, Michigan, zu spielen, führt zu Prozessen.

Vor zwei Jahren schloß Dunston Collins, der Leiter des Slayton Lyceum Bureau, einen Kontrakt mit der Knabe Piano Co. ab, wonach der Pianist Leopold Godowsky, der damals in Diensten der genannten Gesellschaft stand, unter Collins' Leitung 20 Konzerte in den Ver. Staaten geben und Collins $150 für jedes Konzert bezahlen sollte. Alles ging gut, bis die Reihe an Ironwood, Mich., kam. Frau Godowsky bestimmte ihren Mann, anstatt dort ein Konzert zu geben, sofort nach Europa abzureisen, wo sich der Künstler heute noch befindet. Collins weigerte sich in Folge dieses Kontraktbruches, die für die Konzerte bedungene Summe zu zahlen, worauf ihn nicht nur die Knabe Piano Co., sondern auch der Unternehmer von Ironwood verklagte, in dessen Halle das Konzert hätte stattfinden sollen. Collins verlor den Prozeß im Kreisgericht und weigerte sich dann, seinen Anwalt zu bezahlen, der dann ebenfalls gegen ihn klagbar wurde und ein Zahlungsurtheil von $90 gegen Collins erwirkte. Dagegen hat dieser nun mit der Begründung Berufung eingelegt, daß der betr. Anwalt sich seiner Sache nicht mit dem nöthigen Eifer angenommen, weshalb er auch den Prozeß im Kreisgericht verloren habe.

Seit zehn Jahren schon prozessirt Frau Laura Grennell mit der West Chicago Street Railway Co., und heute endlich gaben die Geschworenen von Richter Abbott ihren Wahrspruch dahin ab, daß die genannte Straßenbahngesellschaft der jetzt 16 Jahre alten Tochter Emma der Frau Grennell Schadenersatz in Höhe von $40,000 zu zahlen habe. Die Anwälte der Gesellschaft stellten sofort Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses und werden, sollte ein solcher nicht gewährt werden, an die nächsthöhere Instanz gehen. Emma Grennell wurde vor einem Jahrzehnt von einem elektrischen Wagen der Western Ave.-Linie überfahren und so schwer verletzt, daß sie Zeit ihres Lebens ein Krüppel sein wird.

Muthmaßlich fallsüchtig.

An Wabash Ave. und Washington Str. verfiel gestern Abend ein augenscheinlich fallsüchtiger Mann in Krämpfe. Als Straßengänger ihm beisprangen, hatte er das Bewußtsein verloren. Er kam einen Augenblick wieder zu sich und gab seinen Namen als David A. Hyman an. In seinem Besitz wurde ein Bankbuch gefunden, aus dem hervorgeht, daß er ein Guthaben von $1250 in der Jackson Trust & Savings Bank hat.

Er wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Die Polizei ermittelte, daß ein Zuckerbäcker, Namens Max Hyman, im Hause Nr. 1527 Dill Str., wohnt. Sie wird jetzt feststellen, ob dieser mit dem Patienten identisch ist.

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(4. Fortsetzung.)

„Gewiß," erwiderte der Graf schnell. „Fräulein von Rupert wird die Gewogenheit haben, Dich in Deine Zimmer zu führen. Dort magst Du heute Abend ungestört bleiben. Morgen besprechen wir das Nähere. Und nun — gute Nacht, mein Kind. Gott segne Deinen Einzug auf der Wolfsburg."

„Gute Nacht."

Sekundenlang ruhte ihre Hand in der seinen, und ihr Blick flog zum erstenmal zu ihm auf. Sie mußte hochsehen, denn er überragte sie um ein Bedeutendes.

Die Aehnlichkeit ihres Oheims mit ihrem Vater, die ihr jetzt erst auffiel, wirkte einen Moment verblüffend auf sie. Das waren des Vaters Augen, das seine edel gebogene Nase — sein Kinn und doch — aus des Vaters ganzem Gesicht hatte Weichheit und Güte gestrahlt — hier meinte sie nur Gleichgiltigkeit, Stolz, Kälte und Strenge zu sehen.

Jetzt ließ er ihre Hand los und entfernte sich mit kurzem Gruß.

Ein Gefühl des Verlassenseins kam über Senta. Sie wandte sich nach Brigitte um, der niemand während dieser kurzen Unterredung Beachtung geschenkt hatte, und die ihr doch das Liebste und Theuerste war, was sie nach ihres Vaters Tode besaß.

„Brigitte, liebe Brigitte!"

Sie schlang, ungeachtet des spöttischen Lächelns der anwesenden Dame, die Arme um die Schultern der Alten und drückte sie an sich.

„Komtesse, ich bitte Sie, mir jetzt zu folgen."

Wieder war es ihr, als ob man sie mit Eiswasser übergösse. Der Klang der harten Stimme that ihrem musikalischen Ohr weh, und es war eine Eigenthümlichkeit von ihr, ihre Sympathien und Antipathien nach dem Klang der Stimme zu verschenken.

Ohne Brigitte loszulassen, ging sie der voranschreitenden Dame nach, durch mehrere ihr schier endlos erscheinende Gänge, bis endlich vor einer Thür Halt gemacht wurde. Die Dame öffnete, trat ein und hieß das junge Mädchen, ihr zu folgen.

„Hier sind Ihre Zimmer, Komtesse, machen Sie es sich darin bequem, und hier nebenan liegt das Zimmer Ihrer Dienerin."

„Dienerin? Sie irren. Brigitte ist meine liebe Vertraute und Freundin."

Sentas Blick flammte förmlich.

Fräulein von Rupert zuckte leicht die Achseln mit jenem nachsichtigen Lächeln, das man zuweilen der Unart eines Kindes gegenüber aufsteckt.

„Darüber zu entscheiden, überlasse ich dem Herrn Grafen, liebe Komteß."

„Darüber gibt es keine andere Entscheidung als die meine," entfuhr es ihr unbedacht und schroff; denn die ganze Art der Dame brachte ihr Blut in Wallung; sie wußte selbst nicht, warum.

Fräulein von Rupert zog die Augenbrauen ein wenig hoch, aber sie ließ sich nicht merken, welche Empfindungen sie bei der fast ein wenig feindselig klingenden Art des jungen Mädchens beherrschten, ebensowenig wie sie vorhin ihre herbe Enttäuschung verrathen hatte. Hier hieß es gute Miene zum bösen Spiel machen. Das Zepter würde sie sich von einer „hergelaufenen Betteldirne" nicht entwinden lassen, sie hätte sonst nicht Wally von Rupert heißen müssen. Daß sie einen schweren Stand haben würde, hatte sie auf den ersten Blick gesehen, doch mit einem Streiche fällt man keine Eiche. Und Fräulein von Rupert war außerordentlich klug.

„Sie sind müde," sagte sie ablenkend und ohne die Erwiderung zu beachten. „Ich will Sie darum allein lassen. Schlafen Sie wohl und seien Sie morgen recht gesund und frisch. Gute Nacht."

Die Worte klangen freundlich und liebenswürdig, sie verriethen nicht das geringste Gekränktsein noch den leisesten Unwillen, daß Senta im ersten Augenblick ganz verdutzt die dargebotene Hand ergriff.

Als sie zur Besinnung kam, hatte sich die Dame bereits mit aalglatter Geschwindigkeit durch die Thür zurückgezogen.

Senta sah Brigitte sprachlos und kopfschüttelnd an. Diese aber rang die Hände:

„Sentachen — Sentachen, wie konntest Du nur so zu der feinen Dame, die der gnädige Herr Graf Dir doch zur Repräsententante —"

„Zu — zu — was für eine Tante? — Hahaha — Brigitte, Du bist gut."

Senta brach in ein helles, melodisches Lachen aus, faßte die alte, rundliche Brigitte um die Taille und drehte sie mit sich herum, daß ihr Hören und Sehen verging.

„Sentachen — Liebling, halt ein — ich — werde ja — ganz — schwindelig —"

Da hielt Senta ein und küßte Brigitte auf beide Backen. „Wenn ich Dich nicht hätte, Brigitte! Nicht eine Stunde hielt ich es hier aus! Diese Dame mit der hochmüthigen Nasenspitze, mit der werde ich auf ewigem Kriegsfuß stehen, paß nur auf. Glaubst Du, ich könnte es ertragen, daß man Dich wie bisher weiter achtlos behandelt? Nein, das leide ich nicht, hörst Du, Brigitte? Und mag man sich auf den Kopf stellen."

„Ach Gott, Herzliebling — meinetwegen sollst Du Dir keine Unannehmlichkeiten bereiten. Was liegt denn an mir? Und ob die Dame mich für Deine Dienerin oder sonst was hält, das ist doch gleich, wir bleiben doch, was wir sind, und im Grunde — hat sie doch recht."

„Brigitte, so darfst Du nicht sprechen, Du weißt recht gut, was Du für mich bist, und ich will es nicht, daß man Dich niedriger stellt."

Habt Ihr einen

Wehen Hals?

Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt

TONSILINE.

TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune.

Es ist der Stich zur rechten Zeit.

Versäumt nicht, ihn anzuwenden.

25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO. CANTON, O.

„Aber wenn die Dame dem Herrn Grafen nun erzählt, wie Du ihr —"

„Bescheid gesagt hast," vollendete Senta. „Was ist da zu erzählen? Ich würde es jederzeit verfechten."

„Aber — der Herr Graf sehen mir nicht danach aus — als wenn —"

„Brigitte, fürchtest Du Dich etwa vor ihm?"

„Ich fürchte nur, man könnte mich von Dir trennen wollen."

„Das sollen sie nur versuchen, nicht eine Stunde bliebe ich ohne Dich im Schlosse. Ich habe ohnehin nicht die Absicht, lange auf der Wolfsburg zu bleiben; denn ich habe es Onkel und Tante Rodenbach versprochen, sobald wie möglich nach Berlin zurückzukehren und meine Studien fortzusetzen."

„Hoffentlich erlaubt es der Herr Graf."

„Was Du nur immer mit Deinem Herrn Grafen hast."

„Er ist doch Dein Vormund, Herzchen."

„Ach so — ja richtig — leider. — Weißt Du — am liebsten kehrte ich noch heute der ganzen adelstolzen Sippe den Rücken."

„Du bist bei Deinem einzigen Verwandten."

„Verwandten? Hat er sich meinem Vater gegenüber jemals verwandtschaftlich gezeigt, und fandest Du etwa seinen steifen, förmlichen Empfang heute besonders verwandtschaftlich? — Du schweigst — das ist die beste Antwort."

„Aber das Schloß, Kindchen; bedenke doch, Dein Vater wurde darin geboren."

„Das habe ich bedacht, und ich sage Dir, es überrann mich wie ein Schauer, als ich zuerst die Schwelle betrat, ich meinte, ich träte in einen geheiligten Raum. Gleich darauf freilich fiel mir ein, daß diese Mauern ihn verstießen, und — nun hasse ich das Schloß mitsammt seinen kalten, lieblosen Bewohnern."

„Und es ist eigentlich doch recht schön hier. Du hast Dich noch gar nicht einmal umgesehen."

Jetzt ließ Senta den Blick gleichgiltig umherstreifen, und sie konnte nicht leugnen, daß alles sehr schön und zweckmäßig eingerichtet war. Man hatte an ein Kind gedacht, doch die hellen, luftigen Gardinen, die ebenso hellen Möbel, die zierlichen Tischchen, der Schreibtisch mit allem Zubehör und kleinen Nippes und das daneben liegende luftige Schlafzimmer mit seiner zierlichen Garnitur konnten auch wohl das Herz eines sechzehnjährigen Mädchens erfreuen. Senta aber sah nur eins: auf einem Stuhle saß eine schöne, große Puppe.

Sie brach in herzliches Lachen aus, nahm die Puppe auf den Arm und streichelte sie. „Hahaha, sieh hier, Brigitte, ist sie nicht entzückend? — Sie hat echte Haare, echte Wimpern und feinstes Kugelgelenk. — Er hat ein Kind in mir erwartet, ein Zeichen dafür, wie wenig er sich um seinen Bruder gekümmert hat. Doch die Puppe behalte ich, die gebe ich nicht wieder heraus. Mag er lieber die — Erzieherin zurücknehmen — haha, ha."

„Die wirst Du wohl in den Kauf nehmen müssen, Liebling."

„Wieso? Bin ich denn nicht schon zu alt zu einer Erzieherin und um am Gängelband geführt werden zu müssen?"

„Freilich, freilich, doch sieh einmal, Herzchen, so ganz ohne Dame ginge es doch auch nicht, Du verstehst mich?"

„Eigentlich nicht, doch immerhin werden wir in der kurzen Zeit schon miteinander fertig werden. Morgen werde ich dem Onkel meine Pläne auseinandersetzen; ich werde für meine Kunst kämpfen und mir seine Zustimmung, wenn es sein muß — ertrotzen."

„Um Gottes willen Kind, renne nur nicht gleich wieder mit dem Kopf durch die Wand, Uebereilung könnte Dir mehr schaden als nützen."

„Und doch muß es sofort geschehen, ich meine die Aussprache mit ihm. Jede Verzögerung bringt mich um einige Schritte zurück. Doch jetzt sprechen wir nicht mehr davon. Wir sind beide todtmüde — laß uns zu Bett gehen."

Brigitte half dem jungen Mädchen beim Auskleiden; sie ordnete das reiche blonde Haar und streifte ihr das feine Nachthemd über. Wenige Minuten später lag Sentas Kopf in den blendend weißen Kissen.

Ein zärtlicher Blick der Alten streifte das junge Kind.

„Wie ein Engel," sagte sie leise.

„Ein Engel, der beißt und kratzt. Hast Du schon je von einem solchen gehört?"

Lachend zog sie Brigitte auf den Bettrand nieder. „Du schläfst neben mir, Brigitte? — Es ist mir ein beruhigendes Gefühl, daß ich in dem großen Schlosse nicht allein und verlassen bin."

„Ja, es war sehr freundlich von dem Herrn Grafen, mich neben Dir einzuquartiren."

„Was dem Kinde galt. Der Sechzehnjährigen hätte er diese Rücksicht gewiß nicht gezeigt. Also schon das zweite Gute, was mir aus seinem Irrthum erwächst. Aber ich merke schon, meiner guten Alten hat der „Herr Graf", trotzdem er sie ganz schauderhaft nichtachtend behandelt hat, imponirt. Mir unbegreiflich. — Na, gute Nacht, Brigitte."

„Gute Nacht, Herzensliebling, und träume etwas Schönes. Du weißt, was man in der ersten Nacht an einem fremden Ort träumt, das geht in Erfüllung."

„Unsinn, Liebste! Schlafe wohl — gute Nacht."

Schon lange verkündeten die regelmäßigen Athemzüge aus dem Nebenzimmer, daß Brigitte fest eingeschlafen war. Senta lag noch wach, in Thränen gebadet. Das heiße Weh, das sie am Tage so standhaft überwunden hatte, brach jetzt durch. Die Erinnerung, die Trauer um den Vater, die neuen Eindrücke und das Gefühl des Verlassenseins überflutheten ihre junge Seele, und ihr Schmerz faßte sich zusammen in dem einen Ausdruck: Heimweh. Das vater- und mutterlose Kind besaß keine Heimath mehr.

Doch die Ermüdung von der langen Reise machte sich in dem jugendlichen, noch nicht widerstandsfähigen Körper bemerkbar und forderte ihre Rechte.

Das Schluchzen wurde schwächer, die Thränen versiegten, und die Augen schlossen sich zum Schlummer.

Und der Traumgott stillte das Heimweh; er führte die Waise zu den Eltern in die glückliche Kindheit und brachte sie in das verlorene Paradies zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Glückliches Liechtenstein!

Nachdem Johann II., Fürst von und zu Liechtenstein, am 21. Juli 1866 eine Inspektion des liechtensteinschen Kontingents in Vaduz vorgenommen hatte, rückte dieses und zwar mit der österreichischen Armee vereint ins Feld, um im Süden „gegen einen auswärtigen Feind" zu kämpfen, wie es in der Proklamation des Landesfürsten heißt. Ihr Schlußsatz lautet: „So glaube ich denn das Schmerzlichste und Grausamste abgewendet zu haben, indem wir nicht gezwungen sind, die bundbrüchigen, deutschen Brüder mit eigener Hand zu bekämpfen." Das Kontingent kam bis zum Stilfserjoch und Santa Maria am Wormser Joch. Die Piemontesen ließen sich jedoch nicht blicken. Die Truppen wurden bald zurückberufen, ohne in Aktion getreten zu sein. Im Jahre 1867 wollte die Regierung wieder zur Rekrutenaushebung schreiten und es sollten wie seither je 21 Mann der stellungspflichtigen Leute zur Fahne einberufen werden. Nach Auflösung des deutschen Bundes existirte aber keine Bundespflicht mehr, Militär zu halten. Der einzige Feind des Landes, so wurde im Landtag treffend hervorgehoben, sei der Rhein, der hie und da ins Land einzubrechen drohe und gegen diesen Feind müsse man Gut und Blut einsetzen. Der Landtag beschloß, die Truppenaushebung bis zu einem unter Zustimmung des Landtags erfolgten militärischen Anschluß an einen größeren Staat einzustellen. Der Fürst sanktionirte diesen Beschluß am 12. Februar 1868. Die Mannschaft wurde entlassen, das Kontingentskommando aufgelöst, — und seither gibt es in Liechtenstein keine Militärdienstpflicht.

— O weh! — Mann: Ich gehe heute 'mal in meine frühere Stammkneipe, Frauchen, wenn ich um Mitternacht noch nicht hier sein sollte..—Frau (einfallend): Dann bin ich da!

Leute, die wir kennen.

Es sind Chicagoer, und was sie sagen, ist von Interesse für Chicagoer.

Wenn ein Vorfall, wie der folgende, sich hier in Chicago ereignet, dann muß er Eindruck auf die Leser machen. So viele seltsame Vorfälle werden in der Presse als Thatsachen veröffentlicht, daß Leute daran zweifeln. Ueber eine Sache schwindet der Zweifel schnell. Dies ist der wirklichen Erfahrung unserer Bürger und ihrer öffentlichen Aussagen in Bezug darauf zuzuschreiben. Der Zweifler kann angesichts eines solchen Beweises wie dieser nicht mehr zweifeln. Die öffentliche Angabe eines geachteten Bürgers hier in Chicago, einen den Ihr jeden Tag sehen könnt, läßt keinen Raum für Zweifel.

Mary Emunt, Gattin von John Emunt, beschäftigt in einer Hobelmühle, wohnhaft 815 Allport Straße, sagt: „Ich litt so schlimm an Nierenleiden, daß ich mich kaum bewegen konnte, und die Arbeit ermüdete mich schrecklich. Ich hatte gräßliche Kreuzschmerzen und Kopfschmerzen und meine Nieren waren sehr schwach. Ich kaufte Doan's Nieren-Pillen in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 West 18. Straße, und begann sie zu nehmen. Sie halfen mir sogleich und jetzt bin ich wieder gesund. Ich habe Doan's Ointment für Hautkrankheiten der Kinder gebraucht mit denselben guten Resultaten. Gern empfehle ich beide Mittel allen Anderen."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co. Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Durch Eczema entstellt.

Fünf Monate unter ärztlicher Behandlung. Wurde immer schlimmer.

Durch Cuticura geheilt.

Wunderbare Aenderung in einer Nacht. In einem Monat war das Gesicht so rein, wie je zuvor.

„Ich litt im Gesicht an Eczema während fünf Monaten, während welcher Zeit ich in der Behandlung von Aerzten war. Mein Gesicht war in solchem Zustande, daß ich nicht ausgehen konnte. Es wurde immer schlimmer und ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als einer meiner Freunde mir die Cuticura Mittel empfahl. Die erste Nacht, nachdem ich mein Gesicht mit Cuticura Seife gewaschen und Cuticura Salbe und Cuticura Pillen gebraucht hatte, trat eine wunderbare Aenderung ein, und als ich die Behandlung fortsetzte, wurden alle Borken und Krusten entfernt. Von diesem Tage an war ich im Stande auszugehen, und in einem Monat war mein Gesicht so rein wie je zuvor."

Thomas J. Soth, 317 Stagg Str., Brooklyn, N. Y.

Der obige Brief wurde im Jahre 1898 geschrieben und der Verfasser schreibt am 19. Februar 1903: „Ich bin seitdem nicht mehr von Eczema geplagt worden."

Das unangenehme Jucken und Brennen der Haut, wie beim Eczema; die entsetzlichen Schuppen, wie bei Psoriasis; der Haarverlust und Schorfbildung auf der Kopfhaut, wie beim Grind; die Gesichts-Entstellungen, wie bei Pickeln und Mitessern; das schreckliche Leiden von Säuglingen und die Beklemmung erschöpfter Mütter, wie bei Milchausschlag, Flechte und Salzfluß, — alle erfordern ein Mittel von fast übermenschlichen Eigenschaften zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung. Daß Cuticura Seife, Ointment und Pillen solche sind, steht über allen Zweifel fest. Keine Behauptung wird mit Rücksicht auf sie aufgestellt, das nicht durch das stärkste Beweismaterial gerechtfertigt wurde. Die Reinheit und Angenehmheit, die Kraft, sofortige Erleichterung zu schaffen, die Gewißheit schleuniger und permanenter Heilung, die absolute Sicherheit und große Ersparniß haben sie zu Haupt-Hautheilmitteln der civilisirten Welt gemacht.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Eine Hexengeschichte.

Das Schlettst. Tageblatt schreibt: Kinzheim, 1. Sept. Der Vertreter einer weltbekannten Nähmaschinen-Gesellschaft verkaufte den hiesigen Eheleuten K. eine Nähmaschine. Nach einigen Tagen erinnerte sich der Vertreter, daß er die übliche Zugabe, ein Fläschchen Oel, vergessen hatte. Er setzte sich auf's Rad und fuhr hierher. Da er aber die Hausthür verschlossen fand—die Leute arbeiten in den Reben — stellte er das Fläschchen auf das Fenstergesims. Abends, als die K. in ihre Behausung zurückkehrten, bemerkten sie das Fläschchen, wußten aber nicht, was es sei und wie es hierher gekommen war. Es wurde hin- und hergerathen; aber plötzlich rief die Mutter aus: „Jesses, ich hab's! M'r solle noch meh verhart ware!" Noch mehr behert! Gibt doch die Kuh seit einigen Tagen weniger Milch als zuvor. Ja, das muß es sein. Das Fläschchen wurde unter Anrufung von Heiligen, selbst von solchen, die nicht im Hinkenden Boten stehen, zu einem Kenner gebracht, damit er es untersuche. Dieser aber gerieth in große Verlegenheit und erklärte, daß „d'r Schinder nit weiß", was im „Botallele" sei.

Jetzt wandte man sich an's Hexenmännel—einen gewissen S. aus St. Pilt. Dieser enthüllte den K., daß ein böser Geist sie verfolge. Daß die Kuh weniger Milch gebe, wäre das kleinere Uebel....aber das, was noch kommen soll.....Schrecklich!! Auf diese Andeutung hin waren die K. der Verzweiflung nahe. Das Hexenmännel kann, will und muß helfen und wenn es fünf „Vierzel" Reben kostet. Das Hexenmännel war aber bescheidener und begnügte sich mit zehn Mark! Der Inhalt des Fläschchens—so ordnete der Gauner an—muß auf dem Herde mit einer „Rebwelle" verbrannt werden. Das Uebrige besorgt er selbst. Gesagt, gethan, „so schnell wie e Gais tritt". Als nun die Flammen hoch aufloderten und beinahe die „Klause" in Brand steckten, machte sich das Hexemännel „dünne". Es verschwand im Rauch..... Dieses Verduften imponirte den Leuten ungemein. „Ja, der kat ebbs!" Das leere Fläschchen wurde dann auf dem Hofe „gesteinigt" und die Scherben in die Jauchegrube geworfen. Zuerst wollten sie das entleerte Fläschchen im Felde verscharren; aber ihrem Nächsten dadurch Unheil zufügen — nein! Hier bewahrheitete sich das plus bête que méchant.

Dieser Tage kam nun der „Nähmaschinenmensch" geschäftshalber in's Dorf. Da begegnete ihm die Mamsell K. Er erkundigte sich nach dem Oelfläschchen, ob sie es richtig erhalten, und gab auch an, „wie viel davon zu nehmen" sei. Hätte der gute Mann Volapük gesprochen, hätte die Maid ebensoviel davon verstanden. Als er sich dann deutlicher ausdrückte, ging der verdutzten K. ein „Kienspan" auf. Die oben geschilderte Hexenvertreibung aber verdanken wir der Offenherzigkeit der holden Maid einerseits und der freundlichen Mittheilung des Nähmaschinenonkels, der aus seinem Herzen keine Mördergrube macht, anderseits.

— Eifersüchtig. — Gattin (zu ihrem Mann, einem Dichter): Edmund, ich habe heute Dein neues Buch „Liebesklänge" gelesen und möchte Dich etwas fragen. — Gatte: Bitte! — Gattin: Ich möchte wissen, wer Dir solche Gefühle eingeflößt hat.

— Nicht rasserein. — Kannibale (bei der Mahlzeit): „Das Fleisch von der weißen Frau hat gar keinen bestimmt ausgesprochenen Geschmack... wahrscheinlich war das so 'ne Emanzipirte."

Lokalbericht.

Jägerlust.

Der Stadtrath macht den Freunden des Jagdsports ein Zugeständniß.

Für Straßen-Ausbesserung.

Ald. Snow dringt auf Schaffung eines Fonds für diesen Zweck. — Marschall John Campion zum Chef der Feuerwehr ernannt.

Auf Befürwortung des Mayors hat der Stadtrath gestern Abend unter Aufhebung der Geschäftsregeln die Anordnung getroffen, daß es von nun an Personen, die im Besitz von Jagdscheinen sind, auch gestattet sein soll, innerhalb der Stadtgrenzen auf jagdbares Geflügel zu pürschen, vorausgesetzt, daß sie zur Erlegung der Vögel nur Schrotflinten gebrauchen und dieselben nicht in einer geringeren Entfernung als 500 Fuß von menschlichen Behausungen abknallen. Bisher war bekanntlich das „Schießen innerhalb der Stadtgrenzen" unter allen Umständen verboten. Der Mayor hatte vor kurzem sich selbst die Erlaubniß ausgestellt, innerhalb der Stadtgrenzen zu jagen, es ist ihm nachträglich aber klar geworden, daß er dazu keine Befugniß gehabt hat. — Eine Empfehlung des Bürgermeisters, für den Betrieb von Schießgallerien eine jährliche Lizensgebühr von $10 zu verlangen, wurde dem Lizensausschuß überwiesen. Der Mayor stellte fest, daß zwar von den Inhabern der Schießgallerien auch gegenwärtig Lizensgebühren erhoben werden, daß aber die Stadtverwaltung im Grunde genommen zur Einziehung dieser Gebühren nicht berechtigt ist, weil keine einschlägige Verordnung erlassen worden ist.

Auf Antrag des Ald. Snow wurde das Straßenamt angewiesen, einen Ueberschlag der Kosten zu machen, welche die Ausbesserung von Straßen verursachen wird, für deren Pflaster die Garantie der betreffenden Kontraktoren entweder bereits abgelaufen ist oder bis zum Jahre 1905 ablaufen wird. Herr Snow wird an der Hand dieses Ueberschlages die Einrichtung eines „Fonds für Straßenausbesserung" befürworten. Er erklärt, daß die Stadtverwaltung verpflichtet sei, das Pflaster in Stand zu halten, und dieser Verpflichtung auch nachkommen müsse. Auf Antrag des Ald. Cullerton wurde angeordnet, daß die zur Ausbesserung von Straßenpflaster benöthigten zerstampften Steine von der Verwaltung des Arbeitshauses unentgeltlich geliefert werden sollen. Auf Befürwortung des Ald. Bennett wurde der Finanz-Ausschuß beauftragt, Mittel und Wege zur Ausbesserung solcher schadhafter Landstraßen zu finden, die nach Friedhöfen führen.

Beschlossen wurde auf Antrag des Ald. Bennett, daß die Bureaukosten der Behörde für örtliche Verbesserungen in Zukunft aus dem „Fonds für dauernde Verbesserungen" bestritten werden sollen.

Der Mayor vetirte die fünf Bürgern ertheilte Erlaubniß zur Benutzung von Raum unter Bürgersteigen. Diese Erlaubniß wurde dann neu ertheilt, aber von der Bedingung abhängig gemacht, daß die betreffenden Parteien sich verpflichten müssen, für die Benutzung des fraglichen Raumes Pachtzins zu bezahlen, falls die Gerichte in dem schwebenden Testfall entscheiden sollten, daß die Stadt zur Einziehung solchen Pachtzinses berechtigt ist.

Dem Lizensausschuß überwiesen wurde ein Beschlußantrag des Ald. Conlon, welcher vorsieht, daß es Hausirern gestattet sein soll, ihre Lizensgebühren ($25 bei Benutzung eines Wagens, $15 bei Benutzung eines Handkarrens und $10, wenn der Hausirer zum Transport seiner Waaren sich nur eines Korbes bedient) in monatlichen Raten zu erlegen.

An den Ausschuß für Bauwesen verwiesen wurde ein Antrag des Ald. Eidmann, welcher Anordnungen bezüglich der Sicherheitsvorkehrungen trifft, die an Frachtaufzügen angebracht werden sollen. — Ein Antrag des Ald. Beilfuß, daß die Thüren der Nothausgänge von Theatern mit gewissen Patentverschlüssen sollen versehen werden dürfen, welche dem leisesten Drucke nachgeben, wurde der Theaterkommission zur Begutachtung überwiesen.

Auf Antrag des Ald. Blake wurde dem Naslund Place, welcher zwischen N. Robey Str. und Lincoln Avenue liegt, der aber thatsächlich einen Theil der Pensacola Ave. bildet, der Name dieser Straße verliehen.

Abschlägig beschieden wurde das Gesuch der „Chicago Federation of Labor" um eine Anweisung, die es einem Ausschusse dieser Körperschaft hätte ermöglichen sollen, die Tunnelanlagen der „Illinois Tunnel Co." zu besichtigen.

Anläßlich des kürzlich erfolgten Ablebens des früheren Alderman Lengacher wurde ein entsprechender Beileidsbeschluß angenommen.

Der Schulrath wurde ermächtigt, 23 Grundstücke anzukaufen, welche als Baustellen für Schulen, bezw. als Spielplätze Verwendung finden sollen. Die Kommission für die Anlegung kleiner Spielplätze und Parks wurde ermächtigt, auf drei Jahre Pachtverträge abzuschließen, welche ihr für diese Zeitdauer die Kontrole über das alte Hospitalgrundstück der Alexianer und über den Platz an der Südostecke von Orleans Str. und Institute Place sichern werden.

Gutgeheißen wurde die Anschaffung von zwei neuen Dynamos für die Pumpenstation an der Fullerton Ave.

Der Mayor theilte mit, daß er Wm. Blum zum Wärter für die neue Brücke an der N. Western Ave. und Wm. D. Scott zum Wärter der Brücke in der Loomis Straße ernannt habe. Die Ernennungen wurden bestätigt. Ebenfalls bestätigt, und zwar unter lautem Beifall der Gallerie, auf welcher sich zahlreiche Feuerwehrleute befanden, wurde die Ernennung des Marschalls Campion zum Nachfolger des bisherigen Feuerwehrchefs Musham. Zugleich mit der Ernennung legte der Mayor den auf $25,000 lautenden Bürgschafts-Bond vor, welchen Herr Campion sich von der Empire Surety Co. hat ausstellen lassen. Campion selber war nicht in dem Sitzungssaale, als die Ernennung bekannt gegeben wurde. Er wurde von seiner Ernennung und deren Bestätigung im Spritzenhause Nr. 5 verständigt, wo er sein Standquartier hat und dieses auch behalten wird. Frau Campion hatte sich schon darauf gefreut, daß ihr Gatte jetzt, nachdem er zum Chef befördert worden ist, daheim schlafen würde, wie es Swenie und Musham gethan haben, aber Campion sagt, er werde es halten wie bisher. Seine Wohnung, an Jackson Blvd., nahe Ashland Blvd., sei zu entlegen, als daß er von dort aus nächtlicherweile rasch genug einem Alarm Folge geben könnte. — Wie Herr Campion sagt, ist ihm vom Mayor bezüglich der Besetzung der nun in einigen oberen Kommandostellen eintretenden Vakanzen vollständig freie Hand gegeben worden. Zum ersten Hilfs-Marschall müßte, dem Dienstalter nach, der jetzige zweite Hilfs-Marschall Townsend aufrücken. Da Townsend aber schon alt und nicht mehr recht rüstig ist, so wird wahrscheinlich James Horan, der jetzige dritte Hilfs-Marschall, zum ersten Hilfs-Chef ernannt werden. Horan ist erst 44 Jahre alt und ein wahrer Herkules. Die meiste Aussicht auf die Stellung des dritten Hilfs-Marschalls hat angeblich der Bataillonskommandeur Seyferlich.

Ex-Chef Musham kann sich, obgleich er von dem Bevorstehen derselben doch längst unterrichtet gewesen, über seine Abwandlung noch immer nicht beruhigen. Gestern fuhr er bei verschiedenen Spritzenhäusern vor und machte den daselbst kommandirenden Offizieren, darunter auch dem obenerwähnten Seyferlich und dem Zugführer Lacey, die heftigsten Vorwürfe wegen der „Boshaftigkeit", mit der dieselben angeblich gegen ihn gewühlt haben.

Rock Island & Pacific.

Die Reineinnahmen erheblich hinter dem Vorjahr zurückgeblieben.

Laut des soeben veröffentlichten Jahresberichtes der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn ist die Reineinnahme im letzten Betriebsjahr um nicht weniger als $3,112,857 hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, sodaß der zu Dividendenzwecken bestimmte Ueberschuß, der am Ende des vorletzten Betriebsjahres sich auf $9,572,911 belief, auf $6,028,198 herabgemindert worden ist. Die Roheinnahme im letzten Betriebsjahr war zwar um $592,871 größer, als im vorhergehenden, aber die Betriebskosten stiegen in einer Weise, welche den oben erwähnten Ausfall herbeiführte. Die Bahn verfügt derzeitig über ein Schienennetz von 7,258.92 Meilen Länge.

Von Oktober 1903 bis Juli 1904 zahlte die Bahn ihren Aktionären Dividende in einer Gesammthöhe von 8 Prozent.

— Boshaft. — Wildhändler: Das können Sie mir glauben, ich habe in den zehn Jahren, daß ich mein Geschäft habe, manchem Hasen das Fell über die Ohren gezogen. — Na, und manchem Kunden auch.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacée—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Unglückliche Liebe.

Sie trieb Frau Philomena Pamler in den Tod.

Unglückliche Liebe trieb gestern Abend die 35jährige Frau Philomena Pamler, Nr. 1142 Nelson Str., in den Tod. Von den ihr durch das Schaltjahr gewährten Vorrechten Gebrauch machend, hatte sie einem ihrer Zimmerherrn, dem Bäcker Hermann Weinert, den Hof gemacht. Mehrmals abgewiesen, warb sie gestern wiederum um seine Liebe. Er erklärte ihr, daß er verheirathet sei und Frau und Kinder in der alten Heimath habe, aber, selbst wenn das nicht der Fall wäre, sie nicht heirathen würde. Dann entfernte er sich. Die Frau weinte bitterlich. Dann nahm sie Karbolsäure. Eine halbe Stunde später entdeckte sie ihr jüngster Sohn George, als sie sich in Todesqualen wand. Seine Hilferufe brachten Nachbarn zur Stelle. Diese veranlaßten die Ueberführung der Lebensmüden nach dem Deutschen Hospital, wo sie starb.

Frau Georgia Muriel Evans, zweite geschiedene Frau des Erfinders James M. Evans, sprach gestern Nachmittag in Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Straße, vor und erbot sich, die Kosten des Begräbnisses der Nellie Evans, der ersten Frau des Erfinders, zu decken. Die Unglückliche endete bekanntlich am Samstag durch Selbstmord ihr Dasein.

Herr Gavin theilte ihr mit, daß er eine Depesche erhalten habe, dergemäß ein Bruder der Verstorbenen, der Hotelbesitzer John Tucker von Buffalo, hier eintreffen und für ein anständiges Begräbniß sorgen werde.

Frau Georgia Muriel Evans kam von ihrer Heimath, Des Moines, Ja., nach Chicago, begab sich nach der Leichenhalle und kniete und weinte bitterlich an der Bahre der Frau, von der sich Evans scheiden ließ, um sie heirathen zu können.

Der 35jährige Schankkellner Frank Schultz, Nr. 136 Taylor Str., sprang gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht in die Lagune im Lincoln Park. Er wurde von dem Parkpolizisten Thomas Hayes herausgefischt und dann in einer Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Er wird voraussichtlich genesen. Auf Befragen gab er an, daß Schwermuth, verursacht durch Arbeitslosigkeit, ihn veranlaßt habe, den Selbstmordversuch zu machen.

Im Tode geehrt.

Zum ehrenvollen Gedächtniß des verstorbenen Richters Henry A. Shepard werden morgen sämmtliche Gerichtshöfe in Cook County geschlossen bleiben. Die Richter des Kreis-, Superior- und des County-Gerichts haben eine Beileidsadresse an die Angehörigen des Verstorbenen abgesandt. Auch beschlossen sie, sich an dem morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, Belmont Ave. und Sheridan Road, aus stattfindenden Leichenbegängniß zu betheiligen. Auch die hiesige Anwaltskammer wird bei der Leichenfeier durch einen vom Präsidenten Frank A. Johnson ausgewählten Ausschuß vertreten sein.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Erzbischof Quigley erwarb zur Verbreitung des Mount Carmel-Kirchhofs von Albert Mesenbrink 208 Acres Land zum Preise von $57,249. Das Throop Polytechnic Institute von Kalifornia verkaufte an Charles H. Ruddock das Flat-Grundstück 3848—3850 Ellis Ave., 66 bei 243 Fuß, für $50,000. Die auf diesem haftende Hypothek in Höhe von $25,000 übernimmt der Käufer mit.

In die Hände von Elizabeth Sweetland ging von James C. Daly das Grundstück nebst Flatgebäude an Calumet Ave., 100 Fuß nördlich von 53. Straße, 50 bei 196½ Fuß, für $25,000 über.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

„Helene-Keller-Tag."

St. Louis, 18. Okt. Auf dem Weltausstellungs-Platz wurde heute ein besonderer Festtag zu Ehren des Frl. Helene Keller von Boston gefeiert — der von Geburt aus Blinden und Taubstummen, welche durch ihre wundervolle Ausbildung und ihre hohen Leistungen auf verschiedenen Gebieten eine so ausgebreitete Berühmtheit erlangt hat und gegenwärtig hier weilt, um die Ausstellung zu „sehen".

Professor E. M. Gallaudet von Washington, D. K., stellte Frl. Keller vor, welche mit wohl modulirter Stimme, und ungewöhnlich deutlicher Artikulirung, eine Rede hielt, die mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Innerpolitische Vorgänge.

New York, 18. Okt. Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Parker traf heute wieder von Esopus hier ein und begab sich direkt nach dem „Hotel Seville", wo er bis Donnerstag-Nachmittag bleibt. Daselbst traf er auch mit seiner Gattin und seiner Tochter zusammen und berieth sich mit Parteiführern. Heute Abend empfängt er die, in der Stadt New York wohnhaften Bürger des New Yorker Countys Ulster in den Gemächern der Handlungsreisenden-Liga.

Pittsfield, Mass., 18. Okt. Der Extra-Zug mit dem republikanischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten Fairbanks traf hier ein, und Hr. Fairbanks hielt bereits vom Bahnhofs-Perron eine kurze Ansprache. Im Vorstadt-Gebiet wurde er, beim Durchfahren des Zuges, von den Angestellten der Stanley Electrical Manufacturing Co. mit Hoch-Rufen begrüßt.

Terre Haute, Ind., 18. Okt. Herr Bryan, welcher Reden zugunsten des demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Parker hält, langte hier an und erhielt eine große Kundgebung. Er sprach besonders über die Arbeiterfrage, gegen „Regierung durch Einhaltsbefehle" und für Schiedsgerichte.

Brückensprung in den Tod.

New York, 18. Okt. Aus Schwermuth über geschäftliche Mißerfolge sprang der Franzose Paul Godard, ein Edelstein-Sachverständiger, der erst vor wenigen Monaten eingewandert war, von der neuen Williamsbürgen Brücke 125 Fuß hinab und fand beim Aufschlagen auf dem Steinpflaster den Tod.

Godard stammte aus einer bekannten französischen Familie und war früher Offizier in der französischen Armee. Er war derzeit etwa 50 Jahre alt.

Drohen mit Ausstand.

New York, 18. Okt. Fuhrleute, welche in den unabhängigen Schlachthäusern angestellt sind, drohen mit Ausstand, wenn nicht die Sonntags-Arbeit abgeschafft wird. Sie haben sich auch an den Bürgermeister McClellan mit dem Ersuchen gewandt, das Gesetz gegen die Sabbath-Arbeit durchzuführen.

Schneesturm in Wyoming.

Cheyenne, Wyo., 18. Okt. Ein großer Schneesturm wüthet in dieser Gegend. In der Sonntag-Nacht hatte es erst einen Wind- und dann einen Regensturm gegeben, und auf diesem folgte der Schnee, welcher gleichfalls von starkem Winde begleitet ist. Bis jetzt hat der Eisenbahn-Verkehr keine Unterbrechung erlitten, und man hegt auch keine Befürchtungen betreffs Vieh-Verluste, da das Wetter nicht kalt genug dafür ist.

Straßenbahn-Unglück.

Washington, D. K., 17. Okt. In dem Stadttheil Reckington entgleiste ein Straßenbahn-Wagen an einer scharfen Biegung des Geleises, wahrscheinlich durch einen Bruch an einem der Vorderräder. Der Schriftsetzer E. N. Sprague wurde tödtlich verletzt und starb kurz nach seiner Verbringung ins Hospital. 21 andere Personen wurden gleichfalls verletzt, darunter Dr. Aloysius Smart schwer. Es befanden sich 80 bis 80 Passagiere, meistens Clerks der Regierungs-Departements, in dem Waggon.

Ausland.

Ex-Kronprinzessin wieder.

Soll erfolglos darum gebeten haben, ihre Kinder zu sehen.

Berlin, 18. Okt. Eine Neuigkeits-Agentur hat eine unbestätigte Depesche aus Dresden erhalten, welche besagt, die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen habe den neuen König Friedrich, ihren früheren Gemahl, telegraphisch um die Erlaubniß ersucht, dem Leichenbegängniß für König Georg beizuwohnen und ihre Kinder zu sehen. Aber der König soll eine ablehnende Depesche an sie habe absenden lassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordam von Rotterdam.
New York: Vaderland von Antwerpen; Furnessia von Glasgow.
San Franzisko: Logan (Bundes-Transportboot) von Manila.
Fiume: Pannonia von New York, über Neapel.
Gibraltar: Canopic, von Boston nach Genua und Neapel.
Rotterdam: Potsdam von New York.
Glasgow: Laurentian von New York.
London: Montrose von Montreal.
Liverpool: Sardinian von Montreal.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Illonia nach Triest u. s. w.
Am Lizard vorbei: Neckar, von Bremen nach New York.
Inistrahull: Corinthian, von Glasgow nach Montreal.
Moville: Parthenia, von Glasgow nach Montreal; Mongolian, von Glasgow nach New York.

— Zeitgemäßes Bedauern. — „Gnädigste hat einen zu netten Bräutigam!" — „Ja, schade nur, daß er mein erster Verlobter ist; den kann ich doch unmöglich auch heirathen!"

— „Vergelt's Gott!" sagen die Menschen, wenn ihnen von Jemand Gutes erwiesen wird; Böses aber trachten sie ehestens — selber zu vergelten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Quincy, Jll., tagt der nationale Kongreß für Gefängniß-Reform.

— Ungünstiger Wind schädigte gestern das Luftdrachen-Wettfliegen in St. Louis.

— Die 26jährige Schneiderin May Williams, welche von der Chicagoer Polizei gewünscht wird, ist in New York festgenommen worden.

— Bei einem Zusammenstoß auf der Hochbahn der 3. Avenue in New York wurde der Motormann Irving Lamphere getödtet.

— Guy Bromwell's Tod in St. Paul wird darauf zurückgeführt, daß vor mehreren Jahren ihn eine Klapperschlange biß.

— Auf 6 wird jetzt die Zahl der Opfer des, gestern erwähnten Miethskasernen-Brandes in New York angegeben.

— Frl. Mariam Grant, Enkelin von General U. S. Grant, wurde in New York mit Leutnant Ulysses S. Macy von der Bundesflotte, getraut.

— Auf der Entenjagd ertranken Fred und Paul Buckentin sowie Glen Tewesburg im Pomme de Terre-See in Minnesota.

— Um nicht Rechenschaft über eine Erbschafts-Verwaltung ablegen zu müssen, entleibte sich der Advokat Edward O. Johnson in Syracuse, N. Y., mit Chloroform.

— Freifrau Bertha v. Suttner, die berühmte Weltfriedens-Agitatorin, wurde dem Präsidenten Roosevelt durch den österreichischen Botschafts-Attaché vorgestellt.

— Der 80jährige Wil. F. Fette, einer der Pioniere von Milwaukee, und Begründer der Fette-Meyer Coal Co., wurde in seiner Wohnung erstickt, und seine Frau bewußtlos vorgefunden.

— In St. Louis starb Christopher A. Stifel, einer der bekanntesten Geschäftsleute und früherer Brauerei-Besitzer (aus Neuffen, Württemberg, gebürtig) im Alter von 78 Jahren.

— Die Bronze-Statue Friedrichs d. Gr., Geschenk des Kaisers Wilhelm, ist jetzt in Washington eingetroffen und auf dem Grundstück des Kriegsdepartements aufgestellt worden. Am 19. Nov. findet bekanntlich die Enthüllung statt.

— Im Säuferwahnsinn erschoß der städtische Arbeiter Henry Bowles in Brookline, Mass., seine Gattin und den Polizisten MacMurray, der ihn verhaften wollte. Er wurde schließlich unter einem Bett hervorgezogen und festgenommen.

— Bürgermeister Crolins von Joliet, Jll., und 3 Polizisten die wegen Verschwörung prozessirt werden sollen, erwirkten Verlegung ihres Prozesses vor den dritten Distrikts-Richter, C. B. Garnsey. Da dieser gefährlich erkrankt ist, so kann der Prozeß erst nach Monaten stattfinden.

— Die Wohnung von Thomas J. McCoy in Rensselaer, Ind., der nebst seinem Vater an der Verwaltung der bankerotten McCoy'schen Bank betheiligt gewesen war, und unter Anklage des Unterschleifs steht, wurde mit Dynamit zerstört. Die Familie war zur Zeit nicht daheim, sondern in Chicago.

— In Mohawk, N. Y., führte der Versuch, eine Eisenbahn-Verbindung gegen die Erlaubniß der Ortsbehörden herzustellen, zu einem Krawall. Die Leute der Bahngesellschaft behielten die Oberhand, aber die Ortsverwaltung wird die Sache gerichtlich weiterverfolgen. Eine Milizkompagnie erhält vorerst die Ordnung aufrecht.

— Kardinal Gibbons erhielt ein Dankesschreiben vom belgischen Gesandten in Washington, Namens des Königs Leopold, weil er vor dem Friedenskongreß in Boston das Verhalten der belgischen Regierung im Kongo-Freistaat vertheidigte. — In derselben Angelegenheit reichte der Advokat Oberst Henry J. Kowalsky von San Franzisko, ein persönlicher Freund Königs Leopold, dem Präsidenten Roosevelt eine Antwort auf die Angriffe gegen die Kongo-Verwaltung ein.

Ausland.

— Ein Friedensvertrag zwischen den südafrikanischen Republiken Chile und Bolivia wurde unterzeichnet.

— Freiherr Ferdinand v. Nordenflycht, früher deutscher Konsul in Chicago und später in New Orleans, ist zum Generalkonsul an letzterem Platz befördert worden.

— Der Erste Sekretär der Deutschen Botschaft in Washington, von dem Busche-Haddenhausen, wurde vom Kaiser Wilhelm in Privat-Audienz empfangen und frühstückte mit der kaiserlichen Familie.

— Es wird bestätigt, daß dem deutschen Reichstag in seiner nächsten Session eine neue Vorlage zugehen wird, welche die Friedens-Präsenzstücke der Armee erhöht, aber nur um 20,000 Mann, nicht um 30,000 oder 40,000, wie es Mitte September noch hieß.

— Die italienischen Republikaner und Sozialisten haben beschlossen, ihre Wahlkampagne ganz unabhängig von einander zu führen; Erstere wollen nicht für die Streik-Ausschreitungen der Letzteren verantwortlich gehalten werden.

— Die Leiche des Königs Georg von Sachsen wurde gestern Abend unter Geleite fackeltragender Hofbeamten u. Diener durch ein Militär-Spalier hindurch nach dem Elbe-Dampfer in Pillnitz übergeführt und nach Dresden gebracht, wo bei der Ankunft des Sarges die Glocken läuteten, und Geschütze abgefeuert wurden. Dann fand Beförderung nach der katholischen Schloßkirche statt.

— Der griechische Kammer-Abgeordnete Calogeropoulo wurde zum Finanzminister an Stelle des zurückgetretenen Simopoulos ernannt.

— Das portugiesische Kabinet dankte ab. Ursache: Der König weigerte sich, das Parlament zu vertagen und so dem Ministerium Gelegenheit zu vertraulicher Berathung über die Straf-Expedition gegen die aufständischen Eingeborenen in Portugiesisch-Südafrika und andere wichtige Angelegenheiten zu geben.

Lokalbericht.

Obdachlos.

Mehrere Familien durch Feuer zur Flucht genöthigt.

Der rothe Hahn.

In der Wohnung von John Roland an Albany und Eddy Straße entstand heute zu früher Morgenstunde auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer, welches die Bewohner zu schleuniger Flucht nöthigte. Sie entkamen unversehrt. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er insgesammt $700 Schaden angerichtet hatte.

Infolge eines schadhaften Rauchfangs entstand gestern Abend ein Feuer, welches die einstöckigen Holzgebäude Nr. 951—959 Tripp Ave. um etwa $1000 beschädigte, ehe dem Flammenwüthen Einhalt geboten werden konnte. Die Häuschen sind Eigenthum von A. Hoffman und wie folgt bewohnt:

Nr. 959 Tripp Ave., John Schulchus.
Nr. 957 Tripp Ave., Ludwig Smalching.
Nr. 955 Tripp Ave., Frau Minnie Blautz.
Nr. 953 Tripp Ave., J. L. Eckhardt.
Nr. 951 Tripp Ave., A. Hoffman.

In der Anstreicherwerkstätte im Erdgeschoß des Del Prado-Hotels, 59. Straße und Madison Ave., entstand gestern Abend auf bisher nicht ermittelte Weise ein Feuer, welches beträchtliche Aufregung unter den Gästen verursachte, aber gelöscht wurde, nachdem, vornehmlich durch Wasser, insgesammt $200 Schaden verursacht war.

Infolge einer Kreuzung elektrischer Drähte entstand in der Wohnung von J. H. Gohst, Nr. 4717 St Lawrence Ave., ein Feuer, welches das Gebäude fast gänzlich einäscherte und das Holzgebäude Nr. 470 St. Lawrence Ave. arg beschädigte. Frau Gohst, die krank darniederlag, wurde von ihren Kindern ins Freie getragen. Der größte Theil der Möbel wurde gerettet.

Am Freitag und am Samstag Abend wurde je ein Versuch gemacht, die Lebensrettungsstation in Evanston in Brand zu setzen. Die Station soll einen Anbau erhalten. Die dazu benöthigten Bretter und sonstiges Bauholz sind um die Station aufgestapelt. Diese wurden zweimal von einem Halunken angezündet. Beide Brandstiftungsversuche wurden durch die Wachsamkeit von Sylvester Sparling vereitelt, der sich zur Zeit auf Wache befand. Er feuerte auf den Brandstifter am Samstag mehrere Schüsse ab, doch gelang es dem Missethäter, seine Flucht zu bewerkstelligen. Beide Brände wurden im Keime erstickt.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von einwandsfreier Beschaffenheit.

Sicherste Nahrung

in Zeiten von Leiden ist Grape Nuts.

Nahrung um die Kraft wiederherzustellen und zwar solche, die vorverdaut ist, muß man für Genesende wählen. Für sie ist nichts so werthvoll als Grape Nuts, weil diese Nahrung aus lauter Nährstoff besteht und zwar verdaulichem Nährstoff. Eine Frau, die es gegessen hat, sagt:

Vor einiger Zeit war ich sehr krank an Typhus, so krank, daß jeder glaubte, ich müßte sterben, ich selbst auch. Ich war so schwach, daß ich Nahrung irgend welcher Art nicht richtig verdauen konnte, ebenso litt ich sehr an Eingeweideleiden, die mich schwach und zum Wrack machten. Ich bedurfte Nahrung, so nöthig wie irgend Jemand, aber keine der Tonics half mir, bis ich es schließlich mit Grape Nuts des Morgens und Abends versuchte. Dies war nicht nur eine Nahrung, die mir vorzüglich schmeckte, sondern sie machte mich wieder völlig gesund und stark, so daß ich meine gesammte Hausarbeit zu besorgen vermag, gut schlafen und alles essen kann, ohne die geringsten Schmerzen wie früher und aus dem Grunde allein ist Grape Nuts sein Gewicht in Gold werth". Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Typhus, wie manche andere Krankheiten, greift die Eingeweide an und bringt sie häufig zum Bluten und macht sie unfähig, Stärke zu verdauen; Grape Nuts ist unschätzbar aus dem wohlbekannten Grunde, daß in Grape Nuts alle Stärke in Grape-Zucker verwandelt ist. Dies bedeutet, daß das erste Stadium der Verdauung in Grape Nuts Food in der Fabrik nach mechanischer Weise erzielt wird und daß deshalb jeder, ganz gleich wie schwach der Magen sein mag, es verdauen und stark werden kann, denn der ganze Nährwerth ist noch darin enthalten.

Es gibt einen guten Grund und 10 Tage des Versuchs beweisen es.

Seht nach dem kleinen Büchlein „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Registrirungstag!

Heute die letzte Gelegenheit, sich in die Listen einzutragen.

Wahrscheinlichkeits-Rechnungen.

Man erwartet nicht, daß sich heute mehr als 150,000 Wähler registriren lassen werden. — Deneen's Versprechungen. — Sozialistische Massenkundgebung im Auditorium.

Heute, Dienstag, ist der zweite und letzte Registrirungstag für die kommende Wahl. Die Stimmplätze bleiben bis Abends 9 Uhr für Registrirungszwecke geöffnet. Wer es bis dahin unterlassen haben sollte, seinen Namen in die Wählerliste eintragen zu lassen, der hat sich damit des Rechtes begeben, am 8. November mitzustimmen.

Seitens der Parteiorganisationen werden die größten Anstrengungen gemacht, heute die Wähler zur Registrirung zu veranlassen. Natürlich läßt eine jede Organisation es sich hauptsächlich angelegen sein, diejenigen Bürger zur Registrirung heranzuziehen, von denen die betreffenden Parteigänger annehmen, daß sie auf ihrer Seite stehen werden. Um die als „unabhängig" bekannten Leute kümmert man sich weniger, und doch heißt es, daß diese bei unseren Wahlen den Ausschlag geben. Sie können das natürlich nur thun, wenn sie registrirt sind, weshalb sie diese Vorbedingung des Stimmens zu erfüllen nicht unterlassen sollten.

In den politischen Hauptquartieren herrschte heute nur wenig Leben, da alle „Arbeiter" im Interesse der Agitation für die Registrirung nach die Front geschickt worden waren. Die Demokraten räumen ein, daß sie am ersten Registrirungstage schlechter abgeschnitten haben, als die Republikaner. Sie geben sich deshalb Mühe, das Versäumte nachzuholen. Die Republikaner möchten aber den gewonnenen Vorsprung nicht gern verlieren und spannen deshalb gleichfalls alle Kräfte an. Die Republikaner rechnen, daß von sämmtlichen Stimmgebern, die sich registriren lassen, gegen 205,000 auf ihrer Seite stehen werden. Den Demokraten und allen anderen Oppositionsparteien zusammen wollen sie im Ganzen nur 195,000 Stimmen zugestehen. Von der anderen Seite lacht man natürlich über diese Rechnerei, ob sie aber falsch ist, das wird sich erst spät am Abend des 8. November zeigen.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier sah man heute bestimmten Nachrichten darüber entgegen, ob Herr Wm. J. Bryan aus Nebraska, nachdem er seine Kampagnetour durch Indiana beendet, eine ähnliche durch Illinois zu machen willens sein würde. Wenn ja, so wird der Staats-Ausschuß Herrn Bryan für die Durchquerung des Staates einen Sonderzug zur Verfügung stellen.

Im Auditorium, aber nicht in dem dort befindlichen republikanischen National-Hauptquartier, ist heute Senator Jones von Arkansas eingetroffen. Derselbe hat bekanntlich in den Jahren 1896 und 1900 als demokratischer Kampagneleiter gedient. Heuer hat er mit der Leitung des Kampfes wenig zu thun, aber er nimmt ein lebhaftes Interesse an dem Gang der Handlung und reist durch das Land, um sich zu überzeugen, ob es diesmal besser geht mit den Angelegenheiten der Demokratie, als zur Zeit, da er seinen Niederlagen entgegenging. Wie Herr Jones dem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber durchblicken ließ, glaubt er nicht recht daran, daß die Partei in diesem Jahre mehr Erfolg haben werde, als vor vier oder acht Jahren.

Seitens des republikanischen Countykomites ist im Verein mit dem Staats-Ausschusse der Partei für morgen eine Massenversammlung von Wählern des zehnten Kongreßbezirkes vorbereitet worden. Dieselbe wird in dem großen Zelt der Parteiorganisation an der Ecke von Racine und Fullerton Ave. stattfinden. Als Hauptredner werden die Kongreß-Abgeordneten Foß und Reeves angekündigt.

Auf demokratischer Seite werden morgen zwei deutsche Massenversammlungen veranstaltet werden, eine in der Central- und die andere in der Lincoln-Turnhalle. Als Redner werden außer den Herren v. Skal, Doellinger und Simon aus New York die Kongreß-Kandidaten der betreffenden Bezirke, sowie sämmtliche von den Demokraten für County-Aemter aufgestellten deutschen Kandidaten angezeigt. — Mayor Harrison wird morgen Abend in der Town-Halle zu Calumet, sowie in einem Hallenlokale an der 63. Str. und Stoney Island Ave. sprechen. Eine weitere demokratische Versammlung wird morgen Abend Nr. 6657 S. Halsted Str. stattfinden, und für übermorgen, Donnerstag, Abend steht eine große demokratische Kundgebung im Auditorium in Aussicht, bei welcher als Hauptredner Herr Bourke Cockran aus New York auftreten wird.

* * *

Der Juristenverband hat gestern die Zählung der Stimmen vorgenommen, welche von seinen Mitgliedern für die von den verschiedenen Parteien aufgestellten Richterkandidaten abgegeben worden waren. Das Ergebniß war folgendes:

Republikaner: Arthur H. Chetlain 451; Henry V. Freeman 520; Jesse Holdom 510; Axel Chytraus 520; George A. Dupuy 329; Albert T. Barnes 366.

Demokraten: Philip Stein 439; Joseph A. O'Donnell 113; Thomas M. Hoyne 385; George Mills Rogers 400; Hiram T. Gilbert 202; Charles H. Mitchell 36.

Sozialisten: Peter Sißman 9; A. W. Mance 6; Grant Depew 7; Wm. A. Cunnea 12; J. Maurice Crook 4; W. H. Ryder 7.

Prohibitionisten: Walter A. Caddick 7; Ernest A. Paddock 8.

Kontinentalparteiler: Edwin A. Hazard 6.

Wie man sieht, sind bei der Abstimmung vier Republikaner und zwei Demokraten am besten fortgekommen. Sämmtliche Kandidaten, die sich zur Zeit bereits im Amte befinden, werden von einer Mehrheit der Mitglieder des Juristenvereins zur Wiedererwählung empfohlen, nämlich die Herren Chetlain, Freeman, Holdom, Chytraus und Stein. Für den sechsten Platz auf der Richterbank des Superior-Gerichtes hat Herr George Mills Rogers, ein von den Demokraten aufgestellter Kandidat, bei der Abstimmung die höchste Stimmenzahl erhalten.

Während die Vorsitzer und Schriftführer sowohl des republikanischen wie des demokratischen Parteiausschusses für Cook County nicht der Ansicht sind, daß die Gesammtzahl der registrirten Wähler in Chicago und Cicero (dem Gebiete, über welches die Autorität der Wahlkommission sich erstreckt) in diesem Jahre sich auf viel über 400,000 stellen wird, ist Sekretär Powell von der Wahlkommission der Ansicht, daß man auf mindestens 413,000 registrirte Wähler rechnen darf. Die Parteiführer rechnen demnach für heute nur auf die Registrirung von rund 137,000 Wählern, während Herr Powell schätzt, daß sich im Laufe des Tages gegen 150,000 Bürger in die Wählerlisten werden einschreiben lassen. Selbst, wenn die Voraussetzung des Herrn Powell sich bewahrheiten sollte, würde das Gesammtergebniß der Registrirung nur unwesentlich das bereits vor vier Jahren erzielte übersteigen. Daß sich die Zahl der stimmberechtigten Einwohner Chicagos inzwischen nicht um mindestens 30,000—35,000 vermehrt haben sollte, ist nicht anzunehmen — es bliebe sonach nur der Schluß übrig, daß ein sehr starker Prozentsatz der Bürgerschaft an der Parteipolitik kein nennenswerthes Interesse nimmt und das Wählen Anderen zu überlassen für gut befindet. — Die Wahllokale sind heute Abend bis um neun Uhr für Registrirungszwecke geöffnet — es hat also Jeder, der sich noch registriren zu lassen wünscht, dazu Gelegenheit. Wer sich in diesem Jahre nicht neu in die Listen einschreiben läßt, büßt die Berechtigung ein, bei der Wahl am 8. November mitzustimmen.

Ganz außergewöhnlich niedrig ist in diesem Jahre die Zahl Derjenigen, welche sich die Gelegenheit zunutze machen, um auf Kosten einer oder der anderen Parteiorganisation in den Besitz der Bürgerpapiere zu gelangen. Aber auch auf eigene Hand haben in diesem Herbst nur verhältnißmäßig wenige Leute um Ausstellung von Bürgerpapieren nachgesucht. Alles in Allem wird sich die Zahl der „frisch Naturalisirten" am Wahltage in Chicago kaum auf 3,000 stellen. Zum Theil ist die Abnahme, welche in der Nachfrage nach Bürgerpapieren eingetreten ist, unfraglich durch die Verschärfung der Naturalisationsbedingungen zu erklären. Statt nur eines Zeugen, der noch nicht einmal selber Bürger zu sein brauchte, müssen die Kandidaten jetzt zwei Zeugen beibringen, welche das Bürgerrecht besitzen und unter Eid erklären müssen, sie wüßten, daß der Kandidat fünf Jahre im Lande sei und sich zum amerikanischen Bürger bestens eigne. Außerdem wird von einzelnen Richtern mit den Kandidaten selbst ein umständliches Verhör angestellt, von dessen Ergebniß es abhängt, ob das Naturalisirungsgesuch bewilligt wird oder nicht.

Die drei republikanischen Wahlversammlungen, vor welchen gestern Abend der Gouverneurs-Kandidat Deneen hier gesprochen hat, sind durchweg recht zahlreich besucht gewesen, und es ist dem Redner auch gelungen, mit seinen Ausführungen bei den Hörern Anklang zu finden. Herr Deneen wiederholte seine schon vor seiner Nominirung gegebene Zusicherung, daß er im Falle seiner Erwählung für die Einführung der Zivildienst-Reform in die Staats-Verwaltung eintreten, die Legislatur zur Verbesserung des Primärwahlengesetzes zu bewegen versuchen und nicht dulden würde, daß Staatsangestellte zu parteipolitischen Zwecken gebrandschatzt würden.

Kongreßkandidat Harrison scheint durch die Erfahrungen, welche er am Sonntag in der Polenversammlung an der Noble Straße gemacht hat, sehr entmuthigt worden zu sein. Für gestern Abend war er als Redner für eine zweite Versammlung im Polenviertel des achten Kongreßbezirkes angezeigt, er stellte sich aber zu derselben garnicht ein. Der Sicherheit halber waren nach dieser Versammlung nicht weniger als acht Polizisten abkommandirt worden. Die Zahl der Besucher belief sich auf kaum fünfzig. John S. Clark und Joseph Grein, die bezw. für das Sekretariat des Superior-Gerichtes und für das Unterhaus kandidiren, hielten kurze Ansprachen an die Versammelten, dann wartete man nahezu eine halbe Stunde auf Herrn Harrison, da derselbe aber nicht kam, so vertagte man sich unter mißfälligem Gemurmel.

Bis auf den letzten Platz besetzt war gestern Abend das Auditorium bei der Versammlung, welche die Sozialistische Partei für Eugene V. Debs und Benjamin Hanford, ihre Kandidaten für die Präsident-, bezw. die Vize-Präsidentschaft veranstaltete. Beide Redner, besonders natürlich der in Chicago seit Jahren bekannte und über einen zahlreichen Anhang verfügende Debs, wurden von der Zuhörerschaft förmlich mit Beifall überschüttet. Den Vorsitz über die Versammlung führte Herr J. B. Smiley. Obgleich für den Besuch der Versammlung Bezahlung erhoben worden war, ergab auch die Sammlung, welche im Verlaufe des Abends unter den Anwesenden für den Kampagnefonds vorgenommen wurde, noch einen Ertrag von mehreren hundert Dollars.

$14.50 nach Kansas City und zurück

Tickets zum Verkauf jeden Tag bis zum 19. Oktober, giltig zur Rückfahrt bis 24. Oktober. Kann verlängert werden bis zum 8. November, wenn man das Ticket deponirt und 50 Cents bezahlt. Zwei Züge täglich über die

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Der Southwest Limited ist der beliebteste Zug nach Kansas City — kein anderer Zug läßt sich mit ihm in Dienst und Ausstattung vergleichen. Fährt ab vom Union Passagier-Bahnhof um 6 Uhr Abends und trifft um 9 Vormittags in Kansas City ein. Ein anderer guter Zug geht um 10:25 Abends.

Tickets - - 95 Adams Str.

Vom Arbeitsfelde.

In drei hiesigen Gerbereien wurde wieder der Zehnstundentag eingeführt.

Die Verwaltung der American Hyde & Leather Company führte gestern in ihren drei größten hiesigen Gerbereien, „Chicago", Nr. 347 N. Sangamon Straße, „Fleetwood", Nr. 21 Fleetwood Straße, und „Elston", Nr. 320 Elston Ave., wieder den zehnstündigen Arbeitstag ein, nachdem für die Dauer von 18 Monaten der neunstündige Arbeitstag bestanden hatte.

Von der Aenderung werden 1200 Angestellte betroffen. Von diesen legten 80 Unionleute, die in der Fleetwood-Gerberei beschäftigt waren, sogleich die Arbeit nieder.

Beamte der Gesellschaft geben an, daß scharfer Wettbewerb die Maßnahme nothwendig gemacht habe.

Die zur Union gehörigen Gerber erzwangen durch einen Streik den Neunstundentag. Dann verlangten sie, daß die Arbeitgeber sich verpflichteten, ausschließlich Unionleute zu beschäftigen. Als die Arbeitgeber sich weigerten, darauf einzugehen, streikten die Unionleute wiederum. Der Streik ist offiziell noch nicht für beendigt erklärt worden. Die Mehrzahl der Mitglieder trat aber aus der Union aus und wieder in die Dienste der Firma.

Die neugebildete „Carriage & Cab Drivers' Lokal"-Union der Fuhrleute wählte Thomas Doherty zum Präsidenten. J. B. Haggan, der zum Geschäftsagenten gewählt wurde, war das einzige Mitglied der alten Livery Drivers' Union, das ein Amt erhielt. Die Livery Drivers weigerten sich, an der Wahl theilzunehmn.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1134 First National Bank Bldg., wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Peer, Alois und Johann: Ersterer ausgewandert im Jahre 1886, Letzterer im Jahre 1890.
Bermann, Leo, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft. (Familiennachricht.)
Cohn, Arthur, aus Gleiwitz, Oberschlesien, angeblich seit 10 Jahren in Chicago, Jll., wohnhaft. (Brief.)
Dittmer, auch Dittmann, Frau, geb. Hirsch; Schlossers Ehefrau, Anfangs der 80er Jahre von Berlin nach hier ausgewandert.
Frickert, Eugen, geb. 12. April 1877 in Colmar, Elsaß, und dessen Freund:
Erdinger, aus Colmar, Elsaß; Letzterer soll angeblich in einem hiesigen Eisenwerk beschäftigt sein.
Friederichs, Josef, Küfer. Letzte Nachricht aus Valentine, Nebr., 22. Dezember 1891. (Erbschaftsangelegenheiten.)
Gros, Friedrich Albert, Schauspieler aus Wiesbaden, vormals in Philadelphia, angeblich in Menominee, Mich.
Hansen, Anna Cäcilie, geb. Madsen, angeblich in Chicago wohnhaft. (Erbschaftsangelegenheit.)
Hansen, Jacob, bisher Gastwirth in Omaha, Nebr., Vater der im Jahre 1898 verstorbenen Marie Elisabeth Hansen. (Erbschaft.)
Horn, Carl, Maurermeister, Angeblich in Chicago wohnhaft.
Kätzmer, Johann, geb. zu Beeskow, Kr. Spremberg, am 19. Dezember 1850; vor etwa 23 Jahren ausgewandert. Soll sich bis vor kurzer Zeit in Nebraska aufgehalten haben.
Kallmeier, Mina Güntherine, geb. am 12. Februar 1848 in Stockhausen, Sachsen. Soll im Jahre 1875 von New York nach Philadelphia oder Chicago gezogen sein.
Koch, William Heinrich und Jakob aus Aschersleben, Prov. Sachsen, angeblich in Chicago wohnhaft.
Lapre, Johann, 35 Jahre alt, gebürtig in Höchen, Rheinpfalz, soll in South Chicago wohnhaft sein.
Lapre, Ludwig, im August 1901 nach Amerika ausgewandert, angeblich in einem Kohlenbergwerk beschäftigt.
Puttkammer, Kinder des vor 40 Jahren ausgewanderten und in Milwaukee verstorbenen Mühlenbesitzers Wilhelm Puttkammer und seiner verstorbenen Ehefrau Dorothea geb. Siefert, sowie die Kinder der verehelichten Wittwe Schroeder verw. Puttkammer geb. Siefert. (Erbschaftssache.)
Schmillen, Gerhard Heinrich Luzian, geb. zu Bitburg am 28. November 1836. Sohn des Gerhard Schmillen und seiner Ehefrau Luzia Laub bezw. dessen Erben.
Stephan, Max, geb. 18. Januar 1873 in Zeitz, früher in Milwaukee, 62 Fifth Street, wohnhaft gewesen.
Thiemann, Richard, Angeblich früher Butterfield Street, Chicago, wohnhaft.
Voigtritter, Otto, aus Eilversleben bei Erfurt, angeblich in diesem Jahre nach Chicago ausgewandert.

Blinder Eifer.

Ein Student beim Fußballspiel schwer verletzt.

Während eines Fußball-Uebungsspiels wurde gestern Fred Walker, ein Kandidat für das „Team" der Chicagoer Universität, schwer am Kopfe verletzt, als er infolge eines mißverstandenen Signals mit einem gewissen Larson, einem von Staggs „Halfbacks", zusammenprallte. Anfänglich hielt man die Verletzung für unbedeutend. Es stellte sich aber bald heftiges Fieber ein, in dem der Patient wähnte, in dem auf Samstag anberaumten Northwestern-Fußballspiele mitzuwirken. Das Fieber hat sich nicht gelegt. Man befürchtet jetzt, daß Gehirnentzündung hinzutreten wird. Walker ist ein „Fuchs". Er stammt aus Hyde Park.

Auf dem Wege nach der Haendel-Halle begriffen, um sich an der Sitzung des „Progressive Health Club" betheiligen wollte, wurde gestern Nachmittag Frau Clara Metz, Nr. 5137 Halsted Str., an State und Randolph Str. von einem von einer Dame gelenkten kleinen Kraftwagen über den Haufen gefahren. Als die Kunde dem Klub übermittelt wurde, eilten sämmtliche anwesenden Mitglieder nach der Apotheke, in der Frau Metz verbunden wurde. Sie war mit leichten Hautabschürfungen davongekommen und begab sich in einer Droschke nach Hause.

Die Lenkerin des Kraftwagens gab ihre Adresse an als Frau S. A. Spray, Nr. 180 29. Str.

Der Rennpferdbesitzer Charles Mahone hatte gestern fabelhaftes Pech. Nachdem er gestern auf der Rennbahn zu Worth viermal auf Lissardo gewettet hatte, sah er, wie im vierten Rennen sein Pferd gegen den Zaun rannte und verendete. Der Jockey Minder sauste in weitem Bogen über den Kopf des Pferdes und erlitt schlimme Verletzungen.

Der Dampfer „Clarion" stieß mit der Madison Str.-Brücke zusammen und riß etwa 20 Fuß Bürgersteig von der Brücke ab. Dadurch wurde eine kurze Betriebsstörung verursacht.

Patrick Fletcher, Nr. 5242 Emerald Ave. brach heute vor dem Rialto-Gebäude bewußtlos zusammen und erlitt eine tiefe Schädelwunde. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

Sah Gespenster.

Hector Mareau angeblich der Unterschlagung geständig.

Nach einer ausgedehnten Sauftour sah der 35jährige Hector Mareau Gespenster, Schlangen und allerlei greuliches Gethier, das es auf ihn abgesehen zu haben schien. In seiner Herzensangst stellte er sich unter die Fittiche des Sergeanten Cannon, der ihn prompt im Zwinger der Bezirkswache an Harrison Str. einkäfigte. Am Abend hatte sich Mareau etwas beruhigt. Cannon nahm ihn in's Gebet, und der Häftling gestand ihm angeblich, daß er am 15. Sept. dieses Jahres seinen Arbeitgebern, den Versteigerern Pennings und Barsaleux, Montreal, Kanada, $15,000 unterschlagen und damit nach den Ver. Staaten geflüchtet sei. Die Behörden von Montreal sind in Kenntniß gesetzt worden. Der Häftling, in dessen Besitz nur $131 gefunden wurden, ist heute dem Richter Prindiville vorgeführt worden, der sein Verhör auf den 25. Oktober verschob.

Schwierige Frage.

Nachdem Richter Brentano gestern Frau Emma Schmidt die nachgesuchte Scheidung von ihrem Manne Paul L. Schmidt gewährt hatte, stand er vor der, in diesem Falle schwierigen, Frage, ob die Frau gerechter Weise Anspruch auf Nährgeld erheben kann. Sie betreibt nämlich ein gutgehendes Kosthaus, das ihr erheblich mehr einbringt, als die zwölf Dollars, die ihr Mann in der Woche zu verdienen im Stande ist. Der Richter wies ihr vorläufig drei Dollars die Woche an, deutete aber an, daß er ihr in seiner endgiltigen Entscheidung sehr wahrscheinlich überhaupt kein Nährgeld zusprechen werde.

In Dunkel gehüllt.

Wer brachte F. Krugel die Kugelwunde bei?

Im County-Hospital suchte und fand gestern Abend der 16jährige Frank Krugel, 15. und Morgan Str., Aufnahme. Er litt an einer Kugelwunde im Rücken. Ehe er noch irgend welche Angaben zur Sache machen konnte, schwanden ihm die Sinne. Seither gelang es nicht, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Der Verband der hiesigen Homöopathen hält am Donnerstag Abend 8½ Uhr im Northwestern-Universitäts-Gebäude, Lake und Dearborn Straße, eine Sitzung ab. Das Komite, welchem übertragen war, das „American Institute of Homoeopathy" einzuladen, seine nächste Versammlung in Chicago abzuhalten, wird berichten, daß diese Einladung von der Gesellschaft angenommen wurde. Demzufolge soll das Unterhaltungs-Programm für diese Gelegenheit aufgestellt und sonstige Vorbereitungen getroffen werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter

Unwiderleglich.

Auf den Kernpunkt der Rede, welche Herr Alton B. Parker über die Kolonialpolitik im Allgemeinen und den Philippinenschwindel im Besonderen gehalten hat, gehen die republikanischen Zeitungen und Stumpredner aus naheliegenden Gründen gar nicht ein. Der Vizepräsidentschaftskandidat Fairbanks bestreitet die Richtigkeit der von Parker angeführten Zahlen. Er behauptet, es wären nicht annähernd 200,000 Menschenleben verloren, oder 640 Millionen Dollars ausgegeben worden. Andere Republikaner wollen nicht zugeben, daß die Filipinos als ein unterjochtes Volk behandelt werden, ihre Beschwerden nicht offen vortragen dürfen und sich immer vor Spionen und Angebern fürchten müssen. Sie würden im Gegentheile mit Wohlthaten förmlich überschüttet und auf eine Entwickelungsstufe emporgehoben, die noch kein morgenländisches Volk, die Japaner nicht ausgenommen, erklommen hätte. Die ganz waschechten Jingos endlich wiederholen die sattsam bekannte Redensart, daß nur Landesverräther die amerikanische Flagge wieder einziehen wollen.

Alle diese Einwendungen, Entschuldigungen und Schimpfereien widerlegen aber nicht die von Herrn Parker verfochtenen Sätze, daß die Kolonialpolitik noch keiner Nation dauernden Nutzen gebracht hat; daß namentlich die Ver. Staaten von Amerika keinen Beruf haben, ostasiatische Inseln zu beherrschen; daß so weit entlegene Besitzungen das Land im Kriegsfalle nur zu einer kostspieligen Vertheidigung zwingen, oder der Gefahr einer Demüthigung aussetzen, und daß außer den Beamten höchstens die Leute einen Nutzen zu erwarten haben, die ohnehin schon immer nach besonderen Vorrechten schreien. Die erfolgreichste aller Kolonialmächte, nämlich Großbritannien, zieht aus ihren Kolonien keine Vortheile, die sie für ihre ungeheuren Aufwendungen an Gut und Blut entschädigen, oder die sie nicht auch haben könnte, wenn sie kein Kolonialheer und keine Riesenflotte unterhielte. Für Frankreich, Deutschland und Italien vollends bilden ihre Kolonien lediglich eine schwere Last, die sie gern abwerfen möchten, wenn sie nicht ihre „Ehre“ auf's Spiel gesetzt hätten. Solche Kriege, wie Frankreich in Algier und Tonkin, Italien gegen die Abyssinier, und Deutschland in Südwestafrika zu führen gehabt hat oder noch führt, dürften auch den Ver. Staaten auf den Philippinen nicht erspart bleiben. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß sie, gleich den Russen, einen Kampf auf Leben und Tod werden auszufechten haben, denn falls Japan aus seinem Kriege gegen Rußland als Sieger hervorgeht, wird es ganz gewiß den Grundsatz aufstellen: Asien für die Asiaten. Auf alle Fälle muß die Republik stets darauf gefaßt sein, ihren Kolonialbesitz nicht nur gegen die Eingeborenen, sondern auch gegen fremde Mächte vertheidigen zu müssen. Sie wird also auf den Inseln Festungen anzulegen, die Häfen stets durch eine starke Flotte zu bewachen und für eine genügende Besatzung zu sorgen haben. Alle diese Ausgaben sind gänzlich unfruchtbar und zwecklos, denn abgesehen davon, daß unsere Beschützten einen starken Handelsverkehr mit den Philippinen gar nicht wünschen, könnten wir mit den Inseln ebenso gut Handel treiben, wenn sie frei und unabhängig wären.

Die Erfahrung lehrt ferner, daß keine Kolonialmacht stillstehen und sich mit ihrem schon vorhandenen Besitzstande begnügen kann. Um die alten Erwerbungen zu sichern, müssen immer neue gemacht werden. So hat Großbritannien, um Egypten zu behaupten, nach dem Sudan gehen „müssen“, und um Indien zu schützen, noch ganz neuerdings den Feldzug nach Thibet unternommen, der äußerst gefährliche Folgen nach sich zu ziehen verspricht. Aus ähnlichen Gründen hat Rußland sich „genöthigt“ gesehen, seine Hand auf die Mandschurei zu legen und es auf den unheilvollen Krieg mit Japan ankommen zu lassen, der selbst im günstigsten Falle die russischen Hilfsquellen auf Jahrzehnte hinaus erschöpfen wird. Warum sollen also die Ver. Staaten von Amerika, die doch noch keine „überschüssige“ Bevölkerung haben, angesichts solcher Erfahrungen Kolonialpolitik treiben, und einem Hirngespinnste zuliebe sogar ihre inneren Einrichtungen gefährden? Weder Herr Fairbanks, noch sonst Jemand hat hierauf eine einigermaßen zufriedenstellende Antwort zu geben vermocht.

Es mag sein, daß die amerikanische Herrschaft den Filipinos großartige Segnungen bescheert, obwohl sie selbst das entschieden in Abrede stellen. Was gehen aber die Filipinos den amerikanischen Steuerzahler an? Oder warum sollen wir für sie mehr thun, als für unsere eigenen Neger im Süden, für die Indianer in Alaska, oder für jedes beliebige andere Malaien- oder Mongolenvolk? Weil Admiral Dewey die spanische „Flotte“ zufällig im Hafen von Manila aufzusuchen und zu zerstören hatte, ist doch das amerikanische Volk wahrhaftig noch nicht verpflichtet, sich gerade der Filipinos „anzunehmen.“ Es sollte dem Schwindel so bald wie möglich ein Ende machen.

Ein löblicher Beschluß.

Der Stadtrath hatte gestern seinen „hellen Tag.“ Da dergleichen nicht allzu oft vorkommt, sollte der 14. Okt. 1904 im städtischen Kalender roth angestrichen werden — als Zeichen der bürgerlichen Werthschätzung der stadträthlichen „Helligkeit,“ und auch, die Erinnerung an den Beschluß, welcher dem gestrigen Tag zu jener Auszeichnung verhalf, wachzuhalten.

Dem Uneingeweihten würde wohl freilich der betreffende Beschluß gar nicht besonders geistreich oder sonstwie bemerkenswerth vorkommen, es sei denn, er fände es seltsam oder komisch oder gar lächerlich, daß man im Stadtrath jetzt erst zu einer Erkenntniß kam, die zum A-B-C der Städteverwaltung gehört, und nun erst anfangen will, etwas zu thun, was von allem Anbeginn des städtischen Straßenbaues an als ganz selbstverständlich hätte gethan werden müssen. Indessen, so können nur „Foreigners“ oder Bürger anderer Großstädte reden — Leute, die unsere Zustände nicht kennen. Wir kennen sie. Wir wissen, in welch' niederträchtigem Zustande unsere Straßen sich befinden und woher das kommt, und für uns ist es ein Ereigniß erster Güte, daß unser Stadtrath gestern einen Entschluß faßte, der zeigt, daß auch ihm die Erkenntniß aufdämmerte und er der Ansicht ist, daß es anders werden sollte.

Der stadträthliche Beschluß ersucht den Kommissär der öffentlichen Arbeiten, dem Stadtrath vor der Berathung der nächsten Bewilligungsvorlage einen Bericht über alle gepflasterten Straßen einzureichen, die der Ausbesserung bedürftig sind und für die die Reparaturpflicht der Pflasterkontraktoren abgelaufen ist oder bis zum 1. Januar 1905 ablaufen wird, zugleich mit einem Kostenvorschlag der nothwendigen Reparaturarbeit. Das heißt natürlich, daß der Stadtrath dann versuchen will, die zur Straßenausbesserung nothwendigen Gelder zu bekommen und die Ausbesserung auf allgemein städtische Kosten anordnen will. Und so selbstverständlich dies eigentlich ist, so neu ist es für Chicago.

Die Stadt hat in den letzten Jahren allerdings damit angefangen, die asphaltirten Straßen zu repariren, wo ihr Zustand gar zu schlecht geworden war, und der „Vater“ der gestrigen Resolution konnte mit Stolz erklären, daß die $50,000, die für solche Reparaturen ausgegeben wurden, gute Früchte trugen; aber selbst das ist, wie gesagt, eine Errungenschaft der neuesten Zeit, und so weit die anderen gepflasterten Straßen in Betracht kommen, hielt man sich bisher noch streng an den alten Brauch — sie sich völlig selbst zu überlassen und verfallen zu lassen, nachdem sie für theures Geld auf Kosten des anliegenden Grundbesitzes gepflastert worden waren.

„Ein Stich zur rechten Zeit spart neun spätere.“ Das Sprichwort ist gut genug bekannt, und man hat es wahrscheinlich immer gewußt, daß durch rechtzeitiges Flicken nicht nur das Ansehen und die Gebrauchsfähigkeit eines Straßenpflasters, wie die eines Rockes, erhalten, sondern auch sein Leben ganz bedeutend verlängert werden kann; aber es geschah bisher durchaus nichts, die mit Holz und „Macadam“ gepflasterten Straßen zu erhalten. Die Straßenpflasterung kostet viel Geld, und Chicagoer Grundbesitz ist — vom Geschäftstheil abgesehen — nicht besonders rentabel, aber — als hätten die Anwohner das Geld mit vollen Händen für Straßenpflasterung zum Fenster hinauszuwerfen und als gäbe es für sie kein größeres Vergnügen, als dieses, bezw. als wäre es für sie der höchste Genuß, ihr theures Pflaster möglichst schnell zerstört und die Straße für den Verkehr gefährlich gemacht zu sehen — so völlig gleichgiltig blieb man bisher gegenüber dem Zerfall und der muthwilligen Zerstörung der Straßenpflasterung.

Anders als „muthwillige Zerstörung“ des Straßenpflasters kann man das Festhalten der Straßenbahngesellschaften, bezw. die in diesem Punkt von Seiten der Stadt gezeigte Nachsicht, an den bekannten veralteten Schienen, kaum nennen. Es ist über allen Zweifel hinaus erwiesen, daß diese Schienen mehr als Anderes zur schnellen Zerstörung der Straßen beitragen. Das kann ein Jeder jeden Tag selbst beobachten. Diese Art Schienen machen ein „In-den-Schienenfahren“ möglich, so daß es jedesmal einen gewaltigen Ruck gibt, wenn ein Wagen ausbiegt, und eine starke Anstrengung und damit eine starke Inanspruchnahme des Pflasters dazu gehört. Diese Schienen sind auch verantwortlich nicht nur für die tiefen Furchen, die zu Seiten der Geleise in das Pflaster gefahren werden durch die Gewohnheit der Kutscher, mit einem Rade in den Schienen zu fahren, sondern überhaupt für die Sucht, die Schienen zu benutzen, die den Straßenbahnverkehr so arg verlangsamt, denn sie laden dazu ein. Die bekannte T-Schiene thut das nicht, denn man kann nicht „in ihr,“ sozusagen, fahren, sondern nur auf ihr; sie macht ein Ausbiegen leicht und verlockt überhaupt nicht so zur Benutzung. Zur Erhaltung des Straßenpflasters ist ihre allgemeine Einführung so nothwendig, wie die Instandhaltung der Straßen. Wenn die alte Schiene gegangen ist, werden ungleich weniger Reparaturen nöthig sein als jetzt.

Der Entschluß des Stadtraths, hinfort die Straßen auf allgemeine Kosten ausbessern zu lassen, ist in jeder Hinsicht zu loben. Die Straßen werden vom allgemeinen Publikum benutzt, und das allgemeine Publikum sollte für ihre Abnutzung bezahlen. Die städtische Instandhaltung der Straßen ist durchaus nothwendig, denn von den Besitzern der anliegenden Grundstücke kann man sie nicht verlangen. Aber noch nothwendiger ist es fast, der Zerstörung des Pflasters durch die veralteten Schienen Einhalt zu thun.— —

Die erste Bürgerpflicht.

Heute ist der letzte Registrirungstag. Wer sich heute nicht in die Wahllisten eintragen läßt, kann am 8. November nicht „wählen“. Und nicht allein das, er hat auch keine Stimme in der nächsten städtischen Frühjahrswahl und darf sich nicht an den Vorwahlen der Parteien betheiligen — den Primärwahlen, die unter Umständen wichtiger sind, als die Hauptwahl.

Es macht wenig Mühe, sich registriren zu lassen, und da die Einschreibe-Lokale bis 9 Uhr Abends offen sind, hat schließlich ein Jeder Gelegenheit dazu. Wenn's nicht geschieht, dann ist das fast ausnahmslos der Bequemlichkeit oder Vergeßlichkeit zu danken. Dergleichen sollte aber nicht „vergessen“ oder unterlassen werden, weil man die paar Schritte scheut oder zu bequem ist, nach dem Abendbrot noch einmal den Rock anzuziehen. Es ist Pflicht.

„Eine Stimme mehr oder weniger macht ja nichts aus. Der Trost ist so beliebt, wie billig und täuschend. Er ist besonders beliebt bei Leuten, die sich selbst für sehr gute Bürger halten und auch gute Bürger sind, insofern sie den Gesetzen des Landes nachleben — so im großen Ganzen wenigstens — und Andern sagen, wie unsere Politik und unsere Verwaltung sein sollte. Die aber sehr schlechte Bürger sind, wenn's zur That kommt — eben weil sie zu bequem sind, sich an den Wahlen zu betheiligen, oder es unter ihrer Würde erachten, sich in den Vorwahlen mit den politischen „Heelers“ in eine Reihe zu stellen. Eine Stimme macht nichts aus, wenn aber Viele so denken, wird dadurch die Wahl entschieden, und Diejenigen, die es noch nicht glauben wollen, daß die amerikanische Selbstregierung ein „Fehlschlag“ ist, meinen, daß leider viele „sonst“ sehr gute Bürger so denken, und daß darum unsere politischen Zustände unbefriedigend sind.

„Eine Stimme macht nichts aus, denn es werden ja Millionen Stimmen abgegeben.“ Wie viele Stimmen geben aber den Ausschlag selbst in der Präsidentenwahl? Im Jahre 1900 wurden nahezu 14 Millionen Stimmen abgegeben, und die Wahl war gewiß keine knappe, sondern galt schon lange vor dem Wahltag als ganz zweifellos entschieden. Aber wem dergleichen Spaß macht, der kann sich leicht überzeugen, daß durch die Verschiebung von nur etwa 150,000 Stimmen von dem einen Lager in das andere, der große republikanische Sieg zu einem demokratischen geworden wäre, und es ist unzweifelhaft richtig, wenn gesagt wird, daß die höchstens 400,000 oder 500,000 unabhängigen unter den rund 15 Millionen Stimmen in jeder Präsidentenwahl den Ausschlag geben. In der Hand einer entsprechend geringeren Zahl liegt natürlich der Ausfall der Kongreß-, Staats-, Gesetzgebungs- und Stadtwahlen.

Wer „stimmen“ will, muß sich „registriren“ lassen. Heute ist der letzte Tag, aber die Registrir-Plätze sind bis 9 Uhr offen. Es ist noch Zeit. Wer sich heute nicht registriren läßt, kann nicht stimmen. Jeder Bürger sollte aber stimmen. Wie — daß ist verhältnißmäßig nebensächlich. Wenn alle Bürger, oder doch die „guten“, in demselben Prozentsatze wie Diejenigen, welche eben diese über die Achsel anzusehen pflegen, nur stimmen wollen, dann kommt alles Andere von selbst. Auf die Dauer läßt sich nicht nur nicht das ganze Volk narren, auf die Dauer wird es auch nicht das Verkehrte thun und falschen Götzen nachlaufen. Das ganze Volk wird schließlich das Richtige finden, aber die Gefahr besteht, daß man das Richtige, oder Beste, nicht finden wird, weil die „guten“ Bürger, die die Entscheidung in der Hand haben könnten, aus Bequemlichkeit oder weil es „ja doch nichts nützt“ oder sie „mit der Gesellschaft nichts zu thun haben“ wollen, sich der Bürgerpflicht entziehen..

Bis um 9 Uhr sind die Registrirungsplätze offen.

Höher hinauf.

Wer wacht über die Wächter? Das ist die alte Frage die sich bei jeder Untersuchung öffentlicher Uebel aufdrängt und nun auch durch die neuesten Enthüllungen hinsichtlich des entsetzlichen Brandunglücks auf dem New Yorker Exkursions-Dampfer „General Slocum“ in Erinnerung gebracht wird. Die erste Untersuchung ergab die Schuld der Offiziere und der Besitzer des Fahrzeuges, die geradezu Alles verabsäumt hatten, was gebührende Rücksicht auf die Sicherheit ihrer Fahrgäste ihnen geboten haben würde. Dann ergab sich gleiche Fahrlässigkeit und Gewissenlosigkeit auf Seiten der unteren Bundesbeamten (Inspektoren) denen die Prüfung des Dampfers auf Befolgung der gesetzlichen Sicherheitsvorschriften obgelegen hatte und die, trotz der offenbarsten und gröblichsten Verletzung dieser Vorschriften, ihm das Zeugniß ausgestellt hatten, daß sich Alles in bester Ordnung befinde. Der nächste, der sich als unschuldig erwies, war der Vorgesetzte dieser Beamten, der Ober-Inspektor, der über deren Pflichterfüllung hatte wachen sollen, und nicht gewacht hat. Und jetzt, nachdem — etwas sehr verspätet — diese Beamten die Strafe der Entlassung erreicht hat, und ihnen dadurch die bisher gebundene Zunge gelöst worden sind — nun erfährt man, daß die Schuld noch höher hinauf reicht und der oberste Vorgesetzte des Vorgesetzten ebenso wenig seine Pflicht gethan hat, als dieser und seine Untergebenen die ihrige gethan haben.

Die Untersuchung hat nicht bloß gezeigt, daß die bestehenden, vom Regierungsdepartement für Handel und Arbeit ausgehenden Sicherheitsvorschriften und Verordnungen sowohl auf dem „General Slocum“ wie auf anderen Fahrzeugen gleichen Schlages ungescheut mißachtet worden sind, unter den Augen der amtlichen Wächter und mit der wenigstens stillschweigenden Billigung dieser Wächter; sie hat auch gezeigt, daß die besagten Vorschriften und Verordnungen durchaus mangelhaft und unzulänglich sind.

Es ist dies festgestellt worden von der Behörde der Dampfer-Inspektoren, die ihren Befund und ihre daran geknüpften Empfehlungen nothwendiger Aenderungen und Besserungen in einem ausführlichen Bericht niedergelegt hat, welcher Bericht bereits im vorigen Jahre dem damaligen Vorsteher des genannten Regierungs-Departements, Herrn George B. Cortelyou (jetzt Roosevelt's Wahlfeldmarschall), zugestellt worden ist. Der nun entlassene Ober-Inspektor war ein Mitglied der Behörde, und dieser Beamte macht nun bekannt, wie gerade die wichtigsten jener Empfehlungen von Herrn Cortelyou nicht genehmigt worden sind. Es ist unter diesen verworfenen und vereitelten Vorschlägen sach- und fachkundiger Männer u. a. die folgende: Legung von Dampf-Löschröhren in alle Schiffsräumlichkeiten, in denen Lampen, Oel und sonstige leicht brennbare Stoffe aufbewahrt werden. Es war in einer solchen Räumlichkeit, einer Art Vorrathskammer, wo das Feuer auf dem „General Slocum“ zum Ausbruch gekommen ist. Und wenn eine derartige Leitung bestanden hätte, so hätte, ohne alles Aufsehen, ohne alle Verwirrung oder Gefahr, das Feuer im Keime erstickt werden können durch einfaches Andrehen eines Hahnes im Maschinenraum. Diese eine Maßregel hätte genügt, die jetzt beklagten tausend Menschenleben vor ihrem jammervollen Tode zu bewahren.

Ein anderer der Vorschläge betraf die Beschaffenheit der Rettungsgürtel. Es sollen solche Gürteln nicht mehr mit zermahlenem Kork gefüllt sein dürfen, sondern sollen aus ganzen Korkstücken angefertigt werden müssen. Auch diese Empfehlung ist von Herrn Cortelyou verworfen worden. Auch ihre Befolgung würde den schrecklichen Menschenverlust wenigstens um einige Hundert vermindert haben. Denn so groß war wohl die Zahl der Fahrgäste, die mit den werthlosen und verfaulten — wie zum Hohn „Life Preservers“ benamsten — Korkmehlsäcken des „General Slocum“ in die Fluthen sprangen und ihren Untergang fanden, während ein richtiger Korkgürtel sie über Wasser gehalten haben würde, bis ihnen Rettung kommen konnte.

Verworfen wurde ferner der Vorschlag, die Verpflichtung zur Führung von Rettungsgürteln und sonstigen Sicherheitsvorrichtungen auch auf die kleineren, nicht selten mit Hunderten Frauen und Kindern gefüllten Fahrzeuge auszudehnen, die von den großen Dampfern im Schlepptau geführt werden und für die jetzt eine derartige Verpflichtung nicht besteht. Verworfen wurde auch der Vorschlag, alle Dampf-Fährboote mit wasserdichten Abtheilungen zu versehen, um sie mit ihren Passagieren im Fall eines Zusammenstoßes vor dem Untergang zu bewahren. Und so weiter!

Woraus sich ergibt, daß Herr Cortelyou als oberster Wächter ebenso wenig seiner Wächterpflicht genügt hat, als seine Untergebenen, die näheren wie die ferneren, der ihrigen genügt haben. Und wenn man ihn fragen wollte, wie er denn dazu gekommen ist, gegen solche wichtige und nothwendige Maßregeln sein Veto einzulegen, so dürfte er schwerlich eine andere Antwort haben, als daß er sich nichts Böses dabei gedacht hat und selbst nichts verstanden hat von der Sache — was Alles ihm auch ohne eidliche Betheuerung willig geglaubt werden darf.

Man kann sich leicht vorstellen, wie es zugegangen ist. Den Dampfergesellschaften würde die Ausführung der besagten Verbesserungen eine Menge Geld gekostet haben. Also haben sie sich „natürlich“ der Ausführung widersetzt. Sie sind deshalb dem Herrn Cortelyou auf den Hals gelaufen, oder haben einflußreiche Politiker seiner Partei sich als Fürsprecher genommen, um ihm vorzustellen, wie das Alles gar nicht nothwendig sei; wie sie schon jetzt Alles gethan hätten, was nur irgendwie vernünftiger Weise von ihnen verlangt werden kann; und wie ihr Geschäft sich schon jetzt nicht bezahlt u. s. w., sie also unmöglich noch solche neue Lasten auf sich nehmen könnten. So machen's bekanntlich die Eisenbahnen, die Straßenbahnen und alle sonstigen derartigen Korporationen, wenn ihnen im Interesse des Gemeinwohls auf den Leib gerückt wird. Sie vertreten ihre Sache und haben Fürsprecher in der Sache, das Publikum nicht. Und da die Eigenthümer der Dampferlinien reiche und einflußreiche Herrschaften sind, so haben dem braven Herrn Cortelyou ihre Vorstellungen imponirt und er hat ihnen den Willen gethan. Oder — was auch sein kann — er hat die ganze Angelegenheit etwelchen seiner Untergebenen überlassen und hat sich darauf beschränkt, seinen Namen zu setzen unter Das, was die ihm empfohlen.

So haben's Andere vor ihm gemacht und so werden's Andere nach ihm machen, so lange bis einmal unsere ganze Verwaltung eine andre sein wird.

Konfessionelle Kriminalstatistik.

Die amtliche Bearbeitung der deutschen Reichskriminalstatistik des Jahres 1901 enthält u. a. auch einen Ueberblick über die Betheiligung der verschiedenen Konfessionen an der Begehung von Verbrechen während der Zeit von 1882 bis 1901. Daraus ergibt sich, daß im Durchschnitt der Jahre 1882—91 von 100,000 strafmündigen Zivilpersonen verurtheilt wurden 1153 Katholiken, 963 Evangelische und 784 Juden. Für die Jahre 1892—01 betragen die entsprechenden Ziffern 1361 Katholiken, 1122 Evangelische und 1030 Juden.

Die Katholiken stellen also während der ganzen Beobachtungsperiode das größte Kontingent der Verurtheilten, während auf das Judenthum der bei weitem geringste Theil entfällt. Wenn die Zunahme der Verurtheilten bei den Juden eine stärkere ist, als bei den christlichen Konfessionen, so ist dies nach Ansicht der Herausgeber der Reichsstatistik im wesentlichen darauf zurückzuführen,, daß die Juden am Handel besonders betheiligt sind und seit dem Anfang der neunziger Jahre die Vergehen gegen die Bestimmungen über das Handelsgewerbe, insbesondere die Sonntagsruhe, in der Statistik eine besondere Rolle spielen, trotzdem sie für die eigentliche Kriminalität des Volkes nicht in Betracht kommen und deshalb ebenso wie die Uebertretungen aus der Reichskriminalstatistik ausgeschlossen sein sollten. Da nach der letzten Berufs- und Gewerbezählung von 100 erwerbsthätigen Juden nicht weniger als 54,56, dagegen von 100 Christen nur 9,64 im Handel thätig sind, so ist es natürlich, daß die Kriminalität der Juden bei denjenigen Delikten, welche im Handel besonders häufig vorkommen, eine große ist. So sind z. B. im Durchschnitt der Beobachtungsperiode von 100,000 strafmündigen Juden 95,8, von ebensovielen Christen dagegen 47,5 wegen Betrugs verurtheilt worden. Dagegen beträgt die Betheiligung der Juden beim Diebstahl nur 24 Prozent, beim Widerstand gegen die Staatsgewalt 23 Prozent, bei Brandstiftung 18 Prozent, bei schwerer Körperverletzung nur 16 Prozent derjenigen der Betheiligung der christlichen Bevölkerung an den gleichen Delikten.

Die stärkere Kriminalität des Katholizismus führten die Bearbeiter der Statistik auf die Verbreitung des Katholizismus in den kulturell weniger entwickelten, von einer theilweise slavischen Bevölkerung bewohnten östlichen Grenzgebieten des Reichs zurück. So hatten gegenüber einer Durchschnittsziffer des ganzen Reichs von 125,6 im Jahre 1901 Ostpreußen eine Kriminalität von 152,2, Westpreußen von 145,7, Posen von 158,8, Schlesien von 150,7 aufzuweisen. Aber auch im gutkatholischen rechtsrheinischen Baiern war eine Ziffer von 143,7 zu konstatiren.

Bemerkenswerth ist, daß in den erwähnten ostelbischen Provinzen sich sowohl auf dem Gebiet der Vermögensdelikte wie der Delikte gegen die Person die höchsten Ziffern finden, während Baiern auf dem Gebiete der Verurtheilungen wegen Vermögensdelikten ganz normal steht und dort die höhere Kriminalität wesentlich durch die stärkere Verbreitung des „Raufens“ herbeigeführt wird.

Jedenfalls wird man sagen müssen, daß die Unterschiede in der Kriminalität der christlichen Konfessionen weniger auf die Religionsverschiedenheiten als auf den Unterschied in der kulturellen Entwickelung der betreffenden Landestheile zurückzuführen sind.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Drews

am 17. Oktober, Abends 8.30, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 175 Dayton Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bence, Tochter.
Paul Bence, Schwiegersohn.
Mathew, Amanda und Ecarl Bence, Enkel, nebst Verwandten.

Detroit, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Fritz Telschow

im Alter von 58 Jahren am 16. Oktober, Nachm. 3 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 227 West 18. Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Telschow geb. Schwarz, Gattin, nebst Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Lady Wallenstein Hive 124, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Gundlach

am 17. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 19. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 821 N. Robey Str., nach Forest Home. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Wall, Lady Commander.
Frieda Thomsen, Record Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl F. Wagner

am Sonntag, den 16. September, nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, von 195 Powell Ave. nach Mount Olive. Um stilles Beileid bitten:

Marie E. Wagner, Gattin.
Anna Wiener, Augusta Olsen, Ernst C. Wagner, Martha Wagner, Kinder, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Hermann Muehl

im Alter von 40 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 20. Oktober, um 10 Uhr Vorm. vom Trauerhause, 4754 Ada Str., nach dem Mt. Greenwood Friedhof, per Eisenbahn. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Muehl, Gattin, August Muehl, Sohn, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Thomas Jefferson Loge, N. J. T. O. D.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Frederick Wregmann

am Sonntag, den 16. Oktober, gestorben ist. Beerdigung am 19. Oktober, vom Trauerhause, 1239 Wabansia Ave. Alle Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Coldis, Präsident.
Dietrich Schweers, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Rudolph Walter

am Sonntag, den 16. Oktober, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Oktober, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 953 Lincoln Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Louis Kretlow, Präs.
Leopold Brizl, Sekretär.

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Speziell für Mittwoch.

CO-OP

Speziell v. 8.30 bis 9.30 Vorm.
Schürzen-Ginghams, alle beliebten karrirten Muster, speziell, per Yard.......$2\frac{3}{4}$c
(Nur 5 Yds. an jeden Kunden.)

Speziell v. 9.30 bis 10.30 Vorm.
Geflieſte Flannelettes für Waists und Wrappers, alle neuen Muster, die 12½ Stoffe, speziell, per Yard.........$5\frac{3}{4}$c
Nur 10—12 Yards an jeden Kunden.

Speziell v. 2.00 bis 3.00 Nachm.
Kleider-Flanell, strikt ganzwollen, volles Assortment von Farben, speziell, per Yard..........19c

Tafel-Damast zu 25c.
Gebleichter Tafeldamast, 58 Zoll breit, nette Muster, unsere regulären 35c Stoffe, speziell, per Yard.........25c

Tafel-Oeltuch zu 15c.
Das feinste Tafel-Oeltuch im Markte, alle Farben, ausgenommen weiß, regulär zu 20c per Yard verkauft, speziell, per Yard.........15c

Ofenröhren zu 7c.
Die besten Ofenröhren aus gewöhnlichem Eisen, 24 Zoll lang, volle Größe, speziell, per Länge..........7c

Gute Bargains in Haus-ausstattungswaaren u. Kurzwaaren.

Groceries und Fleisch.
Gebrochene Maccaroni, per Pfund..........$3\frac{1}{2}$c
Gold Dust oder Snow White Waschpulver, 4 Pfd. Packet..........14c
Unser 20c Combination Kaffee, per Pfd..........17c
Holstein oder Jersey Butterine, per Pfd..........13c
Neue holländische Häringe, per Keg..........58c
Fancy Pot Roast, per Pfd..........$6\frac{1}{4}$c
Rib Corned Beef, per Pfd..........4c
Loose Leaf Lard, per Pfd..........$7\frac{3}{4}$c

Kinderstrümpfe zu 10c.
Die 15c Sorte schwere gerippte Strümpfe, alle Größen, leicht fehlerhaft, speziell, per Paar..........10c

CO-OP

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Eva Mayer geb. Winterlin

im Alter von 25 Jahren am 17. Oktober um 3½ Uhr Nachmittags, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Oktober, Morgens um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1625 51. Str., nach der St. Augustinuskirche und von dort mit der Grand Trunk R. R. nach dem St. Marien Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Mayer, Gatte.
Pauline Winterlin, Mutter.
Andreas und Stanislava Schneider, Schwiegereltern, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

J. George Kaußler

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Oktober, um 1 Uhr, von Matz' Leichenbestattungsgeschäft, 709 Augusta Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Kaußler, Gattin.
Regina, Rosa, Clara, Kinder, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Frederick Wizenmann

am Sonntag, den 16. Okt., 7 Uhr Abends, im Alter von 52 Jahren plötzlich im St. Elisabeth-Hospital gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1239 Wabansia Ave., am Mittwoch, den 19. Oktober 1904, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Emma Wizenmann, Gattin.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters und Großvaters, des Musikers

Rudolph Walter,

findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 953 Lincoln Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Wendt, Charles Steinbauer, Schwiegersöhne.
Selma, Adelheid, Appolonia, Töchter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Franz Nolte

im Alter von 62 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 19. Oktober, um 1 Uhr Nachmittag vom Trauerhause, 1023 West Chicago Ave., nach Waldheim.

Anna Nolte, Gattin. modi

Alle Kalender für 1905.
Wholesale und Retail. Guter Verdienst für Wiederverkäufer. Preisliste auf Wunsch zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185 9oſddij
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 Wek.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Grosse Fair!
zu Gunsten der
Evangelischen Johannes-Kirche
Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str. (Pastor Carl Müller), in der Nordseite Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., am Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 19., 20. und 21. Oktober 1904. Jeden Abend neue Ueberraschungen. Eintritt 25c die Person. Saison-Tickets 50 Cents.
Supper von 6 bis 8 Uhr Abends, 25c.
A. C. Dittmann, Manager.
dosondi Adolph Tinger, Asst. Manager.

„Aurora in Japan“
Große Fair, veranstaltet vom
Aurora Turn-Verein
in sämmtlichen Räumen seiner Halle,
Ecke Ashland Ave. und Division Str.
Samstag, den 15., bis Sonntag, 23. Okt. 1904.
Eintritt 25 Cents.

Jeden Abend Anfang 8 Uhr:
Zither-Konzert u. Gesang
im
ORPHEUM,
292—294 Clybourn Ave.
ausgeführt von der rühmlichst bekannten Familie Hartmann, unterstützt von der Pianistin Frau Hessie, und den Sängerinnen E. Heß und Lillian Miller.

Nr. 2 Große Chestnut Hart- **Kohlen $6.25** per Tonne.
Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.
Hocking (Screened Nut), beste..........$4.50
Hocking (große Stücke), beste..........$5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut..........$4.50
Beste Indiana Lump (Forked)..........$4.00
Pocahontas (Mine Run)..........$4.50
(Spezielle Preise in Quantitäten.)
Alle Kohlen sauber abgeliefert u. volles Gewicht. Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.
BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. Zweigoffice: Francisco und Taylor Str. 20sep,eod1*

COLISEUM
Letzte 2 Tage.
Schluß positiv Mittwoch Abend.
„Ein so großartiges und prächtiges Unternehmen, und seinen Versprechungen so nahekommend, daß andere Vergnügungs-Veranstaltungen dagegen ganz unbedeutend erscheinen.“ Record-Herald.
Barnum und Bailey
Größte Schaustellung auf Erden.
Dreifacher Zirkus, 2 Menagerien, Hippodrome.
Der großartige Durbar,
Ancillotti, der moderne Arial.
Volo, der Wizard Volitant.
Solo & Chico, Einrad-Fahrer.
100 Akte von 300 Champion-Künstlern.
2 Schaustellungen täglich um 2 und 8 Uhr.
Thüren eine Stunde früher geöffnet.
Eintritt für Jedermann (einschließl. numerirter Sitz)—25c, 50c, 75c, $1, gemäß der Lage. Privat-Logensitze $1.50 u. $2 jeder. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte zu allen außer 25c und 75c-Sitzen. Privat-Logen und $1-Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's Musik-Geschäft, 203 Wabash Ave., und im Coliseum, wo die Box-Office offen ist von 9 Vorm. bis 5 Abends, täglich, für den Vorverkauf von Sitzen. modimi

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2.15 Uhr Nachmittags.
Musik von Bauks Cregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:20 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:35 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c. 21spt—31o*1

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

Telephon Harlem 276 Ice Cream Parlor
JOS. GEBELE
Buffet und Restaurant,
Ecke 12. Straße und Desplaines Avenue.
Funeral Accomodations.
Auch steht Logen und Vereinen für Ausflüge ein großes Lokal zur freien Verfügung.
HARLEM, ILL.
9ok,fodido,2m

Schiffskarten
$10 von Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Krain, Bosnien, Herzogowina.
$17 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, für alle Nationen ohne Unterschied.
$19 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen.
Schnelldampfer 6 Tage Ozeanfahrt
Direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,t&X*

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mJ
80 HUDSON AVENUE.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jp11

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 3ms,1jX

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,bosadi*

GARLAND STOVES AND RANGES
"The World's Best"

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten The Michigan Stove Company, Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.
Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel Garland „Bridge" Whist-Karten kommen.

Lokalbericht.

Staatliche Fürsorge.

Herr Foreman verlangt solche für die Irren in Dunning.

Das Hochbahn-Geräusch.

Wenig Aussicht auf Lösung des Problems, welches dessen Verminderung bietet. — Radikaler Plan für die Einführung einer Kontrole über den Wasserverbrauch.

Einstimmig gutgeheißen wurde gestern vom Countyrath ein von Präsident Foreman ausgehender Vorschlag, daß die Staatsverwaltung aufgefordert werden solle, die Irrenanstalt in Dunning zu übernehmen. Die Countyverwaltung würde, sofern die Staatsbehörden auf den Plan eingehen, ihre Anlagen in Dunning mit allem Zubehör an den Staat übertragen und für die Verpflegung erwerbsunfähiger Armer und von unbemittelten Lungenkranken eine neue Anstalt weiter draußen auf dem Lande einrichten lassen. Ein Ausschuß, bestehend aus den Kommissären Van Steenberg, Thompson, Walker, Belmont und Flanagan, ist beauftragt worden, bei der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde die vorbereitenden Schritte für die geplante Uebertragung zu thun. Es soll darauf hingewiesen werden, daß der Staat weit besser als das County in der Lage sei, für die Wartung und Pflege von Geisteskranken zu sorgen; daß ferner der Countyverwaltung eine finanzielle Entlastung, wie die Abwälzung der Irrenpflege sie bedingen würde, dringend noth thue. Cook County würde jährlich gegen $400,000 sparen, wenn es die Irrenanstalt los würde.

Ald. Young von dem betreffenden Unter-Ausschuß der stadträthlichen Verkehrs-Kommission hat auf Donnerstag eine Sitzung anberaumt, in welcher mit Hinzuziehung von Vertretern der Hochbahngesellschaften die Thunlichkeit einer Verringerung des Geräusches erörtert werden soll, welches von den Zügen auf der Hochbahnschleife verursacht wird. Präsident Hughitt von der Northwestern-Bahn wird auch deren Ingenieure zu dieser Sitzung entsenden, damit dieselben angeben, was z. B. hätte geschehen können, um die Northwestern-Bahn nicht zur Räumung ihres bisherigen Bureaugebäudes an der Fifth Ave. zu zwingen, in welchem das Arbeiten infolge des beständigen Gerassels der Hochbahnzüge fast zur Unmöglichkeit geworden ist. Der Ingenieur Richard Price Morgan, welcher dem Stadtrathsausschuß schon einen fast vollständigen Plan für die Geräuschverminderung vorgelegt hat, ist nachträglich zu der Einsicht gekommen, daß man die Gerüste der Hochbahn einer genauen Untersuchung wird unterziehen müssen, ehe man etwas in der Angelegenheit thun, oder auch nur vorschlagen kann. Herr Young selber sagt, eingezogene Erkundigungen hätten ergeben, daß man auch in Berlin und in New York bisher kein Mittel zur Beseitigung des Hochbahngeräusches gefunden habe.

Heute Nachmittag befindet sich der vollzählige Verkehrs-Ausschuß in Sitzung, um die Ansicht des Korporationsanwaltes Tolman zu hören, bezüglich der Vorschläge des Betriebsleiters Roach von der Union Traction Co. für die Verkehrsumwandlung, welche durch die zeitweilige Sperrung der Flußtunnels bedingt werden würde. Herr Roach verlangt bekanntlich, daß seiner Gesellschaft gestattet werden möge, für die Dauer der Tunnelsperre den Kabelbetrieb durchweg einzustellen und dafür die elektrische Ober-Leitung auf den betreffenden Linien einzuführen. Herr Tolman ist der Meinung, daß diesem Ansinnen unter den obwaltenden Umständen nicht stattgegeben werden sollte, sondern daß die Erlaubniß zur zeitweiligen Einführung der elektrischen Ober-Leitung, wohlverklausulirt, nur für die Straßenbahnschleifen in der unteren Stadt ertheilt werden sollte.

Dem Stadtraths-Ausschuß für Wasseramts-Angelegenheiten wurde gestern von dem zuständigen Unter-Ausschuß, bestehend aus den Aldermen Potter, McCormick und Sitts, ein Plan für die Einführung des Meter-Systems zur Kontrole des Wasserverbrauchs vorgelegt. Dieser Plan geht dahin, daß die Meterkontrole eingeführt werden soll für: „alle Fabrikgebäude, alle Bureaugebäude, alle Geschäftshäuser, Hotels, Gasthäuser, Zinshäuser, Wirthschaften, Speisehäuser, Kosthäuser, Klubgebäude, Leihställe, Straßenbahn- und Omnibus-Remisen, Kuhställe, Badeanstalten, Barbierstuben, sowie für alle privaten Wohnplätze, die auf Grundstücken von fünfzig oder mehr Fuß Frontlänge stehen, oder mit denen Stallungen in Verbindung stehen, die mit Wasserleitung versehen sind." Die Kosten, welche durch die Anschaffung und Anbringung der Wasseruhren verursacht werden, sind von den betreffenden Hausbesitzern zu tragen, doch sollen dieselben durch Gewährung entsprechender Rabatte (in fünf jährlichen Rabattraten) vom Wasseramt schadlos gehalten werden. Der Grundeigenthumsmakler Bond war der Ansicht, daß die Meterkontrole nicht oder wenigstens vorläufig noch nicht auf die Zinshäuser ausgedehnt werden sollte, und Ald. Bihl gab der Befürchtung Ausdruck, daß die Eigenthümer vieler kleineren Zinshäuser durch eine Neuerung der vorgeschlagenen Art ruinirt werden würden. Die Vorlage ist vorerst zum Druck verwiesen worden und soll später von dem vollzähligen Ausschuß durchberathen werden.

Der Automobil-Klub hat gestern Abend, unter dem Vorsitz seines Vize-Präsidenten F. C. Greene, mit großer Stimmenmehrheit beschlossen, daß seine Mitglieder sich der städtischen Fahrordnung, bezw. der Lizenskontrole, fügen sollen. Der Vereinspräsident, Herr John Farson, wohnte der Sitzung nicht bei. Er heißt, daß derselbe erklärt hat, er werde lieber aus dem Verein austreten, als sich dem gefaßten Beschlusse fügen, was bedingen würde, daß er seinen Kraftwagen nummeriren lasse, als wäre es ein ganz gewöhnliches Lohnfuhrwerk. Eine gleich heftige Abneigung wie Herr Farson legte in der Sitzung Herr F. C. Donald gegen die Lizenskontrole und die Nummerirung an den Tag. Auch er droht mit dem Austritt aus dem Verein. Außer den beiden Genannten machten dem Antrage besonders die Herren Arnold Tripp und Frank X. Mudd Opposition, doch drangen sie mit derselben nicht durch. Der Automobilklub erwartet nun, daß der Stadtrath sich dazu verstehen werde, für die Außenzonen des Stadtgebietes höhere Fahrgeschwindigkeiten als zehn Meilen die Stunde für zulässig zu erklären.

Kirchen-Bazaare.

Zwei evangelische Gemeinden veranstalten solche in dieser Woche.

Von morgen ab bis Freitag dieser Woche wird die evangelische, von Pastor Mueller bediente Johannes-Gemeinde im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ihren jährlichen Bazaar abhalten. Schon seit geraumer Zeit war der Vorbereitungs-Ausschuß emsig an der Arbeit. Für jeden der drei Abende ist ein besonders reichhaltiges und sehr unterhaltendes Programm aufgestellt worden. Verschiedene Gesangvereine, wie „Liedertafel Vorwärts", „Junger Männerchor", „Fidelia" haben ihre freundliche Unterstützung zugesagt und werden die Besucher mit einer Auswahl ihrer besten Lieder erfreuen. Morgen Abend wird von Mitgliedern des „Junior-Vereins" das einaktige Schauspiel „Die zerbrochene Vase" aufgeführt werden, während am Donnerstag das Konzert-Programm die dramatische Kantate „Trial by Jury", in welcher der Kirchenchor und der „Junior Verein" unter der Leitung des Herrn Fritz N. Huttmann mitwirken, beschließen wird.

Mit der Leitung der Festlichkeit ist Herr A. B. Dittmann betraut worden, als erster Gehilfe steht ihm Herr Ad. Tinger zur Seite.

Jeden Nachmittag um drei Uhr ist der Bazaar geöffnet. Einmaliger Eintritt kostet 25 Cents. Saison-Tickets zu 50 Cents haben für eine Person an allen drei Abenden oder für drei Personen einer Familie an einem Abend Giltigkeit. Jedes volle Ticket bildet zugleich ein Loos auf eine prachtvolle Kukuksuhr, welche am letzten Abend ausgeloost wird.

Die evangelische St. Lukas-Gemeinde, deren Prediger Herr Pastor Kohn ist, wird heute Abend in Branstedts Halle, 63. u. Halsted Str., ihren großen jährlichen Bazaar eröffnen, der bis Freitag währen wird. Wenn schon die Veranstaltungen der letzten Jahre von gutem Erfolg begleitet waren, so soll doch diesmal alles bisher Dagewesene übertroffen werden. Ein Sonderausschuß war schon seit Monaten mit den Vorbereitungen beschäftigt. Für die Besucher wird es nicht an mannigfachen Unterhaltungen fehlen, da ein besonderes Programm für jeden Abend aufgestellt worden ist. Eintrittskarten werden zu 15 Cents für einen Abend, zu 50 Cents für alle vier Abende verkauft.

Diebeshatz.

Ein Detektive knallte den Farbigen Chas. Pisteney nieder.

Raub ist Trumpf.

Biederer Schwede vor den Augen von Straßengängern geplündert. — Nach berühmten Mustern. — Auf den Fersen von Einbrechern. — Entlastet.

Die Detektives Cody und Kelly von der Bezirkswache an Stanton Ave. stießen heute Morgen gegen sieben Uhr an 35. Straße und Wabash Ave. auf zwei Mohren, die unter der Last eines muthmaßlich gestohlenen Pferdegeschirrs keuchten. Als die Schergen sie anriefen, warfen die Wollköpfe das Pferdegeschirr fort und stürmten davon. Die Beamten nahmen ihre Verfolgung auf. In der Nähe des Hochbahngerüstes an der 35. Straße wurde einer der Ausreißer vom Detektive Cody verhaftet. Dem anderen Mohren, der sich weigerte, stehen zu bleiben, jagte Detektive Kelly eine Kugel in den linken Schenkel. Der Verwundete entpuppte sich als der 22jähr. Chas. Pisteney, der im Workingmens Home, Hubbard Place und State Straße, logirte. Er fand Aufnahme im Provident-Hospital. Sein Kumpan, ein gewisser Charles Jones, alias James Hudson, wurde eingekäfigt.

In jener Gegend sollen in letzter Zeit eine Menge Pferdegeschirre gestohlen worden sein.

Martin Nelson, ein erst vor Kurzem eingewanderter Schwede, der an Chicago Ave. und Wells Straße wohnt, wurde heute Morgen an Canal und Madison Straße vor den Augen zahlreicher Straßengänger von zwei Wegelagerern überfallen und um seine aus 60 Ct. bestehende Baarschaft beraubt.

Auf seine Veranlassung wurden als der That dringend verdächtig zwei Männer verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt, die ihre Namen als Frank Johnson und Oskar Nelson angaben.

Ein Räuber, der den unteren Theil des Gesichts mit einem rothen, baumwollenen Taschentuch verhüllt hatte, betrat gestern Abend gegen elf Uhr, einen Revolver und einen Todtschläger in den Händen, das kleine hölzerne Stationsgebäude der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft in Hegewisch, setzte dem Agenten Daniel Dukes den Revolver an den Kopf, zwang ihn, den Geldschrank zu öffnen und stahl den aus $40 bestehenden Inhalt. Nachdem er das Geld in einen Beutel gesteckt hatte, versetzte er mit dem Todtschläger dem Agenten einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß der Mann wie vom Blitze getroffen zusammenbrach.

Als der Bandit den Schauplatz des Verbrechens verlassen wollte, begegnete ihm der 18jährige David Jones, Dukes Gehilfe. David, der sofort Unrath witterte, packte den ihm verdächtig erscheinenden Burschen, wurde aber auch von dem Banditen niedergeschlagen.

Die Opfer wurden bewußtlos von einer Rotte Streckenarbeiter aufgefunden. Letztere schlugen Lärm. Die Mißhandelten wurden in's Bewußtsein zurückgerufen. Sobald sie den Sachverhalt geschildert hatten, machte sich ein Bürgeraufgebot unter der Leitung des Leutnant Powers auf die Verfolgung des Räubers. Diesem gelang es indessen, sich seiner Verhaftung zu entziehen. Man will einen Menschen, der ihm ähnlich sein soll, in der Nähe von Wolf Lake gesehen haben. Eine Abtheilung Polizisten fahndet auf ihn.

Der Kolonialwaarenhändler John Marcovitz wurde gestern Abend in seinem Laden, 3522 Milwaukee Ave., von zwei Banditen überfallen. Die Halunken verschlossen die Thüren, erleichterten ihn in aller Gemüthsruhe um $10 und bewerkstelligten unbehelligt ihre Flucht.

Während Frau A. B. Wells in der guten Stube ihrer im Cadmea Apartementgebäude, Nr. 3634 Michigan Ave., gelegenen Wohnung Gäste bewirthete, hielten Diebe in anderen Zimmern der Wohnung Umschau nach Werthsachen. Sie stahlen Schmuck- und sonstige Werthsachen im Betrage von $400 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Sheriff Hizer von Du Page County durchstreift an der Spitze eines aus neun Personen bestehenden Aufgebots die Ufer des Fox River auf der Suche nach Dieben, welche den Geldschrank im Amtszimmer des County-Schatzmeisters in Wheaton gesprengt haben. Er glaubt, daß er den Verbrechern auf den Fersen ist, und sie binnen 24 Stunden hinter Schloß und Riegel haben wird.

Die Geldschranksprenger erbeuteten außer Schmucksachen im Werthe von $300, Eigenthum des früheren County-Clerks, jetzigen Stadtschreibers Ellsworth, nur Kleinigkeiten.

Sie hatten mittels Nachtschlüssel das Amtszimmer geöffnet. Die Explosion wurde von keinem Bewohner der Ortschaft gehört. Der Stadtmarschall Kavanaugh sah zu früher Morgenstunde drei Männer welche die Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn entlang gingen. Er hielt sie aber für Landleute und ließ sie ihres Weges ziehen. Jetzt glaubt er, daß sie die Einbrecher waren.

Am Freitag Mittag wurde, wie berichtet, an 84. Straße und Cornell Ave. die Leiche eines Mannes gefunden, dessen Personalien nicht festgestellt werden konnten. Die Leiche war mit mehreren Kugeln und Entenschrot gespickt. In der County-Morgue wurde gestern der Inquest abgehalten. Die Koronersgeschworenen gaben den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene einem Unfalle erlag.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann von einem Vigilanzausschuß erschossen wurde.

Daniel O'Donnell erzählte der Polizei, daß er am vorigen Dienstag Abend gesehen habe, wie ein Mann den Versuch gemacht habe, in die Wohnung eines Nachbars einzubrechen. Er habe einen gewissen Charles Gabriel geweckt und mit diesem und zwei anderen Bürgern als Vigilanz-Ausschuß die Verfolgung des Einbrechers aufgenommen. Letzterer entkam zwar, obgleich ihm eine Anzahl Schüsse nachgesandt wurde, doch ist es höchst wahrscheinlich, daß er getroffen und tödtlich verwundet wurde.

Gustav Schmidt, 106. Straße und Torrence Ave., wurde gestern von einer Koronersjury von jeglicher Verantwortlichkeit an dem Tode von Wm. Burch freigesprochen. Er hatte Burch am Samstag erschossen, wußte aber die Jury davon zu überzeugen, daß er ihn für einen Räuber gehalten habe. Er gab an, daß er vor zwei Wochen in der Nähe des Thatortes um eine goldene Uhr beraubt wurde. Die Polizei nahm anfänglich irrthümlich an, daß Burch von einem eifersüchtigen Nebenbuhler niedergeknallt wurde.

Ein Schwindler soll gestern eine Anzahl Frauen, denen er sich angeblich als Freund ihrer Männer vorstellte, um kleinere Summen geprellt haben. Der Frau Anton Montinolli, Nr. 671 Washburn Ave. soll er $15 abgeschwatzt haben. Die Polizei fahndet auf den Gauner.

Ungebetene Gäste statteten der Wohnung von A. Scott, 34. Straße und Lowe Ave., einen Besuch ab und erbeuteten Schmucksachen im Werthe von etwa $100 und $50 baares Geld.

Morgan O'Brien, ein Angestellter der Chicagoer Universität, hatte einen Kampf mit farbigen Taschendieben auf der Plattform eines Straßenbahnwagens der Cottage Grove Ave.-Linie zu bestehen.

Er fühlte eine fremde Hand in seiner Tasche, packte zu und faßte einen Neger, der von der Car absprang und ihn mit sich zerrte. Dem Mohren kamen zwei Rassegenossen zu Hilfe. Nach kurzem Kampfe mußte O'Brien den Dieb fahren lassen, der mit seinen Spießgesellen entkam.

Polizist Creed packte gestern Abend den fast erblindeten Thomas Walsh von Cincinnati, um ihn zu verhindern, an der aufgezogenen Polk Straße-Brücke in den Fluß zu marschiren. Walsh aber hielt den Beamten für einen Wegelagerer und sprang ihm an die Kehle. Dem bedrängten Schergen kam sein Kamerad Collopy zu Hilfe, dem es schließlich gelang, den mißtrauischen Fremdling zu überzeugen, daß Creed in menschenfreundlicher Absicht handelte. Walsh befindet sich hier in Behandlung eines Augenarztes.

Unter der Anklage, in einem Allerweltsladen an State Straße eine seidene Bluse stibitzt zu haben, wurden von einem Privatdetektive zwei junge Mädchen verhaftet. Letztere gaben ihre Namen als Florence Clemenson und Mabel Rosencrans an.

Der schwedische Konsul John R. Lindgren hat die Polizei ersucht, auf Godhart Lundberg, einen früheren Kassirer einer Bank in Stockholm, Schweden, zu fahnden. Er wurde angeblich nach Unterschlagung von $15,000 flüchtig und soll vor zwei Wochen in Chicago gesehen worden, seither aber verschollen sein.

Der Schankwirth Frank Schultz, Nr. 450 S. Jefferson Straße, ging am Samstag Nachmittag aus. Seitdem wird er vermißt. Da er eine größere Summe Geldes bei sich hatte, befürchten seine Angehörigen, daß er von Banditen überfallen und mißhandelt wurde und sich vielleicht in einem Hospital befindet. Der Polizei gelang es bisher nicht, eine Spur von ihm zu finden.

Der 12jährige Joseph Happ und der 10jährige John Rausch, die aus dem Deutschen Schutzengel-Waisenhause zu Rose Hill entwichen, sind gestern von der Polizei eingefangen und dem Heim für jugendliche Gefangene überwiesen worden.

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag als Novität das vieraktige Lustspiel „Miß Hobbs".

Auch für die nächste deutsche Vorstellung in Powers' Theater am kommenden Sonntag hat Direktor Wachsner eine Novität auf den Spielplan gesetzt, nämlich das von Jerome K. Jerome verfaßte, von Wilhelm Wolters in's Deutsche übertragene Lustspiel „Miß Hobbs", das auf allen größeren europäischen Bühnen einen durchschlagenden Erfolg erzielte. In Deutschland wurde das Stück zuerst vor zwei Jahren am Hoftheater in Dresden gegeben, und hier in Amerika ging es vor wenigen Tagen mit dem größten Beifall in Milwaukee in Szene. Es behandelt die Bezähmung einer widerspänstigen Frauenrechtlerin, die es anfangs für ihre Aufgabe hält, eine Verlobung und Ehe beinahe auseinander zu bringen, aber schließlich bekehrt wird. Sie kommt zur Einsicht, daß die Ehe nicht gerade eine gesetzlich gebilligte Sklaverei der Frau zu sein braucht, und läuft schließlich selbst nicht ungern in den Hafen der Ehe ein.

Der Verfasser behandelt sein Thema mit so liebenswürdigem Humor, daß er sein Publikum von Anfang bis zum Ende in der heitersten Stimmung erhält.

Die Besetzung ist folgende:

Wolff Kingsearl	Sigismund Elfeld
Percival Kingsearl	Curt Stark
Beffy, Percivals Frau	Frieda Schulz
George Jessop	Max Agerth
Miß Milicent Farey	Gertrud Müller
Miß Susan Abbey, Beffy's Tante	Hedwig Beringer
Miß Henrietta Hobbs	Henni Steimann
Kapitän Sands	Bernhard Sprotte
Charles, Diener	Mia Byer
Ein Dienstmädchen	Marie Bener

Spielleitung: Bernhard Sprotte.

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

„Aurora in Japan".

Bis jetzt großartiger Erfolg des Bazaars. — Heute Abend Teutonia-Männerchor.

Der nach monatelangen mühevollen Vorarbeiten am letzten Samstag in seiner eigenen Halle, 200 W. Division Str., eröffnete Bazaar des Aurora Turnvereins erfreut sich von Tag zu Tag immer größeren Zuspruchs von Seiten des Publikums. Der große Turnsaal mit seinen verschiedenen Verkaufsbuden ist allabendlich mit Besuchern angefüllt.

Gestern Abend wurden neben mancherlei musikalischen Genüssen Turnübungen von Aktiven des Turnvereins „Almira" und des norwegischen Turnvereins vorgeführt. Heute Abend werden die Aktiven des gastgebenden Vereins in Uebungen am Barren und Federbrett glänzen, und seine Zöglingsklasse wird Stabübungen ausführen. Ein ganz besonderer Genuß wird ferner dem Publikum durch das Auftreten des Teutonia Männerchors, welcher verschiedene Lieder vortragen wird, geboten werden. Nach dem Konzerte wird sodann eine Verloosung von werthvollen Gegenständen stattfinden und an diese sich ein Tanzkränzchen anschließen.

Am Donnerstag ist Damentag im Bazar, und zwar ist der Beginn schon auf Nachmittags 3 Uhr angesetzt. Gemüthliche Unterhaltung mit Musik wird geboten, ein Reigen in Kostüm wird von den Schülerinnen der 2. Mädchenklasse vorgeführt werden. Auch vereins „Fortschritt", des Schweizer Turnvereins, die Liedertafel „Ein-Turnverein, die Liedertafel „Eintracht" und die Gesangssektion des Turnvereins „Voran" ihr Erscheinen und ihre Unterstützung angezeigt.

Push-Karo ist das allerbeste Blutreinigungsmittel.

Heilt alle Blut- und Hautkrankheiten, unreines Blut, Blutarmuth, Ausschlag, Skropheln, Schwäche, Kopf- und Nervenleiden und Rheumatismus. Ein Büchlein mit Beschreibung frei. Schreibe gleich an Dr. Pusheck, Chicago.

Aus Vereinskreisen.

In der am letzten Mittwoch in der Vereinshalle, Roscoe und Perry Str., abgehaltenen regelmäßigen Geschäftssitzung des „Lake View Männerchor" wurden folgende Beamten gewählt bezw wiedergewählt: Präsident: Hermann Gutmacher, wiedergewählt. Vize-Präsident: John Mueller. Schatzmeister: Edmund Luebke, wiedergewählt. Finanz-Sekretär: Charles Liebich, wiedergewählt. Protokollirender Sekretär: Otto Stehle, wiedergewählt. Archivar: Emil Kortholz, wiedergewählt. Bummelschatzmeister: Joseph C. Birong. Bummelmajor: Otto Wirtz. Fahnenträger: Jakob Gaertner und Otto Stehle. Delegaten: Frank Niemann, Charles Liebich und Hermann Gutmacher. — Die Gesangsübungen, unter der Leitung des Herrn Julius Schmohl, finden jeden Mittwoch Abend von 8 Uhr ab statt.

Orpheum.

Im Orpheum, 292—294 Clybourn Ave., dem so schnell allgemein beliebt gewordenen Konzertlokal, findet allabendlich ein großes Zither-Konzert der rühmlichst bekannten Familie Hartmann statt. Freunde der Zithermusik sollten nicht versäumen, vorzusprechen, um sich einige genußreiche Stunden zu verschaffen, umsomehr als auch für sonstige Abwechslung in Unterhaltungsmusik aufs Beste gesorgt ist. Unter Anderen sind die Pianistin Frau Lillian Hessie, sowie die jugendlichen Sängerinnen Ella Heß und Lillian Miller zu nennen.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
ist sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Diarrhöe. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Behandlung von Hämorrhoiden.

Nachhaltige Heilung der Hauptvorzug.

Viele sogenannte Hämorrhoiden-Mittel geben den Leidenden zeitweilige Linderung, und die meisten Leute, die daran leiden, erwarten nicht mehr.

Der Durchschnitts-Leidende, nachdem er jedes Mittel, das für die Heilung von Hämorrhoiden empfohlen wird, versucht hat, kommt zu der Ueberzeugung, daß es keine Heilung gibt, außer durch eine Operation und lieber als sich einer solchen zu unterwerfen, leidet er weiter und ergibt sich in sein Schicksal. Wir wünschen die Aufmerksamkeit Aller, die sich dafür interessiren, auf die folgende Erfahrung zu lenken.

„Nach zehnjährigem Leiden an blinden, blutenden und hervorstehenden Hämorrhoiden und nachdem ich jedes Mittel, von welchem ich hörte, gebraucht hatte, ohne Nutzen zu erzielen, kaufte ich schließlich eine fünfzig Cent-Schachtel der Pyramid Pile Cure und gebrauchte sie mit so guten Resultaten, daß ich noch eine Dollar-Schachtel kaufte, welche mich heilte. Dies war vor ungefähr sechs Jahren und so weit Hämorrhoiden in Betracht kommen, bin ich geheilt und habe seither keine Symptome derselben mehr verspürt.

„Viele Andere haben auf mein Anrathen dieses Mittel gebraucht und erzielten dieselben guten Resultate, und ich empfehle es immer allen Hämorrhoiden-Leidenden." C. H. Potts, Burlington, Kans.

Zeugnisse, wie dieses, sollten den Ungläubigsten überzeugen, daß die Pyramid Pile Cure nicht nur heilt, sondern auch nachhaltig heilt. Sie ist in Zäpfchen-Form, kann privat im Hause angewandt werden, direkt auf die affizirten Theile, und sie wirkt schnell und schmerzlos.

Apotheker verkaufen dieses bewährte Mittel für fünfzig Cents das Packet und wir rathen allen Leidenden, jetzt ein Packet zu kaufen und es heute Abend zu versuchen. Nehmt nichts anderes.

Ein kleines Buch, welches die Ursachen und Heilung von Hämorrhoiden beschreibt, wird von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., herausgegeben und dasselbe wird frei auf Verlangen an jede Adresse verschickt.

4 Prozent Geldanlage und Lebensversicherung unter günstigen Bedingungen!

In den nächsten 6 Wochen finden die großen Massenaufnahmen neuer Mitglieder statt für die größte und sicherste aller Lebensversicherungsbanken der Welt, der

EQUITABLE von NEW YORK.

Gesammtvermögen über 380 Millionen Dollars.
Ueberschuß über 73 Millionen Dollars.

Es kostet Euch kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Max Schuchardt.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher: das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollar oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden: ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

MAX SCHUCHARDT.

Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..........................18....
Mein Name ist..........................
Ich wohne..........................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

dibofon

Haare! Haare!

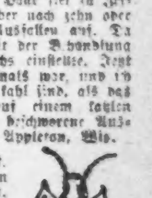
Ich erlaube, daß mein Bild zum Nutzen Aller, die durch Schinn leiden, veröffentlicht wird. Mein Kopf war buchstäblich voll damit, und mein Haar fiel in erschreckender Weise aus. Mein Kopf juckte beständig. Mein Arzt ertheilte mir den Rath, Germ-a-Kila zu gebrauchen. Ich that dies, und seit der Zeit hörte das Jucken auf, die Schuppen wurden kurirt und was mein Haar anbetrifft, so zeigt sich der Erfolg selbst. Ich werde nie wieder ohne eine Flasche Germ-a-Kila sein. Frau R. Allen, 1425 W. Ohio Straße, Chicago.

Diese beiden Bilder, vor und nach dem Gebrauch, sind ein korrektes Ebenbild von mir. Ich war 12 Jahre lang kahl, und jetzt habe ich in 11 Monaten einen vollen Haarwuchs bekommen. Ich lade irgend Jemand ein, nach 8 Uhr Abends vorzusprechen und sich zu überzeugen. George M. Wood, Kewaunee, Wis.

Ich habe diese beiden Bilder von mir, vor und nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila, hergegeben. Mein wahres Zeugniß lautet wie folgt:
Ich bin fast 7 Jahre kahl gewesen. In ungefähr 7 Monaten bewirkte Germ-a-Kila meinen Haarwuchs und befreite mich von jenem juckenden Schinn.
Waukesha, Wis. R. B. Dunham.

Ich gebe diese beschworene Erklärung zu Gunsten anderer Leute, welche kahl sind oder kahl werden. Ich war 14 Jahre lang kahl. Am 14. Juli vorigen Jahres begann ich mit dem Gebrauch von Germ-a-Kila. Das Bild ohne Haar zeigt mich wie ich damals war, und das andere, wie ich jetzt aussehe, seit ich Germ-a-Kila gebraucht habe. Mein Haar fiel aus, nachdem ich eine Pelzkappe trug, die meiner Ansicht nach daran Schuld war. In drei Jahren war ich vollständig kahl. Ich kann sagen, daß ich in neunzig Tagen nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila einen neues Wachsthum von Haar bemerkte.
Leute, welche an mich schreiben, werden ersucht, eine Postmarke für die Antwort einzulegen. — August Friedrich Schultz, 486 Caß Str., Milwaukee, Wis.

Sie sehen wie kahl oder nahezu wie kahl ich war auf dem Bilde, das meinen kahlen Kopf zeigt. So sah ich beinahe sechs oder sieben Jahre aus. Ich versuchte verschiedene Haarmittel, aber keins half, bis ich Germ-a-Kila gebrauchte. Mein Haar fiel zu Zeiten in erschreckender Weise aus, aber nach zehn oder zwölf Anwendungen hörte das Ausfallen auf. Da dies ein Erfolg war, fuhr ich mit der Behandlung fort, bis sich ein neuer Haarwuchs einstellte. Jetzt ist mein Haar so schön, wie es jemals war, und ich empfehle das Mittel Allen, welche kahl sind, als das einzige Mittel, welches Haare auf einem kahlen Kopfe hervorbringt. Dies ist eine beschworene Aussage von M. A. Richards in Appleton, Wis.



Juckt Ihr Kopf? Wenn dies der Fall ist, befindet sich dieser Keim auf Ihrer Kopfhaut. Der Keim, den Sie hier sehen, ist 28,000 Mal vergrößert. So sieht er aber unter einem starken Mikroskop aus. Er kann auf jeder Kopfhaut gefunden werden, die Schuppen hat. Einige Leute haben viele tausende derselben. Germ-a-Kila zerstört diesen Keim und bringt das Haar zum Wachsen. Außerdem werden alle Schuppen kurirt, es verhütet das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit. Wird nur in 50 Cents Flaschen verkauft. Diese Flasche ist so groß wie viele der Dollar-Flaschen. Wir geben keine freien Proben. Eine 50 Cents-Flasche zeigt selbst den Nutzen. Schicken Sie alle Postbestellungen an die Germ-a-Kila Medicine Co., Milwaukee, Wis. Zum Verkauf bei allen Apothekern.

In Chicago bei der Public Drug Co., 150 State Str.

Schneidet dies aus und gebt es einem Freunde. Ihr werdet es vielleicht nie wieder sehen.

Schweizerische Anarchisten-Schub.

Bern, 30. Sept.

Gegen die italienischen Arbeiter, die vor einiger Zeit in Lugano das italienische Konsulatsschild abrissen und in den See warfen, ist der schweizerische Bundesrath lediglich im administrativen Wege vorgegangen. Nach dem Bundesstrafrecht hätten die Schuldigen wegen Verletzung des Völkerrechts mit Gefängniß bestraft werden können. Allein nach der Bundesverfassung hätte zur Aburtheilung des Falles ein eidgenössisches Schwurgericht einberufen werden müssen, und dieses Verfahren ist ziemlich umständlich. Der Bundesrath ist der Einfachheit halber gegen die Anarchisten lediglich administrativ vorgegangen, indem er sie aus der Schweiz auswies.

Die Ausweisung geschah gemäß internationaler Vereinbarung bei Chiasso. Früher konnten die Anarchisten den Ort, wo sie die Schweiz zu verlassen gedachten, frei wählen. Dieses Verfahren ließ sich nicht mehr durchführen, als die fremden Staaten die ausgewiesenen Anarchisten an die Schweiz zurückzuschieben anfingen. Nunmehr werden die Anarchisten regelmäßig dem Heimathstaat zugeschoben.

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Buschel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dosadi,3W

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Usurper".
Grand Opera House. — „Babes in Toyland".
Illinois. — „Her Own Way".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Blue Jeans".
Garrick. — „Fantana".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Cortland L. Neuman, Helen L. McLeod, 56, 46.
Fred. C. Spring, Mary L. Raymond, 32, 24.
Henry Broth, Helen Moster, 28, 26.
Albert Nelson, Mary Myers, 35, 25.
John J. Daly, Lottie Pfiesten, 27, 20.
S. H. Harrington, G. B. Ricksley, 57, 23.
Charley White, Augusta Olen, 23, 20.
T. B. Wasielewski, Martha Lukaszewski, 26, 21.
L. L. Jenifer, Wealthie L. McGovern, 35, 33.
Emil Ertbevil, Adelina Des Rochert, 29, 26.
William Dumalski, Agnes Bednarek, 21, 19.
Andrew Small, Minnie Steinmetz, 34, 35.
A. J. Winters, H. Fox, 25, 25.
George E. Sauer, Edith M. Hermann, 21, 21.
J. F. Crewley, Margaret Henolen, 21, 18.
John Pecny, Barbara M. Trantina, 27, 22.
Martin Tyr, Augusta Schmaedecka, 58, 58.
Andrzy Sas, Marianna Hanzl, 24, 20.
E. R. Millard, M. J. Henrikson, 26, 22.
Konstanty Ingler, Kazmiera Maszewska, 28, 18.
Charles Bezpaletz, Katherine Litvan, 23, 18.
Swan Peterson, Agnes Erickson, 31, 24.
G. J. Schweinler, Lillian M. Roßlen, 32, 28.
Rudolph Zaun, Sophie Vesterfelt, 55, 55.
Michael Joseph Horan, Elizabeth Kehoe, 25, 25.
Dennis Bowermaster, Mary Trumbull, 31, 30.
Estell House, Rosie Wright, 33, 29.
Carl E. Baumann, Kath. S. McGhesney, 39, 37.
William M. Ray, Gay La Gesse, 21, 18.
Louis M. Wind, Katherine Etringer, 45, 39.
Marcin Bomba, Anna Kruk, 25, 21.
Bourke Woßmann, Alice Bruema, 29, 23.
Henry Weller, Anna K. Folschweiler, 46, 36.
Tomaz Kusznar, Ludwika Ptasnik, 22, 18.
C. J. Upham, Nellie Smith, 30, 23.
T. H. P. Hines, Gertrude L. Mitchell, 33, 23.
John Kopya, Rose Tama, 22, 20.
Edward W. Lake, Antoinette Galloway, 32, 30.
William Welch, Anna Tachanta, 33, 31.
F. A. Clark, E. L. Patmor, 22, 21.
Abraham Cardoon, Fannie Lichter, 26, 25.
J. G. Gardner, Edith Hall, 26, 28.
Frank Vegrot, Anna Berka, 32, 26.
M. Jankowski, T. Kabelsik, 34, 21.
John P. Hogan, Loretta A. Finn, 32, 22.
John Behrendt, Mary Woztalikiez, 60, 58.
William Schiddel, Elizabeth Feiske, 22, 18.
Alfred Emil Nelson, Larsine Larson, 22, 21.
A. J. Waterman, H. Blumenthal, 21, 18.
Max Stern, Henrietta Kalman, 30, 23.
F. Nelson, J. Peterson, 31, 26.
Carl Lein, Alice Christiansen, 22, 20.
G. Trupsteen, B. C. Deder, 25, 25.
Fred Chekal, Marie Polach, 24, 19.
M. Frake, Margaret Bauer, 25, 20.
Harry E. Wirnicke, Emma L. Sawyer, 25, 23.
Jacob Prince, Aither Prince, 55, 43.
H. Warnecke, E. Schultz, 30, 28.
J. E. Scanlon, Elizabeth R. McAllister, 30, 24.
F. H. Seeley, Henrietta Goerk, 62, 46.
Josef Zavotocky, Josephine Marvan, 37, 30.
Robert Gordon Duffield, Carolyn Hunt, 21, 29.
James Kennedy, Martha McDonaugh, 31, 27.
F. Lindman, A. Gardelin, 40, 30.
Fred Ebert, Lena Appel, 22, 18.
J. Ruft, Annie B. Outlaw, 30, 26.
James Murtier, Gertrude Leonard, 39, 34.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Essie gegen Rufus K. Currie, grausame Behandlung; Ella gegen William Fish, grausame Behandlung; Mathilde gegen William Goodwin, grausame Behandlung; Susanna gegen Henry McCausland, Verlassen; Anna gegen Otto Krempik, Trunksucht; Priscella gegen Henry C. Pill, Verlassen; Katerina gegen John Skoda, Trunksucht; Clara gegen Edward L. Simpson, Ehebruch; Ida gegen Isaac Robinson, grausame Behandlung; Ella gegen William J. Moore, Ehebruch; Sarah gegen Michael Coon, grausame Behandlung.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zugegangen ist:

Adler, Leopold, 57 J., 3530 Wabash Ave.
Beiersdorff, Emilie, 78 J., 1925 Seminary Ave.
Blaß, Anna M., 74 J., 2449 Wabash Ave.
Cohn, Hyman, 27 J., 43 S. Peoria Str.
Dahl, D. C., 64 J., 2098 W. Park Ave.
Felter, Elisabeth, S., 28 J., 805 Monroe Str.
Gundlach, Minna, 44 J., 821 N. Robey Str.
Hansen, Amy S., 1 J., 1973 W. North Ave.
Herling, Harris, 54 J., 537 S. Halsted Str.
Huchthausen, Anna, 32 J., 10414 Avenue M.
Jaeger, Julius, 80 J., 325 S. Pine Ave.
Nolte, Frank, 62 J., 1023 W. Chicago Ave.
Riedle, Catherine, 1 J., 253 Polk Str.
Schloß, Mary A., 37 J., 580 Fulton Str.
Schmidt, Augusta, 52 J., 1630 N. Seminary Ave.
Sturm, George, 47 J., 426 W. Harrison Str.
Telschow, Fritz, 57 J., 227 W. 18. Str.
Will, Jacob H., 39 J., 34. und State Str.
Zachmann, Majelle, 1 J., 563 Washburne Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George A. Kaiser, dreistöckiges Brickgebäude, 3172 bis 3174 N. Clark Str., $10,000.
T. C. Lynch, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 1264 N. Kimball Ave., $1500.
C. A. Frazen, zweistöckiges Lagerhaus, 1449—53 Milwaukee Ave., $15,000.
Albert Pohlman, dreistöckiges Brickhaus, 720 N. Western Ave., $15,000.
Manhattan Dye Company, ein- und zweistöckige Brick-Färberei, 1406—8 W. Lake Str., $6000.
Evangelical Church, zweistöckige Brick-Kirche, 1327—29 Kimball Ave., $4500.
Herman Miller, zweistöckiges Brickhaus, 460—62 Irving Park Blvd., $3200.
H. Lemke, zweistöckiges Brickhaus, 830 Cornelia Str., $4800.
Case & Carr, anderthalbstöckiges Brickhaus, 410 Christiana Ave., $1000.
K. Landowsky, einstöckiger Brick-Anbau, 3117 Morgan Str., $2500.
Chapin & Gore, achtstöckiges Brick-Lagerhaus, 16—22 Ost Adams Str., $100,000.
Jacob Theis, einstöckige Frame-Cottage, 6200 S. Paulina Str., $1000.
J. Baß, dreistöckiges Brickgebäude, 348 Center Ave., $11,000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Frank B. Kamarke; Verbindlichkeiten $535; Bestände $1173.
Julius Friedman; Verbindlichkeiten $817; Bestände $290.
Gustav L. Karback; Verbindlichkeiten $5155; Bestände $390.
John J. McGinty; Verbindlichkeiten $822; Bestände $130.
Zacharias Hallen; Verbindlichkeiten $1,678; Bestände $1066.
Nels A. Olsen; Verbindlichkeiten $2550; Bestände $112.
James M. Gates; Verbindlichkeiten $9760; Bestände $150.
Charles K. Luce; Verbindlichkeiten $4155; Bestände $169.

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store,

(Wholesale und Retail.)

285-291 Segdwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.
Tel. 725 und 726 North. 1915,2m,X

Marktbericht.

Chicago den 18. Okt. 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.17—1.18; Nr. 2, roth, $1.10—$1.15; Nr. 2, hart, $1.11—$1.15; Nr. 3 hart, $1.04—$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.17—$1.20; Nr. 2, $1.13—$1.18; Nr. 3, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 52½c; Nr. 2, weiß, 53½—54c; Nr. 2, gelb, 55½—56c; Nr. 3, 52—52½c; Nr. 3, weiß, 53—53½c; Nr. 3, gelb, 54½—55c.

Hafer, Nr. 2, 29—29½c; Nr. 2, weiß, 30½—31½c; Nr. 3, 28½—29c; Nr. 3, weiß, 29½—30½c; Standard, 30—31c.

Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken $6.50.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$6.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.11⅛; Dezember $1.12⅛; Mai $1.11—$1.11⅛; Juli 97⅛c.

Mais, Oktober, 50c; Dezember 48—48⅛c; Mai, 44⅞—45c; Juli 44⅛c.

Hafer, Oktober 28⅛c; Dezember 28⅜—28½c; Mai 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.12½; Dezember $7.02½; Mai $7.15.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $10.65; Januar $12.10; Mai $12.05.

Rippchen, Oktober, $7.45; Januar $6.32½; Mai $6.42½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $6.25—$8.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.75—$6.00; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.20—$5.70; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.90—$4.70; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Texas-Stiere, $2.25—$5.65.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.20—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$5.05; schwere gemischte Waare, $4.90—$5.10; leichte, ausgesuchte, $5.10—$5.30.

Schafe, Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.25; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.35; „Native Lambs", $5.40—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.20½—0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.14½
„Ladles", per Pfund	0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.12½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young Americas", per Pfund	0.10 —0.10½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.16½ —0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, junge, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.10½—0.11½
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.00
Bananen, „Jumbo" Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.14 —0.15
Kronsbeeren, das Faß	5.00 —5.25
Pfirsiche, per Buschel	0.50 —1.25
Birnen, Bartletts, per Faß	1.50 —3.00
Quitten, ausgesuchte, per Buschel	1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —1.00
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75
Blumenkohl, per Kiste	0.20 —0.60
Sellerie, per Kiste	0.10 —0.50
Kraut, per Kiste	0.50 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.10 —0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.50 —0.90
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75
Rüben, per 1½ Buschel - Sack	0.50 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.20 —1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.50 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.25
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Süßkorn, per 5 Dutzend-Sack	0.25 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.25 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel	1.65 —1.75
Geringere Sorte	0.90 —1.00
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Buschel	0.35 —0.38
Süßkartoffeln, per Faß	1.75 —2.85

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein ordentlicher Mann, in Creamery zu arbeiten, ungefähr 50 Meilen von Chicago. Dauernde Stellung. Lohn $50 per Monat. Zu melden Mittwoch Vormittag 10 Uhr. 221 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 234 E. Madison Str. Tivoli Buffet.

Verlangt: Linotype-Operator. 211 Cleveland Ave.

Verlangt: Arbeiter, $2 bis $4 per Tag. Tinners, Cabinetmakers, Farmarbeiter, Porter. 150 Washington Str.

Verlangt: Ein Porter. Muß auch am Lunchtisch arbeiten können. John Hoederlein, 14 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker als zweite Hand an Brot und Cakes. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Guter geweckter Junge, Apotheker-Geschäft zu erlernen. Gute Referenzen, Schulkenntnisse. Apotheke. Adr.: O. T. 331 Abendpost.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. $9 die Woche. 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt, um Pferde zu besorgen und Orders abzuliefern. 888 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. John Griesbach, 158 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Rolls. Nachtarbeit. 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter junger Mann als Treiber in einem Butchergeschäft. 1616 W. 47. Str.

Verlangt: Ein guter, nüchterner Sand-Teamster. Nachzufragen: John Gebhardt & Son, 160 Orchard Str.

Verlangt: Junger Mann, der Lunch schneiden und am Tisch aufwarten kann. 325 S. State Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Schroeder Bros., 700 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Farmarbeiter, $25; 3 Arbeiter, Stadt, beständig. Zimmer 602, 167 Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für Reparaturen und bügeln, ebenfalls ein guter Wurstmacher außer dem Hause. 1123 W. 12. Str.

Verlangt: Deutscher oder Deutsch-Amerikaner zur Hilfe für Office-Arbeit und in Druckerei. Stetige Beschäftigung für stetigen Mann. Gehalt $8 im Anfang. Adr.: A. 114 Abendpost. dimi

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Mann als Porter. Muß Pferde besorgen können. 231 N. Clark Str.

Verlangt: Einige anständige Männer zum Auslegen von Probeheftern. $7.50—$9.00 per Woche und Carfare. Mai, 146 Wells Str. dmdo

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 18ok,1w

Verlangt: Starker Junge in Polderergeschäft. — 19—21 Ost Congreß Str.

Verlangt: Schneider und Buschelmann. 353 Lincoln Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Porter für Saloon. Südost-Ecke Taylor Str. und Center Ave.

Verlangt: Gärtner, ein junger lediger Mann, um im Treibhaus zu arbeiten. Einer mit Erfahrung vorgezogen. Guter Lohn. Vorzusprechen Dienstag zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags. 150 S. Water Str.

Verlangt: Mann für Janitorarbeit und Packen. Holsman & Alter, 120—128 Dearborn Str.

Verlangt: Schuhmacher für feine neue Arbeit. — 150 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Muß Dampfheizung verstehen. Südseite Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Wagenwascher. 63 W. Van Buren Str.

Verlangt: Stallmann. 63 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann zum Fahren für ein altes Geschäft, der auch gewöhnliche Arbeit verrichten kann. Guter Lohn. Stetige Arbeit. Nordseite. 646 Wells Str.

Verlangt: Hausmovers bei Henry Kruegar, 1212 S. Claremont Ave., nahe Blue Island und Western Ave. dmdo

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt. 167 Wabash Ave., 6. Floor, rechts.

Verlangt: Junger Mann für Porter- und Hausarbeit. Zu erfragen: 165 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann zum Aufwarten in Restaurant. Zu erfragen: 165 Wells Str.

Verlangt: Dinner-Waiter. 131 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Damenschneider, sofort. Anzufragen: 1417 Michigan Ave. dmdo

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann. 200 Ost Division Str.

Verlangt: Ein guter Färber, stetige Arbeit. 228 E. 35. Str. August Gunther. dmdo

Verlangt: Guter Porter. Muß etwas vom Bartenden verstehen. 30 Grand Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Mit Board. Klechal, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119 Masonic Temple. didosa*

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 756 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wiskonsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 12ok,1wX

Verlangt: Kolporteure und Agenten zur Verbreitung von Glasbildern in christlichen Häusern, ein flottgehender Artikel; hoher Rabatt; wird nur gegen baar geliefert. Wartburg Publishing House, Paulus Lift, Mgr., 84 Wabash Ave. 13ok,1wkX

Verlangt: Agenten verlangt für neues Musik-Instrument. Lohn und Kommission. U. S. Music Co., 226 Milwaukee Ave. ok,15,1w

Verlangt: Junge Männer von 16 Jahren in einer Kisten-Fabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. 211 Superior Straße. samodi

Stricker verlangt: Ein selbständiger Roschelarbeiter, also auch ein Mann an Kette für sofort, beständige Arbeit, guter Lohn. The Standard Knitting Co., 296 Viaduct, Cleveland O. samodi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Michigan, Iowa und Kentucky. Lohn $1.75. Farmhände, $25 per Monat. Carpenters und Holzfäller. Höchste Löhne. Freie Fahrt. Odelius, 164 E. Van Buren Str. modi

Verlangt: 2 gute Schneider an alter und neuer Arbeit. 1256 North California Ave. modi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Schlosser sucht Beschäftigung. — 126 24. Place. dimi

Gesucht: Erste oder zweite Hand an Brot sucht stetige Arbeit. Adr. G. 726 Abendpost.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Arbeit. Adr.: R. 833 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher aus Ungarn, praktisch in Weinbehandlung, sowie auch im Fabriziren von künstlichem Rosinen-Wein als sehr gute Tischweine, Dessert- und Ausbruchweine, wünscht in einem Weinkeller oder sonst in einem größeren Weingeschäft placirt zu werden. Adr.: A. 121 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht dauernde Arbeit. Beste Zeugnisse. Adr.: R. 824 Abendpost.

Gesucht: Vertrauensstellung als Kollektor für Kaffee-Route, leichte Delivery oder Restaurant, Zigarren- und Stationery-Store. Kaution kann gestellt werden. Adr.: O. 656 Abendpost. dido

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz. B., 2170 Archer Ave. dimi

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, wünscht Stellung als Waiter oder Bartender. 1038 Barry Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht auch englisch, sucht stetigen Platz mit Kost. Adr.: A. 110 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle. 348 S. Halsted Str. dimi

Gesucht: Porter, verheirathet, 25 Jahre alt, tüchtig in sämmtlicher Saloonarbeit, sucht Stelle. Beste Empfehlungen. Adr.: R. 877 Abendpost.

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Arbeit. Versteht mit Pferden umzugehen. Adr.: R. 872 Abendpost.

Gesucht: Praktischer Examiner an Herrenkleidern sucht Stellung. Nicht-Unionmann. Adr.: R. 838 Abendpost.

Gesucht: Flinker sauberer Bartender sucht Platz. Adr.: R. 835 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Adr.: R. 858 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Saloon-Arbeit als Porter. Kann am Lunchtisch arbeiten, Mittags am Tisch aufwarten und Bar tenden, am liebsten im Zentrum der Stadt. Hat vier Jahre auf letzter Stelle gearbeitet. Adr.: R. 849 Abendpost.

Gesucht: Junger, kräftiger Deutscher, spricht englisch, sucht Platz an Deliverywagen. 309 Larrabee Str. Fred Schmidt. dimi

Gesucht: Guter zweite Hand Bäcker sucht Stellung. Adr.: A. 104 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, spricht englisch, deutsch, böhmisch, wünscht irgend eine Beschäftigung. Adr.: A. 103 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht irgendwelche Arbeit. Kann auch Bartenden. 111 Burling Str.

Gesucht: Porter sucht stetigen Platz in Saloon oder Restaurant. Versteht Lunchmann mitzuhelfen. Adr.: Ferdinand, 474 Elston Ave. modi

Gesucht: Frischeingewanderter junger tüchtiger Conditor sucht Arbeit. Adr.: A. 113, Abendpost. modimi

Gesucht: Butcher, 30 Jahre alt, groß, stark, Deutscher, der keine Arbeit scheut und schon einige Monate im Store gearbeitet hat, auch etwas von der Wurstmacherei versteht und schlachten kann, bittet um Arbeit für Stadt oder Land. Flojilski, 165 W. Adams Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker wünscht Arbeit. 666 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Bartender sucht Arbeit. Ist willens, Porter- oder Lunchmann-Arbeit zu thun. Sherman, 250 Indiana Str.

Gesucht: Polsterer sucht Arbeit. Gottlieb Sumpf, 448 N. Clark Str.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren sucht Stellung hier oder außerhalb. Adr. A. 170 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht dauernde Arbeit. Beste Zeugnisse. Adr.: R. 850 Abendpost. ok18,1w

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit irgendwelcher Art. 295 Cleveland Ave., hinten.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Taschennäher (Mädchen) an Knaben-Westen. 1631 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Büglerin für feinste Arbeit in Färberei. Steiger Platz. Wm. Joda, 634 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in Wurstgeschäft. — Nachzufragen: 256 Ost North Ave., oder 58 S. State Str.

Verlangt: Erfahrene Operators an Schirmer-Blau oder Cornelly Braiding & Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 18ok,1wX

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, Handarbeit zu lernen. 310 Ogden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen um Stärke einzupacken. Nachzufragen bei de Glucose Sugar Refining Co., Taylor Str. und Fluß.

Verlangt: Nähmädchen. 480 N. Winchester Ave., nahe Division Str.

Damen können hohen Verdienst erzielen durch Verkauf oder Empfehlen unserer Spezial-Medizinen für Frauen. Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, 163 Randolph Str., Ecke La Salle. ok18,20,22

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, Sektionsarbeit. 220 West Division Str. Thaisen. mdimi

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich, stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. somodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 155 Potomac Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit mitzuhelfen. 656 LaSalle Ave., nahe North Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3435 Prairie Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Mädchen bei deutschen Leuten ohne Kinder, mit oder ohne Board. Adr.: 3708 Parnell Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3065 Archer Ave.

Verlangt: Herrschaften können gute deutsche Mädchen bekommen für gewöhnliche Hausarbeit, für Privat- und Geschäftshäuser. Deutsche Agentur. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen, beim Kochen mitzuhelfen, und eine Geschirrwäscherin, welche schon in Restaurant gearbeitet hat, sofort. Hoebler's Restaurant, 128 S. Halsted Str., nahe Adams Str.

Verlangt: Ein Mädchen. Zu Hause schlafen, wenn möglich. 445 Garfield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen. Familie von 3.— 12 Lane Place, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 265 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 158 Bissell Str.

Verlangt: Köchin. 1253 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. Restaurant.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau als Wirthschafterin bei Wittwer, nur 2 Kinder. 93 Thomas Str., nahe Roben Str., 2. Flat, Front.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, am Ofen auszuhelfen. 325 S. State Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Store. 2327 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. — 57 Gordon Terrace. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Gutes Heim. 684 Ost 48. Place, nahe Grand Boulevard, 1. Flat. dmi

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Vier Erwachsene. Kleine Wäsche. $5. Nachzufragen: 4408 Berkeley Ave., Abends, oder Zimmer 5 Daily News während des Tages.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie. Gute Bezahlung. Gefl. Offerten unter R. 870 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 6 Zimmer Flat. $4. 231 42. Place.

Verlangt: Lunchköchin für Downtown. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Verlangt: 2 Kellnerinnen in neueröffnetem Cafe. 388½ Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Joe Schuler, 79 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Kleines Mädchen während des Tages. 1811 Belmont Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwascherinnen, Waitresses, Fabrikarbeiterinnen und Mädchen für Hausarbeit. 167 Washington Str., Zimmer 18. Oder 3453 Indiana Ave. Tel. 6956 Drexel.

Verlangt: Gutes älteres Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 1745 Arlington Place. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 517 Eddy Str., nahe Addison.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, eines das englisch spricht. Kleine Familie. — 4335 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1817 Arlington Place, 2. Flat.

Verlangt: Starke Frau für Schul-Lunchroom. $5 die Woche. Fracer, 354 Mohawk Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. George Schuster, 214 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 458 Wells Str., nahe Goethe Str.

Kolb's Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Verlangt: 40 Mädchen für Restaurants, Hotels und Privat, guter Lohn. 17ok,1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 475 South Halsted Str., nahe 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 475 S. Halsted Str., nahe 12. Str. modi

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Lohn $6 mit waschen; $5 ohne waschen. Bringt Referenzen. 5728 Rosalie Court. modi

Verlangt: Ein Mädchen zum kochen, waschen und bügeln, muß etwas englisch verstehen. 2512 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 953 N. California Ave. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 310 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 736 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Derzbach, 311 — 12. Str., nahe Newberry, 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere alleinstehende Frau, die ein gutes Heim wünscht, Deutsche vorgezogen. Adr.: A. 101 Abendpost. somodi

Private Herrschaften erhalten gute Mädchen mit Empfehlungen. Verlangt: Mädchen für Privathäuser und Hotels. 777 Milwaukee Ave. Phone. Monroe 1297. 24sep,1mX

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit, das sich auch gerne mit Kindern abgibt. Bitte vorzusprechen 175 Lake View Ave. Mrs. Hotz. 13ok,tX*

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00. 3736 Grand Blvd. 14ok,1w

Verlangt: Mädchen, von 14 bis 16 Jahren. 682 N. Irving Ave. 13ok,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stellung als Geschirrwascherin. 2103 Purple Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stellung als Businesslunch-Köchin. 2111 Purple Str.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht stetige Stelle als Haushälterin. 358 W. Harrison Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze. Nordseite. Mrs. Patarich, 130 Cleveland Ave. dimi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Bitte, schreibt Postkarte. Adr.: 3708 Parnell Ave., R. H.

Gesucht: Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht Stelle, Privathaus oder Restaurant.— 12 S. Water Str.

Gesucht: Frau wünscht einfaches Nähen zu Hause, Kinderkleider, Hauskleider, Bettzeug. Mrs. Meinke, 1260 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Aeltere Frau mit 10jährigem Jungen wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn. Geht auch außerhalb der Stadt. Adr.: J. W. 75 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 715 Elk Grove Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann einfach kochen, waschen und bügeln. Spricht auch englisch. 5208 Bishop Str.

Gesucht: Ordentliche, fleißige Frau, 42 Jahre, versteht alle Arbeit, sucht Stelle, selbstständig Haushalt zu führen. Lohn $4. Adr.: R. 806 Abendpost.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Plätze für Dienstag und Mittwoch. 126 24. Place.

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren, mit einem Mädchen, wünscht einen Platz bei älterem Mann. Adr.: A. 169 Abendpost. dimi

Gesucht: Stelle als Wäscherin oder Geschirrwäscherin in Restaurant. Vorzusprechen: 321 W. Huron Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. Geht auch auf das Land. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle bei Wittwe mit Kindern. 319 Clybourn Ave., 2. Flat, rechts.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle, den Haushalt zu führen. Vorzusprechen: 11 O'Neil Str.

Gesucht: Eine perfekte deutsche Köchin, frisch eingewandert, sucht Stellung in deutscher Familie oder deutschem Hotel. Zu erfragen: 71—73 Kinzie Str., Hotel Norden.

Gesucht: Frau in den 20er Jahren, mit einem 1 Jahr alten Kinde, sucht Stelle als Haushälterin. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: A. 124 Abendpost.

Gesucht: Ein zuverlässiges älteres Mädchen wünscht Stellung in guter Familie zur selbstständigen Führung eines kleinen einfachen Haushaltes. Lohn $2.50—$3.00 die Woche. Nordseite bevorzugt. Adr. G. 778 Abendpost. dimi

Verlangt: Eine gute böhmische Köchin wünscht Stelle als Dienstmädchen in kleiner Familie. 1016 W. 18. Str. dimi

Gesucht: Stelle als Haushälterin in gutem Haus. Spricht Deutsch und Ungarisch. Versteht alle Arbeit. Empfehlung. 361 Hudson Ave., hinten, unten.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Platz in kleiner Wittwer-Familie. 1141 Wilson Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zu waschen. 1137 Fletcher Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin sucht Beschäftigung bei Wöchnerin oder anderen Kranken. — Julia Gungerich, 301 Hudson Ave. dmdo

Deutsches, ehrliches, zuverlässiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen. 36 Ost 16. Str., nahe Indiana Ave. modi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 128 Mohawk Str., hinten. modimi

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als zweite Köchin oder zum Geschirrwaschen. 243 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Deutsche Waschfrau, perfekte Büglerin sucht Arbeit beim Tag, Montag und Dienstag. — 452 Ost Belmont Ave., hinten. somodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Gutmann Store Fixture Co.——
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521. Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Milliners-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,1X,3mo

Hört, schon zu erscheinen ist der Wunsch eines jeden Menschen. Der Unterzeichnete empfiehlt für die rauhe Winterzeit 150 Stück warme, feine, getragene Herren Winterüberzieher, so gut wie neu, nur wenig benutzt, von den ersten Herrschaften, zu enorm billigen Preisen. Reinwollene Herren-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen in kolossaler Auswahl. Deutsches Geschäft. Sonntags offen. Karl Schacht 289 Nord Noble Str., nahe Erie Str. 6ok,dosadi,1mo

Zu verkaufen: Weinpressen und Mühlen. 29 A Str., nahe Southport und Clybourn Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 baar für ein $400 Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. dmi

Zu verkaufen: Gutes Square Piano, „Beyning", $50. 38 Dickens Ave., nahe Mozart Str.

Nur $115 für feines Reed u. Son Upright. $5 monatlich. A. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 17ok,1w

Habe neues elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: M. 431, Abendpost. 17ok,1w

Verkaufe mein echtes Mahagoni Upright Piano, prachtvoller Ton, fast neu, zum Drittel des Werthes. 1241 N. Western Ave. 15ok,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 2 gesunde Pferde, gut für irgend einen Zweck, wegen Krankheit des Eigenthümers. 653 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferde von 800 bis 1400 Pfund schwer, billig. 3109 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Schwerer Expreßwagen. Division und Halsted Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Spezialverkauf von Möbeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Eichenholz Dressers, $6.75 werth $10; Chiffoniers, $2.98; Sideboards, $9.95; Kommoden, $2.50; schöne Couches von $4.98 aufwärts; Morris Stühle gehen alle zum halben Preise. Eichenholz-Ausziehtische zu $4.50; Schaukelstühle, $1.48; starke Eisenbetten, $1.25 aufwärts. Rugs zu allen Preisen. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 17ok,1w

Zu verkaufen: Billig, 10 Zimmer Möbel, Teppiche, Betten, im Ganzen oder getheilt. 633 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, Self Feeder, $19. 1734 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Foldingbett mit Spiegel. 12 Alaska Str.

Zu verkaufen: Ein Heizofen, billig. 91 Nebraska Ave.

Zu verkaufen: Eine Schlafzimmer-Einrichtung und Speisezimmer-Buffet und Tisch, sehr billig. 264 Racine Ave.

Wenn Ihr einen Heiz- oder Kochofen preiswürdig kaufen wollt, so überzeugt Euch vorher von unseren niedrigen Preisen. Wir haben 100 verschiedene Oefen zur Auswahl. Heizöfen von $3.50 und schöne große Kochöfen mit 6 Löchern von $14.75 aufwärts. Alte Oefen werden in Tausch genommen. Baar oder auf Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. dimidofria

Gehe nach Europa, verkaufe billig einige Kochöfen, Heizöfen und Möbel, werden sehr billig verkauft.— 748 Milwaukee Ave. dmdo

Zu verkaufen: Kochofen, beste Sorte, spottbillig. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein schöner Küchenofen. 513 N. Clark Str., Hinterhaus.

Ausverkauf: Gute Garland-Oefen, feine Rugs, 9 bei 12, zu irgend einem Preis. 467 W. Madison Straße. 13ok,1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes zweisitziges Bicycle, so gut wie neu. Nachzufragen 664 South MorganStr., vorne, oben. modmi

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dosadi,2mo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 4sep,jodido*

Frauen-Krankheiten und Nerven-Leiden.
Dr. Bernauer, Spezialarzt,
63 Ost Washington Straße.
5ok,jadido,1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon. Guter Waarenvorrath, lange Lease. Brauerei kassirt Checks zweimal die Woche. Ein feiner Platz für einen Deutschen. Preis nur $450. Nachzufragen: 362 West Randolph Str.

Zu verkaufen: Morgen- und Abend-Zeitungs-Route mit Pferd und Wagen, billig. 1443 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. 194 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Carriage Trimming Shop bringt $150 bis $200 per Monat. 2 Nähmaschinen, Stock und Fixtures, vollständig. Dies ist eine gute Gelegenheit für einen Trimmer. Adr.: A. 119 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Mehrere gute Eck-Saloons. Nachzufragen bei The Standard Brewery. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite. Storetrade, schöne Wohnung, billige Miethe. Verkaufsgrund: Krankheit. $120. Adr.: R. 899 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Farben- und Tapetenladen, Nordwestseite. $5000 Jahresumsatz. Verkaufe Erfindung zu $1000. Illinois Investment Co., 115 Dearborn Str. dimi

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. 119 W. 12. Str., Ecke Canal Str. dimi

Zu verkaufen: Guter Schuhmacher-Shop mit Wohnzimmern. 6710 Halsted Str.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckereistore, mit Backofen. Tägliche Einnahme $20, wenn sofort genommen $700, werth $1000. 6 Wohnzimmer. Billige Miethe. Nachzufragen Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Delikatessen u. Bäckereistore, Ecke, beste Lage. Nordseite. 6 Wohnzimmer. Tägliche Einnahme $20. $650, werth das Doppelte. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, feine Lage, verkaufe billig. Habe zwei Geschäfte. Geeignet für Deutschen. 195 Ost Erie Str. modi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$100 kaufen kontrollirenden Antheil in Keystone Cel-Pep-Co Lebensretter Co., 946 S. Robey Str. Anzufragen Herzfeldt Co., oder Adr.: R. 873 Abendpost. 15ok,1w,X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, vorher Drygoodsstore. 1175 W. North Ave.

Zu vermiethen: 8 neue Stores, Ecke 51. Str. und Prairie Ave., nahe Hochbahnstation. Geeigneter Platz für Herren-Ausstattungsgeschäft, Grocery, Schneider, Schuhmacher oder Juwelier. Adr.: A. 127 Abendpost.

Zu vermiethen: Nordseite Eck-Saloon. Columbus Brg. Co., Cornell und Noble Str. dimido

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 3sep,*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, Kochen erlaubt. 138 Lincoln Ave.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dim ja

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, mit oder ohne Beköstigung. 745 N. Park Ave., nahe Wisconsin Str. didosa

Zu vermiethen: Anständiges Mädchen findet möblirtes Zimmer nach Wunsch, bei deutschen Leuten. 23 Keith Str., 3. Floor.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht gemüthliches Zimmer bei Wittwe. Adr.: A. 150 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Laden nebst Wohnung für Kleider- und Putzmacherin, Nord- oder Westseite. Adr.: R. 836 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht gemüthliches Heim mit Board an der Nordseite. Adr.: R. 866 Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Eine helle 4 Zimmer Wohnung mit Bad, von kleiner Familie. Adr.: R. 868 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein helles möblirtes Zimmer mit Kost und Wäsche, nahe Hochbahnstation. Adr. mit Preisangabe: R. 871 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frau Rosalie Mitlevich. — Mir ist Deine Adresse nicht bekannt und habe Dir wichtige Familien-Verhältnisse zu erzählen. Bitte Dich, komme persönlich zu mir oder lasse mich wissen wo Du wohnst. Mit Gruß: Ignatz Mitlevich, 1632 W. 47. Str., City.

Frau Edlim umgezogen von 94 Clybourn Ave. nach 319 Clybourn Ave.

Echte deutsche Tuchschuhe und Pantoffeln stets vorräthig. Oscar Wolters, 250 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 18ok,didosjon,1m

Cement Construction Floor and Sidewalk Layers Union Local Nr. 4. — Spezialversammlung am Mittwoch, den 19. Oktober, in Curtis' Halle, wozu Alle zum Erscheinen aufgefordert sind. M. Nolan.

Zu verkaufen: Eine halbe Lot für 4 Gräber auf dem Greenwood-Friedhof. Man wende sich schriftlich an O. C., 1134 Seminary Ave., 2. Flat.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein sparsamer, treuer, ehrlicher, gebildeter Saloon-Mann, 41 Jahre alt, mit $3,000 Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Fräuleins oder jungen Wittfrau ohne Kinder, nicht über 35 Jahre, zwecks baldiger Heirath. Agenten streng verbeten. Adr. A. 144 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in: R. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido a*

Englischer Privat-Unterricht des Abends gewünscht durch tüchtigen Lehrer in Lake View. E. Arlt, 1741 N. Clark Str.

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Englischer Kursus, deutsch, französisch, lateinisch. Anfang 1. Nov. Anmeldungen jetzt. 264 Clybourn Ave., Store. 16ok,1w,X

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29jp,1mX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon Central 582. Wohnung: 2.97 North 43. Ave. 16jan,dibofa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,jodido*

——Wm. R. Brand——
deutscher Advokat. Notar. 40 Dearborn Straße, Chicago. Telephon: State 412. 6ok,dosodi,6mo

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jl*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$3500.00, theilweise an Zeit, kaufen schöne 160 Acker Wisconsin Farm; großes Framehaus, Barns etc.; Ernte, Pferde, Vieh, Maschinerie, alles vollständig; werth $5000.00. — $2000.00, theilweise an Zeit, kaufen schöne Wisconsin Farm; nettes Haus, Stall etc. 65 Acker kultivirt; Rest Weide- und Waldland; werth $3500.00. Ebenfalls mehrere andere verbesserte Farmen, mit Pferden, Vieh, Maschinerie etc. Trustee, 1107 Ashland Block. jodimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.— 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 11ok,bdia*

Wer Lust hat, zu farmen, hat Gelegenheit, nach dem südöstlichen Missouri zu gehen. Sonntag, den 23. Oktober. 389 N. Paulina Str., hinten. dmsa

Zu verkaufen: 40 Acker mit Gebäuden, Stock und Ernte. Nehme Property in Tausch. Adr.: A. 165 Abendpost.

Heimstättesucher! Exkursion nach Minnesota heute. Seht Radenzel, 83 Lake Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Besondere Bargain.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Elston Ave., Ecke, 2 Lotten. Gute Geschäftslage, sehr billiger Preis für beide, nur $1050.

Irving Park Lot 47 bei 132. Alle Improvements. 2 Block von Car. Nur $500. Werth $1000.

5 Acres Stück, nahe Car. Besondere Gelegenheit für sichere Kapitalsanlage. Dieses Land wird bald das Dreifache werth sein. Preis $4000. Die Hälfte Baar.

Brick-Cottage, alles modern, nahe Elston Ave. Car. 30 Fuß Lot, 2 Straßen. Besonders guter Platz für Painter, Carpenter oder Plumber. $2500. Kleine Anzahlung. Rest monatlich.

Wir haben Häuser und Lotten in allen Stadttheilen. Auch andere Bargains auf unserer Liste. Wenn Ihr kaufen wollt schreibt oder sprecht vor bei

Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 172 Fern Str., nahe Chicago und Ashland Ave., nette einstöck. und Basement Cottage, mit 5 Zimmern und Brick Basement, Gas. Lot 50 Fuß Front, sehr billig zu $1850. — Greenwood Terrace, nahe Humboldt Boulevard und Western Ave.; 2stöck. und Basement Brick, Gas, Bad, Laundry. Wenn Ihr ein hübsches Heim wünscht, so ist dies der Platz. Nur $2000. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nahe Western und Milwaukee Ave., bequem gelegen zu drei Car-Linien. 2stöck. Brick drei Flats, Gas, Bad, sowie große Barn. Miethe $37, Hypothek von $2500. Preis $3500. Nehme kleine Cottage Lot oder Farm als Theilzahlung. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, neue Brick Cottage, schöne Lage, monatliche Abzahlungen. Nachzufragen 1857 Elston Ave., nahe California Ave. modi

Zu verkaufen: Lot 478 Ridgeway Ave., nahe Chicago Ave., für halben Preis. Harry Greenbaum, 84 Washington Str. 18ok,2wX

Nordseite.

Macht sofort Euer Angebot für ein reparaturbedürftiges zweistöckiges Framegebäude an Mohawk Str., nördlich von North Ave. Soll fast für jeden Preis losgeschlagen werden, da Eigenthümer in Californien sich ansässig gemacht hat. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Großer Bargain: Zweistöck. Brick und zweistöck. Frame Gebäude an Willow Str., nahe Larrabee Str. Miethe $28 monatlich. $3100. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Gebäude an Cleveland Ave., bringt $28 Miethe, für nur $2800. Leichte Zahlungsbedingungen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: 7127 Langley Ave., ein zwei Flat Gebäude, mit Frame-Stall. Grundstück 40 bei 125, für $3000. Theils Baar. Rest 5 Jahre Zeit. 5 Proz. Zinsen. Ebenfalls ein 2 Flat Gebäude. 5512 Jackson Ave., sehr billig. $1000 Baar. A. J. Sachtleben, 200 Ost 55. Str. Eigenthümer.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdja*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3jaX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 21jan,bdja*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 446 August Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verkaufen: Antheile zu $100 per Stück mit ständiger Arbeit für Mechanical Engineer, Maschinisten, Klempner, Verzinner u. s. w. Neben gutem Lohn haben wir letztes Jahr 33 Prozent Dividenden bezahlt per Antheil. Beste Referenzen sowie Auskunft ertheilt. Creamery Sup. Mfg. Co., 120 Michigan Str., Chicago. dimido

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verkaufen: $500 erste Mortgage auf Brick-Cottage, 6 Proz. Zinsen. Rehs, 119 La Salle Str. 12ok,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

——Gebraucht Ihr Geld?——
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar.
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. [illegible]

Deutsches Patent-Bureau Guet & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago. Zimmer 19, 20. Centrale Office, 1003 F Str., Washington, D. C. [illegible]

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

und garantirt, absolut geheilt zu bleiben. Ich habe ein genaues Studium von Varicocele, Männerkrankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht und garantire eine Heilung.

Ich heile Euch für 12.50 per Monat

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialarzt des Westens für Männerleiden.

Konsultation frei.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

246-248 STATE STR., 3. Floor. Gegenüber Rothschild & Co.'s Departement-Laden. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger hält am kommenden Samstag ein Familienfest in der Senefelder-Halle, 565 Wells Str., ab und ladet zu demselben alle Landsleute und deren Freunde herzlich ein. Wie die Herren vom Komite berichten, wird der Abend ein recht genußreicher werden, und es sollte ein Jeder, der Sinn für deutsche Geselligkeit hat, am Sonnabend zu der obigen Festlichkeit kommen. Ein reichhaltiges Unterhaltungs-Programm, bei dem ein Jeder auf seine Rechnung kommen wird, ist aufgestellt worden. Ein fröhliches Tanzvergnügen wird die Feier beschließen. Um 8 Uhr Abends beginnt die Festlichkeit.

Seinen 17. Jahresball hält der Unterstützungsverein „Lustige Brüder" nächsten Samstag in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., ab. Seine früheren Veranstaltungen haben zur Genüge bewiesen, daß der Verein bemüht ist, seinem Namen alle Ehre zu machen. Es geht wirklich lustig und äußerst gemüthlich bei den Brüdern zu. Der diesmalige Vorbereitungs-Ausschuß hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diesen Ball nach jeder Richtung hin zu einem Glanzerfolg zu gestalten. Die Pausen werden durch Vorträge und Ansprachen auf's Angenehmste ausgefüllt werden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Am nächsten Samstag feiert der Lake View-Damenverein in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard, nahe Sheffield Ave., sein 9. Stiftungsfest. Der Verein genießt unter dem Publikum der Nordseite allgemeine Achtung, und seine festlichen Veranstaltungen erfreuten sich stets großen Zuspruchs. Auch diesmal wird es sicher dem Fest nicht an einer großen Theilnehmerzahl fehlen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite hat Anstalten getroffen, daß dieses Fest sich würdig an die früheren anreihen wird, und verspricht einem fröhlichen und tanzliebenden Publikum genußreiche Stunden. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Der Badische Frauen-Verein Nr. 1 feiert nächsten Sonntag in der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Straße, ein großes Kirchweihfest. Das aus den Damen Karoline Gossenburger, Präsidentin, Louise Wolf, Josephine Jaeger und Marie Zimmermann bestehende Vorbereitungs-Komite verspricht sich von der Veranstaltung das Allerbeste und seinen Gästen eine großartige Unterhaltung, auch wird es zum Abendbrot für echt badische Leber- und Blutwurst Sorge tragen. Um 4 Uhr Nachmittags beginnt das Fest. Einlaßkarten kosten 25 Cents die Person.

Zur Feier seines dritten Stiftungsfestes hält der Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein „Lily of the West" nächsten Sonntag in der Arbeiter-Halle, 12. und Waller Str., ein Konzert mit anschließendem Ball ab. Das aus den Damen Hulda Frenzen, Präsidentin, Auguste Goldbohm, Dora Lack, Maria Rose, Caroline Born und Margarethe Heiselmann bestehende Unterhaltungs-Komite will Alles in seinen Kräften Stehende thun, um die Gäste so angenehm wie möglich zu unterhalten. Um drei Uhr beginnt die Festlichkeit. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, auch Kinder über 10 Jahre haben das Gleiche zu zahlen.

Der Damenchor „Polyhymnia" hält am nächsten Sonntag in Folz' Halle, North Ave. und Larrabee Str., ein Konzert mit darauffolgendem Ball ab. Mehrere befreundete Gesangverein mit Namen von gutem Klang haben ihr Erscheinen und ihre Unterstützung zugesagt. Instrumental- und Vokal-Solisten werden auftreten, und zum Schluß soll der humoristische Einakter „Im Damen-Reform-Verein" zur Aufführung gelangen. Das Komite setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Auguste Voß, Präsidentin, Katharine Lamack, Alwine Spalding, Maria Hausburg, Bertha Fritsche, Virginie Pullman, Anna Möhring und Emma Halversen. Jeden Dienstag hält der Verein unter Direktion des Herrn Carl Wolfskeel von 2 bis 4 Uhr in der unteren Halle der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boul., Proben ab, und es können sich Damen daselbst zum Beitritt melden.

Sein viertes Konzert in diesem Jahr hält der Heine-Männerchor am nächsten Sonntag in der Halle des Sozialen Turnvereins, Belmont Avenue und Paulina Straße, ab. Die Konzerte dieses jungen und doch starken Vereins pflegen für die Bewohner von Lake View und Groß Park stets ein musikalisches Ereigniß zu sein. Der wohlbekannte tüchtige Dirigent, Herr F. A. Kern, hat seine Sängerschaar schon seit Monaten auf dieses Konzert vorbereitet; es werden sowohl Chorlieder mit und ohne Orchester-Begleitung, wie auch Solo-Vorträge zu Gehör gebracht werden. Glanznummern des Abends dürften die Lieder „Des Liedes Heimath", „Mondnacht auf der Alster" und das in Chicago noch nicht gehörte „Bet' und arbeit'" werden. Als Solist ist der rühmlichst bekannte Tenorist Huttmann gewonnen worden, das Orchester setzt sich aus Mitgliedern des Thomas-Orchesters zusammen.

Am kommenden Sonntag werden die Schweizer nach althergebrachter Sitte sich in der Nordseite-Turnhalle zum jährlichen Nationalfest einfinden. Es ist zur Genüge bewiesen, daß, wo Schweizer Feste feiern, es nicht an Gemüthlichkeit und Geselligkeit fehlt. So hat auch der Zentralausschuß für dieses Fest wieder tüchtig gearbeitet und ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Eine der Hauptnummern bildet das Auftreten von 48 als Japaner und Chinesen verkleideten Mädchen, welche die Gäste in die heimischen Gebräuchen einweihen. Die drei Schweizer-Gesangvereine treten in Massen- und Einzelchören auf und werden sicher Gemüth und Ohr erfreuen. Der Schweizer Turnverein wird das Publikum mit einem Aelplertanz überraschen. Das 24 Mann starke Orchester steht unter der Leitung des als Komponist schweizerischer Lieder wohlbekannten Herrn W. C. Bertschinger. Um 3 Uhr Nachmittags beginnt das Fest.

Die Südseite-Turnerschaft begeht am nächsten Samstag in der eigenen Halle, 5326 State Str., ihr Weinlesefest, verbunden mit Jahrmarkt und Ball. Die große Beliebtheit, welche die Weinlesefeste in den letzten Jahren beim Publikum der Südseite erlangten, ist Beweis dafür, daß sich die Theilnehmer bei diesen Festlichkeiten immer köstlich amüsirten, und so steht zu erwarten, daß auch dieses Jahr wiederum ein großer Erfolg erzielt wird, um so mehr, als verschiedene Ueberraschungen auf dem Programm stehen. Um 9 Uhr werden die Gemeinde-Winzer und -Winzerinnen in Bauerntracht ihren Einzug in die Halle halten. Ein Jahrmarkt wird jedem Besucher Gelegenheit geben, sich für wenig Geld die nützlichsten Sachen anzuschaffen. Im Gasthaus „Zum Blauen Affen" wird der „Heurige" verzapft werden. Vorträge der Gesangssektion und zum Schluß ein flotter Ball stehen auf dem Programm.

Nächsten Sonntag veranstaltet der Wicker Park-Männerchor sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der großen Wicker Park-Halle. Zur Feier des Tages wird der Verein von Herrn Wilhelm J. Bauerle, dem Besitzer der Halle, mit einer Vereinsfahne beschenkt werden. Die Festlichkeit verspricht in jeder Beziehung eine höchst genußreiche zu werden, da ein Sonder-Ausschuß emsig und umsichtig vorgearbeitet hat; ihm gehören die Herren Rud. Krueger, Vorsitzender, Nic. Rauen, Wm. J. Bauerle, H. Kracke, Wm. H. Müller, Jos. Schmitz und John Kasbohm an. Aus dem sorgfältig zusammengestellten Programm ist besonders aufmerksam zu machen auf die Lieder „Der Soldat" von Silcher, „Am Brünnlein" von Richter, „Der Trompeter an der Katzbach" von Möhring und den seelenvollen Chor „Das Mutterherz" von O. W. Richter. Die Damen des Wicker Park-Männerchors werden mit Orchesterbegleitung „Es liegt ein Weiler fern im Grund" von Hermes und Kückens „Jäger" vortragen. Herr Fred H. Miller, der über vortreffliche Stimmmittel verfügt, wird das Rezitativ und Arioso aus Lortzings „Undine", mit Klavier-Begleitung von Frl. Grace Richter, und Frl. Lucille Knackstedt den Walzer „Dream of Love" zum Besten geben. Die Schlußnummer bildet Bruchs „Römischer Triumphgesang". Das Konzert nimmt um 7 Uhr seinen Anfang. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Die Badische Sängerrunde, deren Festlichkeiten sich seit vielen Jahren in den weitesten Kreisen, besonders bei den Bewohnern der Nordseite, einer besonderen Beliebtheit erfreuen, wird nächsten Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr ab, in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., ihr Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball abhalten. Es ist fast überflüssig, zu bemerken, daß die immer auf der Höhe der Zeit stehende Sängerschaar ihr Bestes einsetzen wird, den Besuchern einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Aus dem reichhaltigen Programm sei bloß herausgegriffen das originelle Singspiel: „List und Liebe oder die Nahrungsmittel-Untersuchungskommission". Ferner sei beigefügt, daß sowohl die Concordia Liedertafel wie Schönhofen's Edelweiß-Männerchor ihre Mitwirkung zugesagt haben. Für das leibliche Wohl ist durch ein gediegenes Supper zu 35 Cents bestens gesorgt.

Der Turnverein Vorwärts veranstaltet im Verein mit der Theatergesellschaft „Gentes" am kommenden Sonntag in seiner Halle, 1168—1170 12. Str., eine Spezialitäten-Vorstellung, die dem überaus reichhaltigen Programm nach zu urtheilen, sehr interessant zu werden verspricht. Die Musik wird von der rühmlich bekannten Peter'schen Kapelle ausgeführt. Aus dem Programm sei besonders aufmerksam gemacht auf das Negerquartett der Gebrüder Thompson, die Vorträge des urkomischen Martin Bendix, das Turnen der Gebrüder Sandow an den römischen Ringen, das Auftreten des Zauberkünstlers Prof. Boskow, die Rezitation des Frl. C. Gesner und den Liedervortrag des Frl. A. Lucka, das Auftreten des Athleten Sartello und der Akrobatentruppe Sylvester Schaefer. Ferner wird die Tyroler-Gesellschaft Roesler heimische Lieder zum Besten geben, Frl. Ana Blondin sich auf dem Drahtseil vorstellen, die Luftgymnastiker Brassini werden halsbrecherische Leistungen vorführen, und den Schluß und voraussichtlichen Glanzpunkt des Abends werden die Pyramiden der Theatergesellschaft Gentes bilden. Die Pausen füllen das obige Orchester und Vorführungen an Turngeräthen durch Aktive des Turnverein Vorwärts aus. Eintrittskarten für reservirte Sitze kosten 50 Cents, im Uebrigen 25 Cents. Der Beginn der Vorstellung ist auf Punkt 8 Uhr festgesetzt.

Großes Konzert und Ball ist das Programm der Festlichkeit, welche der Harugari Sängerbund am Samstag, den 29. Oktober, in Müllers Halle, North Ave. und Sedgwick Str., veranstaltet. Dem Bericht des Vorbereitungs-Ausschusses nach, der schon lange rührig ist, verspricht das Fest großartig zu werden. Die Sänger haben unter Herrn von Oppens Leitung fleißig an den Festliedern geübt. Solovorträge werden mit komischen Vorträgen abwechseln. Den Schluß des Programms bildet das komische Terzett „Das liederliche Kleeblatt". Die Herren Jos. Flucke, Wm. Maurer, Wm. Piehl, Max Kleinert, Arthur Raven und Otto Berndt bilden das Komite.

Das diesjährige Herbstkonzert der Schiller-Liedertafel findet am 30. Oktober in Schönhofen's großer Halle, Ashland und Milwaukee Ave., statt. Die Beliebtheit und Leistungsfähigkeit dieses besonders auf der Nordwestseite wohlbekannten Vereins zu erwähnen, ist wohl überflüssig. Schon seit Monaten studirt er an den vorgesehenen Chorliedern. Namentlich sind es die beiden Chorwerke mit Orchesterbegleitung welche ein fleißiges Studium erfordern, nämlich: Attenhofer's „Friedrich Rothbart" und Johann Strauß' „Bei uns z'Haus". Außerdem kommen noch folgende Lieder zum Vortrag: „Spielmannslied" von Hoff, „Das stille Thal" von Klee und „Zechers Kehle" von Schulz. Als Solistin ist Frl. L. Knackstedt, welche über eine herrliche Sopranstimme verfügt, gewonnen worden, während Herr Mentzel, ein aktives Mitglied der Liedertafel, ein Baritonsolo singen wird. Ein vorzügliches, 18 Mann starkes, Orchester ist bereits engagirt, sodaß den Freunden und Gönnern des Vereins ein genußreicher Abend bevorsteht. Um 7 Uhr Abends wird das Konzert seinen Anfang nehmen: ein Ball wird sich daran anschließen. Eintrittskarten 25 Cents

Eine interessante Veranstaltung plant der Turnverein Einigkeit für die Tage vom 25. bis 30. Oktober in Hörber's Halle, 710—714 Blue Island Ave., in Form einer „Fair", der er den Namen „Alt Heidelberg" beigelegt hat. Nach den monatelangen Vorbereitungen, welche das Komite getroffen hat, zu schließen, verspricht die Veranstaltung eine ganz großartige zu werden. Der Bazaar ist bis jetzt bereits außerordentlich gut beschickt worden. Für jeden Abend sind zugkräftige Theater-Aufführungen und musikalische Darbietungen geplant. Verschiedene befreundete Gesangvereine haben ihr Erscheinen und ihre Unterstützung angemeldet. Eine besonders erfreuliche Nachricht ist auch noch zu vermelden, daß nämlich von Heidelberg ein Faß Wein, 1800 Gallonen enthaltend, für den Turnverein angekommen ist. Wer also einen guten Tropfen liebt, stelle sich in Alt-Heidelberg ein. Der Zwerg Perkeo vom festgebenden Verein fordert alle trinkfesten Turner und Landsleute auf, sich mit ihm zu messen. Unter den gebotenen Attraktionen befindet sich ferner am 27. Oktober ein großes „Preisringen" und am 30. Oktober soll ein Heidelberger Sommernachtsfest abgehalten werden. Saisonkarten sind zum Preise von 75 Cents erhältlich, während sonst der Eintritt für die Person 25 Cents beträgt.

In Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., feiern der Pfälzer Männer-Verein und der Pfälzer Frauen-Verein von Chicago Samstag, den 29. Okt., gemeinschaftlich ihr 8. großes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Bühnenaufführungen und darauf folgendem Ball. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist schon seit Wochen emsig bei der Arbeit und verspricht sich von dem Fest den besten Erfolg. Ein reichhaltiges Programm ist auf's sorgfältigste zusammengestellt. Besonders hervorzuheben ist daraus die getreue Wiedergabe des heimathlichen Winzerfestes, welches von 20 Mitgliedern beider Vereine dargestellt wird. Da die Vereine durch frühere Veranstaltungen hinreichend bewiesen haben, daß sie es verstehen, Feste zu feiern, so erwarten sie, daß sich auch diesmal wieder eine große Theilnehmerzahl einfinden wird. Um 8 Uhr Abends beginnt das Konzert. Eintrittskarten sind zu 25 Cents für die Person zu haben.

Der Soziale Turnverein veranstaltet am 29. und 30. Oktober, sowie am 1., 2., 3., 5. und 6. November in seiner Halle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., einen großen und originellen internationalen Bazaar. Für jeden Tag ist ein besonderes und reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Ein „Tingel-Tangel" wird die Gäste aufs Beste unterhalten, auch wird ein Jahrmarkt abgehalten werden, und ein großer Ball wird die Festlichkeiten beschließen. Nach den Sitten und Gebräuchen der verschiedenen Völker des Erdballs sollen Tänze vorgeführt werden. Somit glaubt der überaus rührige Festausschuß alles Mögliche gethan zu haben, um die Gäste aufs Angenehmste zu unterhalten und den Erfolg des Festes zu sichern. Der Eintritt kostet 25 Cents für Herrn und Dame, für einzelne Personen 15 Cents.

In der neuen Sängerhalle, 1115 West 12. Str., hält der Harugari Männerchor am Sonntag, den 30. Oktober, ein großes Konzert und Ball ab, wozu von einem Sonder-Ausschuß großartige Vorbereitungen getroffen werden. Der Verein will sich diesmal selbst überbieten und wird seine Gäste auf's Angenehmste unterhalten. Die früheren Festlichkeiten des Vereins übten stets auf das Publikum der West- und Nordwestseite große Zugkraft aus. Da es diesmal gilt, in schwierigen Chören Zeugniß der Kunst der Sänger abzulegen, werden ihre Freunde und Gönner noch einen besonderen Grund haben, an der Festlichkeit theilzunehmen. Um 7 Uhr beginnt das Konzert. Im Vorverkauf kosten die Eintrittskarten 35 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am Sonntag, den 30. Oktober, veranstaltet die Liedertafel Vorwärts in der Lincoln Park-Halle, 690—94 Wells Str., ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert, dem sich ein Ball anschließen wird. Der Verein hat diesmal ganz besondere Anstrengungen gemacht, um dem Fest zu einem glanzvollen Gelingen zu verhelfen, vor allem will er mit seinem Konzert dem Publikum etwas Vollkommenes bieten. Schon seit Monaten übt Herr Gustav Ehrhorn mit seiner eifrigen Sängerschaar an den Festliedern, unter denen besonders Abts „Waldabendschein", Männerchor, mit von Herrn Rudolph Bohn gesungenem Bariton-Solo, die „Frühlingsklage" von Kneipel, die „Soldatenbraut" von Speidel, sowie die Chöre mit Orchesterbegleitung „Des Liedes Heimath" von Pache und Fischers „Meeresstille und glückliche Fahrt" hervorzuheben sind. Frl Pearl Burmeister wird den „Herzensfrühling" von Wickede und Arditis „When Bloom the Flowers" vortragen. Carl Bunges Metropolitan-Orchester ist für die Ausführung des instrumentalen Theiles des Programms gewonnen worden. Der Beginn des Konzertes ist auf 7½ Uhr festgesetzt. Der Eintritt kostet 25 Cents im Vorverkauf, 50 Cents an der Kasse.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 feiert am 30. Oktober in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str., sein 8. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Für ersteres wird ein reichhaltiges und mannigfaches Programm aufgestellt, das nicht verfehlen wird, allseitige Befriedigung zu erzielen. Verschiedene befreundete Gesangvereine, wie die Badische Sängerrunde, der Westseite-Liederkranz, haben ihre Unterstützung zugesagt. Unter der Leitung von Frau Schmidt werden 35 Kinder in einer besonderen Nummer auftreten. Ferner stehen verschiedene Solovorträge und komische Duette auf dem Programm. Der Ball nach dem Konzert wird sicherlich auf die vielen Freunde und Gönner des auf der Nordseite wohlbekannten Vereins seine altbewährte Zugkraft ausüben. Der Vorbereitungsausschuß setzt sich aus folgenden Damen zusammen: Käthe Gundert, Präsidentin; Käthe Mercier, Barbara Fisler, Käthe Schweig, Amalie Berchore und Minnie Kilb.

Am 22., 23., 29. und 30. Oktober veranstaltet der Almira Turnverein in seiner Halle, 1271—1273 Armitage Ave., eine große „Wahlkampagne-Fair". Ganz besondere Vorbereitungen werden getroffen, um einen guten Erfolg zu erzielen und um die Gäste auf's Beste zu unterhalten. Vertreter des Präsidenten Roosevelt, Parkers, der sozialistischen und prohibitionistischen Partei werden anwesend sein. Der Madison Str.-Karnival wird in etwas kleinerem Maßstabe nachgeahmt werden. Turnerische und gymnastische Uebungen werden an jedem der Festabende in wechselnder Gestalt vorgeführt werden. Ein Jeder erhält mit seiner Eintrittskarte ein Loos für die Lotterie am letzten Abend und kann in günstigem Falle glücklicher Gewinner eines halben Dutzends Gänse, einer Kuh oder eines Borstenviehes, alles garantirt „union made", werden. Die Musik wird ausgeführt von Brettfields' Orchester. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Sonnabends beginnt die Festlichkeit um 7½ Uhr, Sonntags um 3 Uhr.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago, dem die hiesigen Kriegsveteranen aus den vier Feldzügen 1864, 1866, 1870/71, angehören, begeht am 6. November sein viertes Stiftungsfest mit Konzert und Ball in Brand's Halle, Ecke N. Clark und Erie Str. Die in Chicago und Umgebung sich befindlichen Krieger-, Militär- und Veteranen-Vereine sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen. Ein Vorbereitungs-Ausschuß ist schon seit Wochen emsig bei der Arbeit und verspricht sich von der Veranstaltung einen guten Erfolg. Das Konzert wird Instrumental- und Vokalnummern umfassen. Mehrere befreundete Gesangvereine, sowie bekannte Solisten haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Beginn des Konzertes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, gegen 7 Uhr wird der Ball in seine Rechte treten. Das Fest-Komite setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Martin Gaß, Präsident; C. Hildebrand, W. Küsel, L. Holzapfel, H. Schneidewind, W. Kiel, H. Heitz, H. Jacobus und F. Schülke.

Der in Musikkreisen rühmlichst bekannte Gesangverein „Harmonie" veranstaltet am Sonntag, den 6. November, in dem großen Saal der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., eines seiner beliebten Liederabend-Konzerte. Die stattliche Sängerschaar, unter der Leitung ihres wohlbekannten, tüchtigen Dirigenten Henry von Oppen, übt seit Monaten fleißig an den Festliedern, damit sich dieses Konzert zu einem großartigen Erfolg gestalte. Die früheren Veranstaltungen der „Harmonie" waren für das Publikum der Nordseite stets ein Ereigniß, mit diesem Konzert will jedoch der festgebende Verein alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Nachdem die Lieder verklungen, wird ein gemüthlicher Ball in seine Rechte treten. Aus dem reichhaltigen Programm ist besonders hervorzuheben die „Heimathsliebe" von Wengert, „Gruß ans Meer" von Paulsen und „Am Altar der Wahrheit", letzteres mit Orchesterbegleitung. Herr Bieht wird einen Violin-, Frl. Kopf einen Klaviervortrag zum Besten geben. Auch steht ein Posaunen-Solo von Herrn F. Gnepper auf dem Programm. Der rührige Festausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Geo. Huber, Theo. Meyer, Paul J. Weder, Charles Anwander und Gustav Stern. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Der Eintritt kostet 50 Cents für Herrn und Dame.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein „Bavaria" begeht am Samstag, den 12. November, sein 21. Stiftungsfest mit einem Ball in Yondorf's Halle, North Ave. und Halsted Str. Der Verein ist besonders auf der Nordseite wohlbekannt und genießt als Veranstalter stets gediegener und gelungener Festlichkeiten einen guten Ruf. Ein mit den Vorbereitungen vertrauter Ausschuß ist bereits tüchtig an der Arbeit und verspricht sich von diesem Fest den besten Erfolg. Er setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Friedrich Stoll, J. W. Thurn, Louis Mattern und Theo. Timmermann. Um 7 Uhr beginnt das Fest. Der Eintritspreis beträgt 25 Cents die Person.

In Heinens Halle, 519 Larrabee Str., wird vom Hessen-Verein von Chicago am Sonntag, den 12. Novbr., die 9. Hessische Kirmeß abgehalten werden. Daß es auf einer Kirmeß lustig und fidel zugeht, weiß ein Jeder, daß aber eine hessische Kirmeß etwas ganz besonderes ist, dürften noch nicht Alle erfahren haben. Diesen allen sei hiermit anempfohlen, sich diese urgemüthliche Festlichkeit einmal anzusehen. Durch seine früheren Festlichkeiten hat der obige wohlbekannte Verein zur Genüge bewiesen, daß er es aufs Beste versteht, seine Gäste zu unterhalten. Und diesmal hat ein Sonder-Ausschuß schon seit Wochen große Anstrengungen gemacht, um ein gutes Gelingen des Festes zu erzielen. Eintrittskarten kosten 25 Cts., Damen in Herrenbegleitung haben freien Zutritt.

Rennen in Worth.

Die gestern in Worth abgehaltenen Rennen hatten das nachstehende Ergebniß:

1. Rennen: Preis $500; für Zweijährige; Distanz 6 Furlongs. Sieger „King of Troy", Eigenthümer George Hendrie; Zeit 1:13 2/5.

2. Rennen: Preis $500; Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde. Sieger „Optional"; Eigenthümer Hart Dernham: Zeit 1:13.

3. Rennen: Preis $700; „Handicap" für Dreijährige und ältere Pferde; Distanz 1 1/16 Meile. Sieger „Miß Crawford"; Eigenthümer W.W. Darden & Co.; Zeit 1:47 2/5.

4. Rennen: Preis $500; Verkaufsrennen für Dreijährige und ältere Pferde; Distanz 1 Meile 70 Yards. Sieger „Royalty"; Eigenthümer H. Green; Zeit 1:45 2/5.

5. Rennen: Preis $500; für alle Altersklassen; Distanz 5½ Furlongs. Sieger „Vannie Hodge"; Eigenthümer W. W. Darden & Co.; Zeit 1:06 2/5.

6. Rennen: Preis $500; für Zweijährige; Distanz 5 Furlongs. Sieger „Cutter"; Eigenthümer J. A. Wernberg; Zeit 1:00 3/5.

Wenn alle anderen Heilmittel versagen,

gebraucht

HARTWIGS Lungen-Balsam,

der wird Euch heilen,

— oder —

wenn Ihr sofortige Linderung sucht, gebraucht sofort Hartwigs Lungen-Balsam. Dies ist kein Experiment. Leset, was einige unserer Chicagoer Leute sagen:

Chicago, 5. Februar 1900.

Hartwig Drug Co.

Werthe Herren: Ich habe Hartwig's Lungen-Balsam gegen einen schlimmen Husten gebraucht, nachdem zahlreiche andere Heilmittel völlig versagt hatten. Die Wirkung Ihres Balsams war ebenso überraschend wie erfreulich für mich. Ich empfehle ihn aufrichtig Jedem, der ähnlich leidet.

Ergebenst der Ihrige:
H. A. Krutskoff, 3635 Dearborn Straße.

Zum Verkauf in jeder Apotheke. — Preise: 25c, 50c u. $1 die Flasche.

11ok,didoso,6mo

Das älteste, zuverlässigste medizinische Institut im Nordwesten.

...Ich kurire Männer...
Ich pfusche nicht.

Ich zerstreue nicht meine Kenntnisse, ich konzentrire sie auf meine Spezialität.

Wenn Andere nicht helfen können, konsultirt

den Meister-Spezialisten mit 30jähriger Erfahrung. Experimentirt nicht sonstwo und werft Euer schwer verdientes Geld fort.

Ich kurire nur Männer und ich kurire sie nachhaltig.

Männer, welche sich über ihre Gesundheit orientiren wollen, können dies nicht besser thun, als durch eine Konsultation mit dem Meister-Spezialisten der State Medical Dispensary, Chicago. Es ist das hervorragendste Institut im Nordwesten für die Behandlung von chronischen und privaten Krankheiten der Männer, mit der größten Praxis in Chicago. Man kann so sicher da unterhandeln, als mit irgend einer Bank in der Stadt.

Ich kurire

Nerven-Schwäche.

Viele Männer erdulden jetzt die Folgen von früheren Indiskretionen. Die Manneskraft schwindet und wird bald verloren sein, wenn nicht etwas gethan wird. Nervöse Schwäche bringt nichts als Elend und Leiden. Es ist traurig, wenn man den Zustand so vieler Männer der Jetztzeit betrachtet. Im Alter von 30 fühlen sie 50; bei 50 ist es 60 und 50 oder 60, wo sie das Leben genießen sollten, sind sie dem Grabe nahe. Das Jugendfeuer ist geschwunden, die Quellen des Lebens versiegt. Vorzeitiges Altern! Was auch die Ursache sei, eins muß gethan werden: die Lebhaftigkeit, die Kräfte und die Jugendkraft muß wieder hergestellt werden: Man verliere nicht den Halt am Leben. Es stehen noch viele glückliche, goldene Tage bevor, wenn nur abgeholfen wird. Ich kann und werde helfen, werde kuriren, und nachhaltig. Die Kur von solchen Leiden war mein exklusives Fach seit vielen Jahren, und ich habe eine Armee von Männern aufgerichtet. Meine Behandlung sichert, was verloren war — die Manneskraft. Es hemmt alle angreifenden Spuren des Verlustes und verleiht den Organen neue Kraft. Das Blut wird rein und reich, die Gesichtsfarbe klar, die Augen hell, der Geist geklärt und Niedergeschlagenheit schwindet. Kurzum, meine Behandlung für schwache Männer richtet den Körper sowohl als den Geist und die Manneskraft empor und macht Euch für die Pflichten des Lebens tauglich.

Krampfaderbruch.

Bei diesem Leiden sind die Blutgefäße angeschwollen und verschlungen. Was auch die Ursache der Krankheit ist, die schädlichen Folgen sind bekannt. Es kommt gewöhnlich schleichend und wird nur durch Zufall entdeckt, indem die Aufmerksamkeit des Patienten darauf gelenkt wird durch ein schleppendes Gefühl in dem Theil oder ein bedrängendes müdes Empfinden im Kreuz und Rücken, am schlimmsten, nachdem man eine zeitlang gestanden hat. In den meisten Fällen kreisen die Schmerzen im Kreuz, in dem Rücken, hinunter in die Lenden und Schmerzen an den Theilen. Wenn dann die Zirkulation nicht gesteigert wird, fungiren die Organe nicht oder sind sonst mangelhaft. Ich kurire Krampfaderbruch in drei Tagen; in den komplizirtesten in fünf bis zehn Tagen; die Kur ist permanent. Ich habe Hunderte der schlimmsten Fälle kurirt ohne Fehlschlag oder Rückfall.

Wasserbeschwerden.

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren, als Sie sich bei uns in Behandlung geben. Meine originelle und streng moderne Methode der Kur dieser Krankheit ist die einzige Behandlung, die man nehmen sollte und die einzige, die von den Legionen von Männern empfohlen wird, die dadurch kurirt wurden. Es wirkt sofort auf die Beschwerden, beseitigt alle kranken Theile und entfernt sie permanent.

Blutvergiftung.

ist eine schlimme und verheerende Krankheit, nicht die Stimme des Gebets, noch ein Schmerzensschrei verscheucht sie. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug und Bauer und König verfallen der zerstörenden Berührung. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und andern giftigen Droguen behandelt worden seid und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper oder den Gliedern habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von mir kurirt wird. Ich ersuche um die hartnäckigsten Fälle, im schlimmsten Stadium. Ich kurire positiv ansteckende Blutvergiftung, um nie wiederzukehren. Meine Behandlung dieser Krankheit wird von den besten Aerzten in Amerika und Europa anerkannt. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Behandlung zu Hause.

Ich will mit jedem Mann, der mit irgend einer der obigen Krankheiten behaftet ist, sprechen oder an ihn schreiben, wenn er fühlt, daß seine Gesundheit, Lebenskraft oder Männlichkeit mangelhaft ist. Ich will speziell Patienten interessiren, welche erfolglos waren in ihrer Suche nach einer Kur; Männer, welche erkennen, wie gefährlich ihr Zustand ist und welche eine erfolgreich, wissenschaftliche Behandlung und permanente Kur zu schätzen wissen. Es wird mich freuen, den Zustand völlig darzustellen und die Behandlung zu erklären, nach welcher die gute Gesundheit und Kraft wieder hergestellt werden wird. Die Frage der Gesundheit ist für jeden Mann von großer Wichtigkeit, denn darauf begründet sich zukünftiges Glück und der Erfolg im Leben. Ich garantire für jeden Fall, den ich übernehme, und kann an hunderte Geschäftsleute verweisen, welche ich kurirte von diesen Krankheiten. Und wer sich unter meine Behandlung stellt, kann versichert sein, daß er die allerbeste Behandlung bekommt, die zu haben ist und in der möglichst kürzesten Zeit kurirt wird. Konsultation und Rath ist frei. Man schreibe um freie Fragebogen.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch, nachhaltig, Hydrocele, Varicocele, Bruch, Organschwäche, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Ihnen unangenehm wäre, Ihren Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell.

Eisenbahn-Fahrpreis abgezogen bei auswärtigen Patienten, welche nach der Stadt kommen.

Konsultation frei.

State Medical Dispensary

Chicago, Ill.

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße.

Stunden von 10—4 Uhr. Arbeiter haben Gelegenheit, jeden Abend zwischen 6—8 Uhr vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg, Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten des Kopfes, der Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten. Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei. — Sprechstunden 9 Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 12.

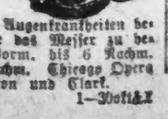
Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnosis bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können.

11ok,didoso,1j

Phone 3259 Main.

Dr. J. Uhler, Augen-Spezialist.



Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu benutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark.

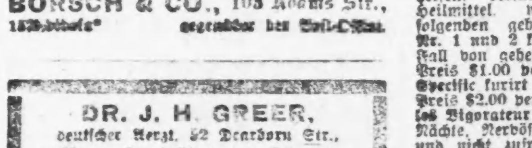
1—30okl&l

$500 Belohnung, wenn der Macris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 18ok,fadido*



Optiker,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

18Ap,didofa*

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer. Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm. *

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschaden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Bastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Bebke's Deutsche Apotheke, 441 Ost State Straße, Chicago, Jll. 15ma,12,1j

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf ohne Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. G. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. G. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Klaks Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10fa,didoso*

METROPOLITAN Trust and BANK Savings

Ecke La Salle und Madison Straße.

Kapital 750,000

Ueberschuß und unvertheilte Profite $240,000

Geschäft-Kontos
Spar-Kontos
Trust-Department
Ausländische Wechsel

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK

4711 Ashland Ave.

Kapital ... $200,000.00

3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Eine kleine Hausbank frei.

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.

Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. R. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus H. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.

Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinnantheil nach fünf Jahren. Geld euer eigener Bankier. Es taugt ist.

245 Sedgwick Str.

Greenebaum Sons, BANKERS.

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Reise-Kreditbriefe für Reisende nach allen Theilen der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Schiffskarten!!

$17, $20 und $22 — Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre

$13.00 — Nach London, Liverpool u. s. w.

$7.75 und $10.00 — Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Eng. gewohnt haben.

$24.50 — Für Passagiere von Oesterreich, Ungarn u. Polen.

$10.00 — Für ungarische Passagiere via Fiume nach New York.

$31.50 und $34.00 — Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.

Dies sind die offiziellen Preise.

Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus gültig.

Kauft nur von autorisirten Agenten.
Vertreter aller Linien.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Neue Entwürfe in Pianos

Welche sonstwo nicht gezeigt werden.

Neue und bedeutend anziehendere Ton-Qualität.

Markirt zu sehr billigen Preisen.

$125

Ein schlichtes Upright Piano, von anziehendem Gehäuse-Muster, Mahogany-Finish; wird offerirt sonstwo zu bedeutend höheren Preise verkauft. Kann innerhalb eines Jahres zu dem vollen Preis für ein besseres Instrument eingetauscht werden.

$150

Ein neues modernes Upright mit prachtvoll geschnitzten Panels und Volkoner Füllbrett, ist in jeder Hinsicht ein bedeutendes Piano. Werth nur $250.

Eure Auswahl in Mahogany- oder Quartered Eichenholz-Gehäusen.

$190

Ein neues, durchweg zuverlässiges Upright-Piano, nach dem neuesten Modell, mit prachtvollem Mahogany-Gehäuse. Wird jetzt offerirt für $190. Dieses Instrument sichert jahrelange Zufriedenheit, da es die Garantie von Lyon & Healy trägt.

Steinway, Weber,

Krakauer, Wheelock und 16 andere große Piano-Fabrikate werden bei uns in einer fast endlosen Auswahl von neuen Modellen gezeigt.

Bargains in wenig gebrauchten und Second Hand Pianos.

Uprights.

Huntington, fancy Walnußholz	$175
Lyon & Healy, alt Oktaven, Ebonized Gehäuse	75
Wheelock, fancy Birkenholz-Gehäuse	190
Lyon & Healy, schlichtes Muster	150
Fischer, vollständig umgebaut, hübsches Gehäuse	185
Hallet & Davis, ...	135
Kimball, Mahogany-Gehäuse	175
Wheelock, dunkles Mahogany-Gehäuse	165
Hallet & Davis, von feinem Rosenholz, neues Muster	190
Fischer, kleines Upright, Ebenholz-Gehäuse	160
Voss & Sons Upright, vollständig umgebaut	150
Keller Bros. Cabinet Grand, so gut wie neu	190
Lyon & Healy, sehr großes, Mahogany	175
Weber, fein, kurzbenutzes Walnußholz	225
Stark & Stark, sehr groß, in gutem Zustande	325
Decker Bros., hübsches Walnußholz	375
Kimball, Mahogany-Gehäuse, so gut wie neu	275
A. B. Chase, Cabinet Grand, extra fein	325
Busch & Gerts, sehr feines Walnußholz-Gehäuse	425
Kimball, Rosenholz-Gehäuse, guter Ton	225
Steinway, neues Muster, fancy Mahogany	200
Steinway Upright, schön poliertes Gehäuse	525
Steinway Baby Grand, zurückgesetzt von Vermiethen	250
Kimball, so gut wie neu, fancy Walnußholz	390
Steinway Upright, gebraucht, ausgezeichnet	425
Steinway Upright, neuestes Muster, fast neu	450
Steinway Cabinet Grand, fancy Walnußholz, so gut wie neu	585
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	465
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	400
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	425
Steinway Upright, vom Vermiethen retournirt	475

Grand Pianos.

Steinway Parlor Grand, in gutem Zustande	375
Steinway Parlor Grand, in feinem Zustande	475
Steinway Baby Grand, fancy Eichen-Gehäuse	650
Steinway Baby Grand, zurückgesetzt vom Studio	675
Steinway Miniature Grand, zurückgesetzt vom Vermiethen	645
Steinway Baby Grand, zurückgesetzt vom Studio	725
Steinway Baby Grand, sehr groß und fein	750
Steinway Parlor Grand, fancy Mahogany	750
Steinway Parlor Grand, kürzlich renovirt	500
Weber Baby Grand, fancy Mahogany	550
Knabe Parlor Grand, so gut wie neu	475
Knabe Baby Grand, so gut wie neu	550

Und viele Andere.

Bedingungen für billigere Pianos: $10 Baar und $5 per Monat

Laßt uns Euch morgen eins nach Eurem Heim schicken!

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Extra billig! nach und von Deutschland, Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

Leset die „Sonntagpost".

Das Münchener Hofbräuhaus.

Von A. Oskar Klaußmann.

Das Münchener Hofbräuhaus in seiner jetzigen Gestalt ist nicht nur eine Sehenswürdigkeit, durch die man flüchtig hindurchgeht, wie früher, wo man Gott dankte, wenn man aus der Urwüchsigkeit des Lokals wieder heraus war, sondern es ist zu einem behaglichen, sehr schönen u. angenehmen Aufenthalt geworden. Der Hof zu ebener Erde ist geblieben; er ist an drei Seiten umgeben von Kreuzgewölben. Inmitten des Hofes stehen noch um den Brunnen, in Reihen geordnet, die Fässer, die als Tische bei großem Andrange dienten. Im Parterre befindet sich die riesenhafte Küche, dann aber die beiden „Schwemmen": ein kirchenhohes Lokal mit einem Halbdunkel, das erst die rechte Stimmung und „Weihe" zum Trinken gibt, geht über in ein niedrigeres Lokal, und in diesen beiden Trinkräumen sieht es so aus, wie im alten Hofbräu: unter den Tischen die Eierschalen, Wurstpellen, Papiere und Bücklingshäute. Eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft sitzt hier, wo die Maaß Bier nur 24 Pfennige kostet. Es ist ein wahrer Hochgenuß zu sehen, mit welchem Entsetzen die norddeutschen Damen durch diese „Schwemmen" wandeln, und wie sich das Entsetzen steigert, wenn man sie auffordert, sich niederzulassen und einen Trunk zu thun. Sie wissen nicht, daß die kernige deutsche Gemüthlichkeit, die in München herrscht und die wohl zu unterscheiden ist von der sächsischen Freundlichkeit und der Wiener Backhändl-Gemüthlichkeit, nicht nur die Standesunterschiede außerordentlich verwischt, sondern auch den sogenannten „gemeinen Mann" veranlaßt, sich besonders gegen Fremde höflich zu verhalten. Ausnahmen, die man kennen lernt, bestätigen nur die Regel. Diese Münchener Gemüthlichkeit ist etwas rauh, man muß ihr gewissermaßen auf den Grund gehen, dann aber heimelt sie außerordentlich an. Man lernt in München sehr bald, daß man die Menschen nicht nach ihrem Aeußeren beurtheilen darf, und vielleicht kommt einmal ein philosophisch veranlagter Mann, der uns ein Werk über „den Loden als Erzieher" schreibt. In München erfährt man es nämlich immer wieder, daß im Lodenrock und in einem Anzug, der in Berlin absolut nicht als straßen- und lokalfähig gilt, Persönlichkeiten stecken, deren Stellung, Bildung, Lebenserfahrung und Lebenserfolg in krassem, aber angenehmem Widerspruch mit diesem schlichten, fast ärmlichen Aeußeren steht.

Wem aber nicht wohl ist da unten in der Schwemme des Hofbräuhauses, der steigt durch ein prächtiges Treppenhaus die steinerne Treppe empor zur ersten Etage, wo eine gewaltige Trinkstube errichtet worden ist. Es ist nur sehr schwer, hier Platz zu bekommen. Von 9 Uhr bis spät in die Nacht ist diese Trinkstube vollständig besetzt. Wie mir ein Münchener erzählte, sei diese Trinkstube speziell für das Münchener Bürgerthum errichtet worden. In den Hauptreisemonaten aber wird der Platz dem Münchener Bürgerthum energisch durch die Fremden streitig gemacht.

Steigt man noch eine halbe Treppe höher, so kommt man in den riesenhaften Festsaal des Hofbräuhauses, der seinesgleichen nicht einmal in München hat. Dieser Riesensaal bietet in gewöhnlichen Zeiten bequem Sitzgelegenheit für 1000 Personen; bei Konzerten, die zweimal wöchentlich stattfinden, für 1400 Personen. Der Saal wird erst um 5 Uhr Nachmittags geöffnet, um 6 Uhr ist er gewöhnlich vollständig besetzt, und zwar sind es die Fremden, die das Hauptkontingent der Besucher in der jetzigen Zeit stellen. Hier trifft man ganz unzweifelhaft Bekannte, die man gar nicht in München vermuthete. Höchst originell ist die Beleuchtung dieses Festsaales. Sie erfolgt durch drei kolossale Reifen, die fest verankert von der Decke herabhängen und von denen jeder 24 Gasglühlichtlampen trägt. Das Essen ist sehr gut. Es will mir scheinen, als ob auch die Münchener Küche in den letzten Jahren eine Wendung und Wandlung zum Besseren durchgemacht habe. Die Portionen sind sehr groß, was bei den theuren Fleischpreisen erstaunlich ist, und die Bedienung durch die Kellnerinnen, die fast ausnahmslos das kanonische Alter erreicht haben und wohl meist verheirathete Frauen sind, ebenso flott wie liebenswürdig. Hier oben im Festsaal und in der Trinkstube kostet das Liter Bier 28 Pfennige, so daß derjenige, der seine zehn Liter täglich unten in der Schwemme trinkt, einen baaren Verdienst von 40 Pfennigen hat.

Wenn man den Münchener Fremdenverkehr studiren will, um zu erfahren, daß nicht nur der Norddeutsche sehr viel reist, sondern auch der Süddeutsche, dann muß man an ein paar Abenden im Festsaal des Hofbräuhauses sitzen, nicht nur, um das Kommen und Gehen der Hunderte, ja Tausende, die an einem solchen Abende hier verkehren, zu bewundern, sondern auch, um sich durch die Unterhaltung, die man mit seinen Tischnachbarn und mit den Gästen der Nebentische leicht anknüpfen kann, zu orientiren.

Es ist Alles modernisirt und fortgeschritten im Münchener Hofbräuhaus, selbst die „Radi-Weiber" sind dem Zuge der Zeit gefolgt. Es sind jetzt Damen aus dem „Mittelalter", schwarz gekleidet wie die Kellnerinnen, und sie bieten ihre Rettige auf Porzellan-Schüsseln aus. Es will mir scheinen, als sei der Radi-Konsum zurückgegangen. Aber noch florirt der „Würstl-Verzehr", und wenn man es unternehmen wollte, eine Würstlfahrt durch das Reich zu machen, die kulturgeschichtlich gewiß nicht ohne Interesse wäre, so müßte man für längere Zeit in München bleiben, um sich zu vertiefen in das Studium der Unterschiede von Schweinswürstl, fränkischer Bratwurst, Weißwurst, Regensburger warm und kalt, und wie diese Delikatessen, die ausnahmslos „mit Kraut" verzehrt werden, noch heißen mögen.

Der Kampf um das Dorf.

Der Korrespondent des Londoner „Daily Graphic" erhielt von einem verwundet in die Heimath zurückgeschickten Japaner nachstehende lebendige Schilderung eines Kampfes um ein Dorf in der Mandschurei. Nadu, so heißt der Japaner, erzählt:

Am Morgen des 2. Juni standen wir in dem Hügelgelände in der Nähe des Molienlingpasses. Mein Regiment wurde in Deckung als Reserve gehalten. Wir hatten die Gewehre zusammengesetzt und beobachteten alle eifrig den Fortschritt des Kampfes. Vor uns lag die Gebirgskette des Motien. Die Russen hatten das Vorgebirge ziemlich stark besetzt und vertheidigten mit Hartnäckigkeit ein etwa 1600 Meter vor unserer Front gelegenes chinesisches Dorf. Seit Tagesanbruch hatten unsere Geschütze dieses Dorf beschossen und unsere Infanterie war immer näher herangekrochen. Wir konnten aus einigen brennenden Hütten den Rauch aufsteigen sehen und über dem Dorfe in der Luft das ununterbrochene Platzen unser Schrapnells beobachten, dem jedesmal eine Wolke weißen Rauches folgte, die etwa eine Minute lang an derselben Stelle zu bleiben schien. Wir sahen die dunklen Gestalten unserer Leute, wenn diese von einer Deckung in die andere liefen und wir konnten das von den Russen beantwortete Geknatter ihrer Gewehre hören.

Plötzlich verdichtete sich der mit regelmäßigen Zwischenräumen ertönende Knall der Geschütze zu einem ununterbrochenen Donner, und wir sahen, wie vier oder fünf unserer Schrapnells gleichzeitig über dem Dorfe krepirten. Dies dauerte fünf Minuten oder etwas länger, dann hörten wir ganz schwach den Klang eines Horns und das Geräusch der Banzai-Rufe von unserer Front her. Wie auf einen Schlag schwiegen die Geschütze, und die Schrapnells barsten nicht mehr über dem Dorfe. Dafür sahen wir aus jeder Ecke, aus jeder Terrainvertiefung unsere blauröckige Infanterie aufspringen, und wir bemerkten, wie ihre Bajonette blitzten, während die Leute vorwärts rannten. Wir beobachteten sie athemlos. Vom Dorfe her kam der Knall einer russischen Salve nach der andern. Einen Augenblick lang schien es so, als wenn unsere Leute abprallen würden, dann wurde aber „Banzai!" gerufen und immer wieder wiederholte sich dieser Ruf, denn unsere Leute waren in das Dorf eingedrungen und jetzt in dem Rauche der brennenden Häuser, der alles wie eine Wolke umgab, waren sie unseren Blicken entzogen. Außerhalb des Dorfes konnte man nur noch die dunklen Körper sehen, die hier und da bewegungslos auf dem Schnee lagen.

Bald wurde das Feuer wieder heftiger und nahm dann abermals ab. Von neuem jubelten wir, als wir plötzlich für einen Augenblick über den Häusern unsere Flagge wehen sahen. Die Krankenträger begannen hin- und herzugehn, um die Verwundeten zu sammeln, von denen ein großer Strom, Russen und Japaner durcheinander, bereits an uns vorbeizogen. Ein berittener Bote sprengte nach dem Dorfe und wieder zurück. Das Feuer schlief allmählich ganz ein, und wir hatten aufgehört, das Dorf zu beobachten, als plötzlich wieder Granaten in das Dorf einschlugen; diesmal nicht unsere, sondern russische Granaten. Das Schießen im Dorf begann von neuem. Im nächsten Augenblick kam für uns der Befehl: „An die Gewehre!", und während wir uns gegenseitig beim Umhängen des Gepäcks behilflich waren, freuten wir uns, weil nun endlich unsere Zeit gekommen zu sein schien. Fünf Minuten später bewegten wir uns, so schnell wir konnten, zu langen Schützenlinien auseinandergezogen, auf das Dorf zu. Das Feuer wurde zu einem regelrechten Gebrüll, während wir vorwärts eilten und jeder war bestrebt, vor den Russen in dem Dorfe einzutreffen. Wir langten dennoch fast zu spät an, denn als wir das Dorf erreichten, kamen die Reste unserer ersten Angriffskolonne daraus herausgelaufen. Nur eine kleine Abtheilung hielt sich darin fest. Mit schnellem Anlauf eilten wir in die Straße. Der Rauch lagerte über dem Dorfe, und man konnte keine drei Meter weit sehen. Die Luft war voll von Asche von den Strohdächern der Häuser und dem verbrannten Heu. Wenn die Russen feuerten, so sah ich das Aufblitzen ihrer Gewehre vor uns. Dann stürzten schwarze Gestalten aus dem verhüllenden Rauche hervor, Bajonette blitzten und Gewehre schlugen auf Gewehre.

Weiter hinein in's Dorf ging der Marsch. Bald fielen wir über zerbrochene Karren, bald strauchelten wir über eine Leiche oder einen Haufen von Ziegelsteinen und Erde. Der Rauch erstickte uns fast, und der Geruch von brennenden Kleidern und brennendem Fleisch erfüllte die Luft, denn viele der Todten und auch der Verwundeten verbrannten in den brennenden Häusern oder wurden durch Funken und Flammen versengt. Endlich erreichten wir einen Theil des Dorfes, wo einige der Häuser noch nicht Feuer gefangen hatten. Wir sahen die Russen zum Angriff auf uns loskommen. Sie waren nicht mehr zehn Meter von uns entfernt und im nächsten Augenblick an uns. Sie waren zu stark für uns und wir wichen zurück, indem wir mitten zwischen dem Rauche und den Flammen wie die Besessenen fochten. Einige stachen und schossen, andere schwangen die Kolben in die Luft, und selbst die Verwundeten versuchten noch, nachdem sie zusammengebrochen waren, ihre Patronen zu verschießen oder von dem Bajonett Gebrauch zu machen. Die beiden feindlichen Kolonnen hatten sich in der engen Straße festgekeilt und von hinten her wurde noch nachgedrängt. Schließlich bildeten die Todten und Verwundeten einen so großen Haufen, daß wir unsere Bajonette nicht mehr gebrauchen konnten und schießen mußten. Einige unserer Leute waren in die brennenden Häuser gedrängt worden und schossen aus den Fenstern, andere thaten sich zu Gruppen von vier oder fünf Mann zusammen und sprangen vor, um die Russen in der Flanke zu fassen.

Langsam wurden wir zurückgedrängt. Einige von uns liefen in die kleinen Seitenstraßen, andere eilten in Häuser, deren Dächer eingestürzt waren, oder in Hofräume. So kämpfte jede einzelne Gruppe mit Verzweiflung auf eigene Faust, während es einigen der größeren Gruppen gelang, sich bis zum Herankommen unserer Verstärkungen zu halten. Als diese eintrafen, kamen die Russen an die Reihe, den Ort zu räumen, und wieder trieben wir sie zurück durch die furchtbare Straße und über die Felder, bis kein einziger Feind mehr in dem Dorfe war. Nunmehr hatte ich Zeit, das von uns eroberte Dorf zu betrachten. Welch ein Anblick! Einige wenige brennende Häuser, andere ohne Dächer und rauchend. In den Straßen lagen Todte und Verwundete hoch aufgethürmt. Japaner, Russen und Chinesen lagen übereinander. Es müssen dort annähernd 700 Todte und Verwundete gelegen haben, denn wir verloren etwa 300 Mann, und der russische Verlust muß größer gewesen sein. Gefallene Pferde und Maulthiere, zerbrochene und halbverbrannte Wagen und Möbel waren zum Bau einer Barrikade am Eingang des Dorfes benutzt worden. Während der ganzen Zeit platzten Patronen, die entweder den chinesischen Bewohnern des Dorfes gehörten, oder von den Russen vergessen worden waren. Ueber uns aber platzte wieder das russische Schrapnell.

Hamburg im Nebel.

Hamburg, 1. Oktober. Zu den Besonderheiten, die wir Waterkant-Anwohner mit dem Vetter jenseits des Kanals gemein haben, gehört der starke Nebel. Dieser Tage hat er seine neue Saison eröffnet. Und er setzte sogleich mit wahrer Hingebung ein. Als der Hamburger Bürger am Morgen ins Geschäft ging, mußte er die gewohnten germanischen Riesenschritte etwas mäßigen, denn er „sah, daß er nichts sehen konnte". Vor seiner Hausthür lagerte eine dem Blick undurchdringliche weiße Wolkenwand, in der er verschwand, um sich förmlich hindurchzutappen. Mich überkam etwas wie Nibelungen-Stimmung. Die unfaßbare und doch so dichte Nebelhülle dünkte mir die Tarnkappe, ein schwacher Schimmer der Sonne, der sich von droben hindurchkämpfte, schien mir der heimlich leuchtende Nibelungenhort; und nur mein Spazierstock, den ich als Notung, das neidige Schwert betrachtete, stützte schlecht die Illusion, denn ich fühlte die Unmöglichkeit, dem Auge auch nur ein wenig Weg durch das wallende Dickicht zu bahnen. Gegen zehn Uhr wurde der Schein aus der Höhe stärker und runder; der schimmernde „Hort" schien inzwischen bereits zum blinkenden „Ring" geschmiedet. Durch die schönen, stillen Straßen, die von Westen zur Alster führen, schritt ich hindurch. Der Nebel ließ jetzt einen Raum von zwanzig bis dreißig Schritten gewahren; droben begann durch das Grau ein Stückchen hellblauen Himmels durchzulugen. Welch seltsam traulichen Reiz bot dieser beschränkte Um- und Ausblick! Drüben z. B. die Kastanie, die der Natur zum Heimgang einen gelbblättrigen Abschiedsschmuck beut, daneben der Ahornbaum in tiefrothen Tönen; hüben eine Veranda, von der üppiger, leuchtend rother wilder Wein herabfällt, davor ein zarter Rasen mit Geranienzier — welch eigenartige Stimmung über dem allen in dem verschwimmenden Rahmen des Nebels.

Ich komme zur Alster: mit dem Uferrand und einem schmalen, von einem edlen Schwan gehüteten Streifen Wassers muß sich das Auge begnügen. Weiterhin, ringsum, nur wieder die weiße Wolke mit dem Ausdruck des Undurchdringlichen, Unermeßlichen. So mögen sich die Alten das Ende der Welt, die Grenzen des festen Landes gegen Wasser und Urnebel gedacht haben. Doch — bewegten sich nicht drüben auf dem See soeben schattenhafte Umrisse durch die Nebelwand, wie das Schiff des fliegenden Holländers? Ja; ein Alsterdampfer ist's der langsam, vorsichtig, dahingleitet. Und durch den Beistand der Sonne wird uns ein weiteres Schauen möglich: vom jenseitigen Ufer hebt sich wie eine Fata Morgana, wie ein traumumfangenes Dornröschenschloß, ein thurmgekröntes Landhaus in unendlich feiner, hauchhafter Silhouette; die verschleierte Wellenlinie einer Reihe hoher Baumgipfel schließt sich seitlich an. Kein Laut ringsum. Nicht einmal das sonst vom Hafen herüberdringende gewohnte Tuten der großen Dampfer, — die werden in diesem Nebel auch fein still liegen .... Allgemach dringt Phoebus mit dem Sonnenwagen sieghaft am Himmelszelt hervor, krause Wölkchen laufen vor ihm her über die blaue Flur. Doch unser Auge fesselt noch immer das seltene, sanfte Alsterbild hier drunten, das Nebelidyll: ein Anblick, von dem wir wissen, daß ihn uns kein Gemälde, keine Kouliffe, keine — moderne Ansichtskarte wiedergeben wird......

Leset diese Bargains für Mittwoch

Leset sie sorgfältig—markirt was Ihr braucht.—Bringt diese Anzeige mit. Ihr werdet einen vortheilhaften Tag haben.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Droguen
Pluto Wasser, zu.... 21c
Bromo Quinine Tablets, zu.......... 13c
Beef, Iron and Wine, Quarts zu.... 49c
Belladonna Pflaster, porös, zu.......... 7c

Liköre
18 Dtz. Flasch. Rye Whiskey, volle Qts...... 49c
Magenbitters, die Flasche zu.......... 65c
Holländischer Gin, volle Quarts...... 65c
Hamburger Kümmel — ½ Gallone....... 85c

Kleiderstoffe — 1 Partie von reinwollenen französisch. Flannels u. Waistings — regul. Preis 58c — per Yard 25c

Flanelle — Schwere deutsche mottled Flanelle — grau, braun, rosa u. blau — per Yard, 6¾c

Muslins — Ungebl. Muslin— 40 Zoll breit, völlig 8c werth—für Mittwoch, die Yd. nur 5½c

Handtücher — 200 Dtzd. baumw. Handtücher, — gesäumt, gebrauchsfertig, so lange Vorrath reicht, St. 2½c

Strumpfwaaren — Schwere schwarze gerippte nahtlose Kinderstrümpfe — Odds und Ends — per Paar nur 5c

Unterröcke — Schwarze Sateen-Unterröcke f. Damen, volle Größe, Flounce u. 2 Ruffles — 98c Werth zu 68c

Kleiderstoffe — 54-zöll. reinwollene schwere Cheviots — in schwarz u. allen neuen Farben—1.25 Werth, per Yard, 75c

Eiderdowns — Reinwoll. gefließter Eiderdown — ganz spezielle Offerte — nur für Mittwoch — per Yard 25c

Swiß — Fancy gestreifter Gardinenswiß, 40 Zoll breit, regul. 10c Werth — per Yard, 5¾c

Scarfs — Befranste Dresser Scarfs, 1¾ Yards lang — regulärer Preis 25c — das Stück zu 15c

Strumpfwaaren — Reinwollene feine Cashmere nahtlose Männersocken, assortirte Farben — das Paar zu 9c

Damen-Hüte — Französische Filzhüte für Damen, Mädchen u. Kinder — werth bis zu 98c — Mittwoch zu 25c

Kleiderstoffe — Schwarze Kleiderstoffe, wie reinwoll. Whipcords, Panamas, Poplins, Zibelines etc. — 45- bis 54-zöll. Stoffe, 1.25 Qualitäten, zu 59c

Flannelettes — 36-zöll. feine Kleider Flannelettes, in schwarz, navy und rothem Grund — speziell, per Yard, 9½c

Spezieller Verkauf von hochfeinem Unterzeug für Männer
Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, reg. 50c Wth., zu 39c
Braune reinwollene Hemden und Hosen für Männer, alle Größen, regul. $1.00 Werth, zu 79c
Naturwollene Hemden und Hosen für Männer — Hemden sind gemacht mit doppelter Front und Rücken, und Hosen sind doppelsitzig — das beste Garment in der Stadt zu $1.48

Handschuhe — Schwarze Cashmere fließgefütterte Damenhandschuhe—speziell nur für diesen Mittwoch, per Paar 15c

Korsets — „Kabo" Korsets — von 10 bis 11 Vormittags u. 2 bis 3 Nachmittags.— Alle Farben und Facons, werth $1.00, zu 35c

Cravenettes — Cravenette Coats f. Damen u. Mädchen, Oxford — 3 Schulter Capes — belted Rücken — Pouch Aermel — zu $4.95

Spitzen — 275 Stücke deutsche Torchonspitzen, auch Einsätze — überall für 5c verkauft — per Yard, 2c

Knaben-Anzüge — Von 10 b. 11 Vorm. Doppelknöpfige Zwei Stück Anzüge für Knaben — der Rest von $2.50 und $3.00 Partien, zu $1.00

Männer-Hosen — Von 9 bis 10 Vorm. — Gestreifte Cassimere Hosen für Männer — schwere Sorte — $2 Werth, zu $1.00

Suits — Reinwollene Cheviot Suits für Damen — braidbesetzt, satingefüttert— wth. bis zu $12.50, $5.00

Kragen — Bestickte Umlegekragen für Damen — völlig 10c werth — speziell für Mittwoch zu 5c

Sweaters — $1.50 reinwollene Sweaters f. Knaben, blau, schwarz, Maroon od. navy, speziell zu $1.25

Hemden — Blaue Flanellhemden, doppelbrüstig, weiße Perlmutterknöpfe — $1.25 Werth — zu 98c

Dinner-Sets — 42-Stück Dinner-Set — in eleganten Facons und mit schönen Dekorationen verziert, $2.25

Teller — Dekorirte Dinner-Teller — am Mittwoch, das Stück, 5c

Skirts — Walking Skirts für Mädchen— aus Oxford Melton gem., strapped — speziell zu nur $1.00

Taschentücher — 250 Dutzend spitzenbesetzte Damen-Taschentücher — solange d. Vorrath reicht, Mittwoch, per Stück, 4c

1c Kurzwaaren — Perlmutterknöpfe, 2 Dtzd. für....1c Baumwoll Einfaßband, 2 Rollen..1c Hump Haken und Oesen, 4 Dutzend 1c

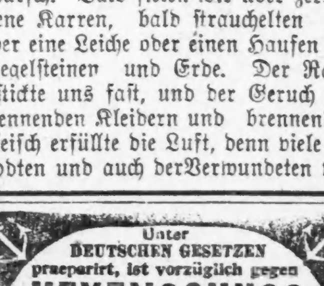
1c Kurzwaaren — Stahl Haarnadeln — vier Papiere für..............1c Aluminium Fingerhüte — zwei Stück für 1c

Suppen-Bowlen — Dekorirte Austern- oder Suppenteller, Mittwoch, per Stück, 5c

Gas-Mantles — 100 Kerzenstärke Gas Mantles — am Mittwoch, per Stück 5c

Unter DEUTSCHEN GESETZEN präparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS, Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen ärztlichen Zeugnissen.



Brooklyn-New York, d. 12. Mai 1893. Ihr ANKER PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Liniment und eine Zusammenstellung von Droguen, sehr geeignet für Befreiung von Schmerzen in vielen Leiden wie Hexenschuss, Gicht, Rheumatismus, etc.

25c u. 50c bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 GOLD- und SILBER-MEDAILLEN. Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den neuen Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2755.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]